

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und, von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 118

Samstag, 30. September 1905

44. Jahrgang.

Die heutige Landtagswahl.

Marburg, 30. September.

Um 3 Uhr nachmittags wurde das Ergebnis der heutigen Landtagswahl der Stadt Marburg bekannt gegeben: Unser Reichsratsabgeordneter Heinrich Wastian zieht nun auch in den steirischen Landtag als unser Vertreter ein. Die heutige Wahl hat nicht nur für unsere Draustadt allein ein hohes Interesse, sondern auch für das ganze Land, für den Landtag selber. Denn mit dem Abgeordneten Wastian gelangt der erste Alldeutsche in den steirischen Landtag und damit ist auch in dieser Körperschaft der Anfang gemacht mit der alldeutschen Nachfolge. Die Reichsratswahl wie die Landtagswahl von Marburg tönen ins steirische Land hinaus als ein Ausdruck des heißen nationalen, freiheitlichen und wirtschaftlichen Begehrens des deutschen Volkes, das in allen seinen Schichten endlich einmal eine Besserung unserer politischen Verhältnisse erleben will. Nun sind beide Mandate in Heinrich Wastians treuen Händen und wenn ihm das eine in Kampf und Sturm übertragen wurde, so wurde ihm das zweite bereits ruhig wie eine Selbstverständlichkeit entgegengebracht. Ruhig kann es heute gesagt werden, daß nunmehr selbst die einstigen ehrlichen Gegner Wastians zu einer anderen Ansicht gelangt sind und daß mit Ausnahme einiger Personen, die aus gewissen Gründen sich päpstlicher als der Papst zeigen, die deutsche und freiheitliche Bevölkerung Marburgs geschlossen hinter ihrem Vertreter steht.

Politische Umschau.

„Družba sv. Cirila in Metoda.“

Über die vor einigen Tagen in St. Georgen a. d. Südbahn abgehaltene 20. Hauptversammlung des genannten windischen Schulvereines findet man jetzt in den windischen Blättern Angaben, welche besonders mit Rücksicht auf unsere deutsche Schulvereinstätigkeit von Interesse sind. Zum Vorsitzenden dieser Versammlung wurde wieder der windische Monsignore Thomas Supan gewählt. Die Versammlung war angeblich sehr gut besucht. (500 Teilnehmer sagen die windischen Blätter). Aus dem ganzen „windischen Reiche“ waren Vertreter erschienen: aus Steiermark, Kärnten, Krain und Triest. Auch der deutsche Reichsrat und windisch-nationale Abgeordnete Bertk war erschienen und begrüßte die Erschienenen. Der Vorsitzende verwies zunächst darauf, daß diese Hauptversammlung die vierte auf steirischem Boden ist; vor St. Georgen wurden beglückt Pettau (1888), Marburg (1901), Sachsenfeld (1904). Hierauf verwies der geistliche Vorsitzende mit besonderer Freude darauf, daß es gerade 20 Jahre her sei, seit in St. Georgen die Gründung einer Ortsgruppe des „verhassten“ deutschen Schutzvereines „Südmark“ vereitelt wurde. Den Tätigkeitsbericht erstattete der hochwürdige windische Dechant Flozar. Dem Berichte ist zu entnehmen, daß der windische Schulverein 25 Unterrichtsanstalten und vier eigene Gebäude, letztere im Werte von 200.000 Kronen besitzt und daß 2600 Kinder diese Vereinschulen besuchen. Der Vorsitzende wies sodann mit Entschiedenheit das „Anfassen“ und den Beschluß des windischen Lehrerverbandes, der heuer in Pola tagte: „— auch einen slowenischen Lehrer in die Vereinsleitung des slowenischen Schulvereines zu wählen,“ — zurück! Das ist wohl bezeichnend für die windischklerikalen Herrschaften. Die nationale

Gehe gegen die deutsche Bevölkerung können sie allein und in eigener Regie auch besorgen; in den anderen windischen Schulvereinsdingen brauchen die Lehrer nicht Mitwisser sein und keinen Einfluß ausüben. Der Berichterstatter bezeichnete das Verlangen des windischen Lehrerverbandes als den seit der Gründung des windischen Schulvereines (also seit 20 Jahren) „ersten Ansturm (!) auf Ciril in Metod drustvo“ und dies noch dazu „von Seite des eigenen Blutes“. Als sehr notwendig bezeichnet der Bericht die Gründung je einer windischen Vereinschule in Marburg und Brunnendorf bei Marburg, eines windischen Kindergartens in Graz und einer „nationalen“ (narodna) Schule in St. Jakob im Rosentale. In Kürze werden sich daher, sagt der Bericht, die Vereinsauslagen verdoppeln. Für die Vereinszähler hat der Verein 14.000 Kronen erhalten. Die „Wehrmarken“ (narodni kolek) bringen dem Verein eine große Einnahme. Der Verein zählt im Berichtsjahre 151 Ortsgruppen mit 9000 Mitgliedern. Der Tätigkeitsbericht schloß mit folgenden Worten des hochwürdigen Herrn Berichterstatters: „Hüten wir uns vor jenen Teufeln (das sind natürlich die Deutschen), die uns zerstücken wollen!“

Der Kassabericht gesteht mit Freuden, daß sich die Einnahmen im Berichtsjahre um 10.809 Kronen vergrößerten; die Sammlungen durch die Zeitungen betragen 6202 Kronen, wobei auf die vom „Slov. Mar.“ stammenden Ablieferungen der größte Teil kommt. Die Gesamteinnahme des Vereines betrug 64.328 Kronen, die Ausgaben 61.096 Kronen. Die größten Ausgabeposten wurden verwendet für Schulangelegenheiten in Triest und Völkermarkt. In den Ausschuss wurden fast ausschließlich „Hochwürdige“ gewählt, natürlich nur solche, die national unbedingt „verlässlich“ und auf die Deutschen bereits abgerichtet sind. Und welcher von den windischen Hochwürdigen wäre dies nicht?

Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freim von B. e. h. Nachdruck verboten.

Wir haben jetzt keine andere Wahl, als die gelandeten Waren mühselig durch den alten Ziehbrunnen in das Innere des Landes zu spedieren, nachdem wir sie ebenso mühselig von dem schmalen Uferstreifen unter der Klippe, zwischen der Felsenklemme hindurch in die Höhlen hineingezogen haben, denn obwohl der Uferstreifen sich nach einer Seite hin bis an die Landstraße zieht, so können wir doch nicht wagen, von dort aus die Waren gleich weiter zu befördern, die Küstenwächter streifen an diesem Platze zu viel herum. Na, Herr Harold“, fügte der alte Matrose bei, „die Schmuggerei ist mühsam.“

„Diese Mühsal werdet Ihr Euch in Zukunft sparen, wenigstens mein Bruder und Du, Anselmo.“

„So ist es“, antwortete der Matrose mit finsterner Stirne, „Herr Felix gibt das Geschäft auf, er hat bereits die vorrätigen Waren den Genossen überlassen, die mögen zusehen wie sie damit fertig werden; aber wir gehen doch nächstens zu Schiffe nach dem schönen Portugal, mein Herr, Frau Elma und ich. Landratten werden wir deswegen noch lange nicht.“

„Du bist ein unruhiges Blut, Anselmo“, lächelte Harold. „Nun, was der Mensch von früh an gewöhnt ist, kann er nicht lassen. Sage, Alter, wie ist denn die Geschichte mit dem Ziehbrunnen?“

„Seht, Herr Harold, vor ungefähr fünfzig

Jahren wurden von dem Vater des alten Freemann aus Zufall die noch tiefer gelegenen Felsenhöhlen entdeckt. Freemann grub einen Brunnen, als er plötzlich in die Tiefe auf die Seite nach der Klippe zu auf eine weite Felsenhöhle stieß. Es schien, als sei dieselbe in alten Zeiten von einem Gewässer ausgewaschen worden, welches sich von dem höher gelegenen Lande aus durch das Innere der Klippe einen Weg zur See gezwängt hatte. Das Flüsschen war vertrocknet, aber es hatte die Seitenwände der Höhlung so rein ausgewaschen, als sei es von Menschenhänden geschehen. Erstaunt über diese Entdeckung drang der Mann tiefer und tiefer in die sich immer mehr erweiternde Höhlung ein. Da schon von alten Zeiten an die Schmuggler hier ihr Wesen trieben und auch der Brunnengräber mit ihnen in Verbindung stand, so ließ er einstweilen das Graben sein und teilte diese wichtige Mitteilung seinen Schmugglerfreunden mit. Man kam überein, das tiefe Loch, welches Freemann schon in die Erde eingegraben hatte, auszumauern und natürlich den Eingang in die Felsenhöhhlung freizulassen. Die Schmuggler richteten das ganze mit Ketten und Eimern gleich einem Ziehbrunnen ein, bauten eine niedrige Mauer oben herum und Freemann deckte tagsüber den vermeintlichen Ziehbrunnen sorgfältig mit Brettern zu. Des Nachts zog man anstatt Wasser Kisten und Ballen aus der Tiefe heraus und schaffte sie in das Innere des Landes mit Hilfe befreundeter Pächter. Da kein Gebäude in der Nachbarschaft stand als das rote Haus, dessen Bewohner ebenfalls heimliche Schmuggler waren und mit den Freemanns nun gemeinschaftliche Sache

machten, so verriet niemand den Zweck des sogenannten Brunnens, der in einem dichten Gebüsch verborgen, den Augen der zufällig vorübergehenden Fremden beinahe unsichtbar blieb. Noch heutigen Tages kennt nur, wer zur Hande gehört oder mit ihr befreundet ist, das Geheimnis des Brunnens. Nun ist aber alles einerlei. Herr Felix entsagt dem Schmuggel und ohne ihn freut es mich auch nicht mehr. Er und ich sind zusammengewachsen.“

„Das weiß ich, mein guter Anselmo“, sagte Harold erührt. „Du hast Not und Gefahr mit ihm geteilt.“

„Ach, redet doch nicht davon, Herr“, erwiderte der Matrose, indem er sich mit der Handfläche über die Augen fuhr, um die Tränen abzuwischen. „Hab' ich doch Eure liebe Mutter gekannt und war bei ihrer Trauung in der Dorfkirche der einzige Zeuge. Als ich aus Südamerika zurückkam, war Euer Vater schon mehrere Jahre tot und Eure gute Mutter wurde von der hochmütigen Sippe nicht als rechtmäßige Lady anerkannt. Alles mußte zusammen helfen, der scharfsichtige Advokat, der den Trauschein unterschlug, und der Brand in der kleinen Dorfkirche. Eure Mutter lebte mit Euch zwei wilden Jungen still und zurückgezogen in Oporto in dem Hause, das Sir Bernard gekauft. Sie sparte es sich am Munde ab, um Euch die besten Lehrer bezahlen zu können. Ich bot ihr an, beim Gericht in England zu schwören, daß ich bei der Trauung gegenwärtig war, aber sie meinte, ohne den Trauschein würde es nichts helfen, man würde mir nicht glauben, mich wohl gar als Be-

Nun ergriff der jattjam bekannte windische Marburger Gymnasialprofessor, also ein Erzieher der Jugend, Verstovschel das Wort. Seine Rede bestand durchwegs aus gehässigen Ausfällen gegen die deutsche Bevölkerung und gegen die utraquistischen Schulen des Marburger Bezirkes. Professor Verstovschel forderte die Vereinsleitung auf, doch einmal auch den Marburger Bezirk aufs Korn zu nehmen, damit auf diese Weise der vom Norden kommende deutsche Ansturm (?) eingedämmt werde. Außerdem sprachen die Vertreter der kärntnerischen Windischen: Eckardt, der Schriftleiter des „Mir“ und der Domherr von Völkermarkt, Dobrovz, die entschieden verlangten, daß man in erster Linie auf das „trübselige“ Kärnten und dessen „furchtbare“ Schulzustände Rücksicht nehmen müsse. Die deutschen Pfarrkinder von Völkermarkt können über ihren Seelenhirten, der der deutschen Bevölkerung so „freundlich“ gegenübersteht, sehr erfreut sein. Ähnliche und zündende Reden gegen die Deutschen hielten noch der Marburger windische Advokat Dr. Rosina, der — Religionslehrer (!) Doktor Medved vom Marburger Gymnasium und Doktor Kufovec. Nur noch der als Studienpräsident des Marburger Seminars bekannte Deutschenreifer Koroschek, der erst kürzlich in einer Rede zu Großsonntag über den — Deutschen Ritterorden herfiel, fehlte. Es sind ja bei allen gegen die deutsche Bevölkerung gerichteten windischen Festversammlungen immer dieselben Personen, welche die oben geschilderten Rollen spielen: Verbissene, deutschfeindliche Wendenpriester und gleichgesinnte windische Advokaten, während sich das eigentliche Volk, welches die letzten Ziele dieser Agitatoren ja nicht kennt und sich für sie im nüchternen Zustande auch nicht begeistert, passiv daneben steht.

Reichsrat.

350. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 29. September 1905.

Nachdem der tschechische Benzelstag, demzuliebe der Präsident das Haus nicht arbeiten ließ, glücklich überstanden war, wurden heute die Arbeiten des Parlaments wieder aufgenommen. Die „Neuheit“ der ersten Parlamentsitzung war aber vorüber und daher zogen viele Abgeordnete nicht mehr so pünktlich wie am Dienstag ins Parlament ein. Es dauerte eine Weile, bis der Präsident die Beschlussfähigkeit des Hauses feststellen konnte. Nach einigen Dringlichkeitsanträgen und Anfragen wurde die Debatte über die Regierungserklärung fortgesetzt. Abg. R. v. Demel (Deutsche Fortschrittspartei) erklärte, daß er sich durch die Rede des Gautsch enttäuscht fühle. Die Fragen, um die es sich hier handelt, berühren Österreich ebenso tief wie Ungarn, und es darf nicht dazu kommen, daß diese Fragen durch ein Übereinkommen zwischen den ungarischen

träger einsperren. Sie mag schon recht gehabt haben, die gute Frau, gegen die vornehmen, reichen Leute kann ein armer Matrose nicht aufkommen.“

„Die Mutter hat uns, als wir heranwuchsen, alles erzählt“, sagte Harold. „Ich sahte schon als vierzehnjähriger Junge den Entschluß, nach England zu gehen und nachzuforschen, ob ich das Trauzeugnis nicht finden könne; mir lag nichts an dem Reichtum, aber ich wollte die Ehre meiner Mutter wieder hergestellt sehen. Ich hätte die unbekannte vornehme Verwandtschaft meines Waters vom Grunde meines Herzens. Als wir fünfzehn Jahre alt waren, starb unsere gute Mutter. Unser Onkel mütterlicherseits nahm uns beide zu sich, er verkaufte das Haus und verwaltete unser Erbe. Felix ließ sich mit achtzehn Jahren als Matrose anwerben —“

„Und kam zufällig auf das nämliche Schiff wie ich“, unterbrach Anselmo die Erzählung. „Wir segelten lustig in aller Herren Länder umher und Herr Felix holte sich, als wir einmal wieder im schönen Heimatlande anlangten, seine Braut. Er war damals Hochbootsmann.“

„Du warst es, Anselmo, der ihn zum Schmuggeln verführte“, sagte Harold. „Doch ich will Dir keinen Vorwurf machen, das ist jetzt vorüber. Mein Schicksal ist nicht so abenteuerlich. Ich blieb bis zu meinem achtzehnten Jahre in Portugal im Hause meines Oheims, dann aber segelte ich nach England; mein Onkel gab mir mein Erbe heraus und ich studierte in England Rechtswissenschaft, ich wollte die englischen Gesetze kennen lernen.“

(Fortsetzung folgt.)

Parteien und dem König von Ungarn geregelt werden, sondern die Revision des Ausgleiches muß durch eine Verhandlung von Parlament zu Parlament zwischen Österreich und Ungarn erfolgen. Dieser Grundsatz ist staatsrechtlich unanfechtbar, und es ist eigentlich unbegreiflich, daß die ungarischen Politiker, da sie ausgezeichnete Staatsrechtler sind, hiegegen Einspruch erheben. — Darin lag wenigstens Vernunft. Was der manchesterliche Fortschrittsmann aber später sagte, war Unsinn. Er behauptete nämlich, die nationale Frage in Österreich könne nur dadurch gelöst werden, daß in den Schulen den deutschen Kindern die — slawischen Sprachen gelehrt werden! Das war selbst dem liberalen Abg. Veudel zu dumm; er sah sich zu dem Zwischenrufe veranlaßt: „Ganz so ist es nicht!“ Sodann kam Abg. R. v. Demel auf die schlesische Parallelklassenfrage zu sprechen, an welcher der Ministerpräsident mehr kühl vorübergegangen sei. Interessant ist ein Vergleich dessen, was die Regierung für die slawischen Lehranstalten tut und wie sie die deutschen behandelt. Zur Einschreibung in den ersten Jahrgang der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Teschen haben sich heuer 83 Kandidaten gemeldet. Davon wurden 38 aufgenommen, die anderen wegen Raum Mangels zurückgewiesen. (Hört! hört! links.) Abg. Kasper: In Trautenau ist es dasselbe! Abg. Dr. Ritter v. Demel: Die deutsche Lehrerbildungsanstalt besitzt keine Direktionskanzlei, kein Lehrmittelzimmer, kein Konferenzzimmer, kein Bibliothekszimmer, aber eine polnische Parallelklasse besitzt sie (Hört! hört! links) und in Polnisch-Strau wurde eine neue tschechische Lehrerbildungsanstalt mit einem Internat errichtet, ein Novum in der österreichischen Schulentwicklung. Muß das nicht einen Deutschen empören? War es notwendig, diesen Zankapfel nach Schlesien zu schleudern? Dazu kommt, daß unter den für die deutsche Anstalt sich meldenden Kandidaten 47 Polen waren, von denen eigentlich der größere Teil aufgenommen wurde.

Das polnische Gymnasium wird immer als der heißeste Wunsch Schlesiens hingestellt. Unter den 316 Schülern, welche im Vorjahre das deutsche Gymnasium in Teschen besuchten — neben welchem ein polnisches besteht — waren 195 Deutsche, 100 Polen und 20 Tschechen. Diese Polen besuchen also nicht das polnische, sondern das deutsche Gymnasium, weil sie sich deutsch ausbilden wollen. Redner beschäftigt sich sodann mit der Ausführung des Ministerpräsidenten in der Verstaatlichungsfrage. Der Staat ist, wenn er eine Bahn in der Hand hat, ein Slavifizierer des Landes wie kein zweiter. (Zustimmung links.) Auf den von der k. k. Staatsbahndirektion Krakau herausgegebenen Karten des Eisenbahnnetzes von Währen und Schlesien ist die Stadt Teschen verschwunden; da findet sich nur der alte polnische Name Tziczyn. (Hört! hört! links.) Das ist eine Frechheit! Es ist kein Zweifel, daß irgend ein polnischer Chauvinist in den Bureaux der Staatsbahnen das gemacht hat.

Über die schlesischen Parellelen sprach dann auch Abg. Sommer (ostdeutsch); Abg. Dzie-dzycycki (Pole) trat mit einem Lugenausschlag nach oben gegen die Angriffe der Sozialdemokraten auf, welche diese gegen die Dynastie gerichtet hatten. (Die „Loyalität“ der Polaken kennt man! Sie holen sie immer dann aus dem tiefsten Winkel heraus, wenn sie für die Polaken materiell nützlich ist!) Dr. Schindra-Schusterschitz (klerikaler Windischer) polemisierte gegen den Abg. Tawcar. Abg. Dr. Hofmann v. Wellenhof sprach sich wie R. v. Demel gegen das allgemeine Wahlrecht aus, indem er auf die eigentümliche Schichtung der Bevölkerung und die nationalen Verhältnisse in Österreich, auf die kulturellen Unterschiede und auf das Übergewicht Galziens wies. Erst müßten für die Sicherung der nationalen Minderheiten gewisse Bürgschaften gegeben werden. Dann kam eine große Ueberraschung. Abg. Hofmann Wellenhof sagte nämlich: „Wir halten selbstverständlich in erster Reihe an der gesetzlichen Festlegung der deutschen Staatssprache fest und gerade eine Beamtenregierung sollte uns in dieser Richtung unterstützen. (Dazu ist zu bemerken, daß die Deutsche Volkspartei wiederholt gegen die von alldeutscher Seite eingebrachten Anträge auf Festsetzung der deutschen Staatsprache stimmte! Das ist der Unterschied zwischen Theorie und Praxis!) Redner wendete sich dann gegen die Errichtung einer windischen Universität in Laibach und trat für die Trennung von Ungarn ein. Bei einer Volksabstimmung in Österreich würde dieses Verlangen mit erdrückender Mehrheit bestätigt werden.“

Hierauf hielt der Ministerpräsident Gautsch wieder eine seiner langweiligen Reden, in welcher er u. a. den „gereizten Ton“ beklagte, der hier gegen Ungarn herrscht. Das Bestehen einer Hofkamarilla leugnete er.

Nun ergriff Abg. Schuhmeier (Sozialdemokrat) das Wort. Zwischen ihm und den Christlichsozialen entwickelte sich sogleich das obligate Schimpfkonzept, in welches natürlich die verschiedenen Mitglieder beider Parteien allmählich hineingezogen wurden. Schuhmeier und Ellenbogen nannten die Christlichsozialen Stimmzetteldiebe, den Abg. Weikirkner speziell einen Betrüger und Dieb, den Abg. Geßmann einen „Teppen“, die ganze christlichsoziale Partei ein Ungeziefer, Denunzianten u. s. w. Geßmann, Prohaska, Wohlmeyer und andere Christlichsoziale nannten dafür den Ellenbogen einen frechen Juden, einen Saujuden, einen laufigen Juden, ein Insekt u. s. w. und titulierten ebenfalls die ganze Partei mit ähnlichen Namen. Der Skandal wurde immer ärger und da sich auch die Galerie in den Skandal mengte, ließ sie der Vizepräsident Kaiser räumen. Endlich wurde wieder Ruhe.

Die Abg. Stein (alldeutsch) und Genossen stellen den Dringlichkeitsantrag, in welchem die Regierung aufgefordert wird, sofort geeignete Maßregeln zu treffen, daß das bisherige Verhältnis zu Ungarn gelöst und die wirtschaftliche und staatsrechtliche Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Österreichs durch die Einführung der Personalunion herbeigeführt werde. — Nächste Sitzung Montag nachmittags um 3 Uhr.

Pettauer Nachrichten.

Evangelische Trauung. Donnerstag fand im Musikvereinszimmer die Trauung des Fräulein Amalie Vogrinec, einer Nichte des Herrn Adersmann, mit Herrn Hermann Bramberger, Kantineur in Windischgraz, statt. Die Trauung nahm der evangelische Vikar aus Mahrenberg vor.

Der Turnverein hält Sonntag, den 1. Oktober sein diesjähriges Vereinswettbewerbturnen in der Turnhalle der städt. Knabenschule ab. Anfang 2 Uhr nachmittags. Turnfreunde sind willkommen.

Männergesangsverein. Die Neuwahl der Vereinsleitung hatte folgendes Ergebnis. Es wurden gewählt die Herren: Franz Kaiser, Obmann; Karl Kasper, Stellv.; J. Mühlbauer, Sangmeister; Max Wegschaidler, Zahlmeister; Paul Pirich, Schriftführer; Pepi Pirich, Verwalter. Zu Sangräten wurden gewählt die Herren: Kristian, Nagl, W. Blanke und Perko.

Ein Konsumverein verkauft. Die Gebäude und die Fahrnisse des ehemaligen Konsumvereines in Leskoveh kaufte Herr Max Straßhüll in Pettau um 11.000 K.

Mundschau aus dem „Stajere“. Die Nummer 20 des „Stajere“ bringt einen Wahlaufruf zugunsten des Friedrich Seifritz anlässlich der bevorstehenden Wahl aus den Landgemeinden Plagenfurt—Völkermarkt. Als zweiten Artikel bringt er einen Aufruf: „Pettau und Umgebung, eine Knabenbürgerschule ist für uns ein dringendes Bedürfnis!“ Es wird ausgeführt, daß die Bürgerschule die Schule für die künftigen Gewerbetreibenden und Kaufleute sei. Und wie die übrigen Schulen sehr gut in der schulfreundlichen Stadt gedeihen, so wäre es auch mit der Knabenbürgerschule. — Den Schwurgerichtsverhandlungen widmet er einige Nachworte, worin er anführt, daß sämtliche Verurteilten Anhänger der klerikalen Partei waren. Der Mörder Disterset war es, der die windische Trifolore am Kirchturm in Tüffer aushängte gegen den Befehl des Gemeindevorstandes. Ein pervakisches Pfäfflein hat ihn dazu angepörrt. Pečnik, der Pfarrersknecht, der seinen Mitknecht erstach, ist gewiß kein Fortschrittler, kein Nemkur gewesen, denn solche befinden sich ja niemals innerhalb des Pfarrhofes. Und all die übrigen, sind sie nicht aus stochschwarzen Gegenden? Unter den untersteirischen Neuigkeiten bringt er auch einiges Interessante. In Pristowa bei Luttenberg starb ein alter Veteran, der noch unter Kaiser Franz diente. Den Veteranenvereinen wird diesmal auch ein längerer Raum gewidmet. Er fordert die alten Soldaten auf, fest dagegen zu sein, daß ihnen die Pervaken das slowenische Kommando bei neugegründeten Vereinen aufdrängen wollen. Dies tun sie nur, um einen politischen Verein mehr zu haben. Er zählt solche Orte auf, wo solche windische Schnackervereine existieren. Er erwähnt weiters die

Begünstigungen, die die Vereine mit deutscher Befehlssprache haben. Der Hohenegger deutschen Schule wird ein längerer Artikel gewidmet und dem Pfarrer und dem Kaplan von Hohenegg ein wenig das Fell zerzaust. Unter den Zuschriften sind bemerkenswert die aus der Umgebung von Dplotnik und die von Videm. In ersterer wird auf die Unerfahrenheit des Pfarrers von Cadram hingewiesen und in der letzteren werden immer schönere Neuigkeiten vom derzeitigen pervasischen Gemeindevorsteher von Videm aufgedeckt. — Unter „Allerlei“ führt er uns einen Geistlichen von Laibach vor, der sich ganze Nächte mit gewissen Weiblichkeiten herumgetrieben, gezecht und zuletzt auf einem Misthaufen seinen Rausch ausgeschlafen hatte usw.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 28. d. ist hier die Telegraphenausscheregattin Frau Theresia Dewath, geb. Wangelmeier, im 41. Lebensjahre gestorben. Die Bestattung erfolgte heute auf dem evangel. Friedhofsteile.

Vom Finanzdienste. Der Finanz-Konzept-Praktikant Herr Dr. Gustav Sinnhuber wurde von der Finanz-Bezirksdirektion Marburg zur Finanz-Landesdirektion nach Graz versetzt.

Marburger Turnverein (Kreis Deutsch-österreich). Mit 1. Oktober nimmt der Verein wieder seine volle Tätigkeit auf. Wie in den vergangenen Jahren, ist die Vereinsleitung auch heuer bestrebt, sämtlichen Berufskreisen und Altersstufen den Besuch des Turnens zu ermöglichen und zu erleichtern. Zu diesem Behufe wurden sechs Abteilungen gebildet, die, soweit es die Zeit zuläßt, vom altbewährten Turnlehrer Max Halster, sonst aber von geprüften Vorturnern geleitet werden. Die Männerabteilung und die Böglinge, die auch in den Sommermonaten das Turnen auf das eifrigste pflegen, turnen, u. zw. erstere Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8 bis 10 Uhr, letztere Montag und Freitag von 8 bis halb 10 Uhr abends; die Alt-Herrenabteilung hat ihre Turnzeiten Montag und Freitag von 7 bis 8 Uhr, die Frauen- und Mädchenabteilung Mittwoch und Samstag von 6 bis 7 Uhr und die Knabenabteilung Mittwoch und Samstag von 5 bis 7 Uhr. Die Turnstunden für nicht erwachsene Mädchen werden in kürzester Zeit bekannt gegeben werden. Anmeldungen können beim Säckelwarte Herrn Rudolf Gaizer, Papierhandlung, Burgplatz oder in den angegebenen Zeiten in der städtischen Turnhalle, Kaiserstraße, erfolgen. Mitglieder oder Teilnehmer des Vereines können nur Deutsche arischer Abstammung werden.

Turngang. Der deutschvölkische Turnverein „Jahn“ in Marburg unternimmt Sonntag, den 1. Oktober einen Turnermarsch, verbunden mit volkstümlichen Spielen, nach Rothwein zur „Linde“. Gemeinsamer Abmarsch um halb 2 Uhr nachmittags von der Knabenvolkschule Nr. 3 Magdalenenvorstadt. Gäste herzlich willkommen.

Musikschule des Philharmonischen Vereines. Da viele Eltern, welche ihren Kindern gedeihlichen Musikunterricht geben wollen, der Meinung sind, daß jetzt an der Musikschule des Philharmonischen Vereines keine Aufnahme mehr stattfindet, so sei hier zur Aufklärung mitgeteilt, daß an dieser bewährten Anstalt jederzeit noch Schüler und Schülerinnen für Klavier, Chor- und Sologesang, Violinsolo, für alle Blasinstrumente aufgenommen werden. Hierüber gibt bereitwillig Auskunft Herr Musikdirektor Hans Rosensteiner täglich in der Zeit von 11 bis 12 Uhr im Burgsaal.

Vom Theater. Für die heutige Eröffnungsvorstellung „Der Kilometerfresser“ sind die Parterresitze beinahe vergriffen. Die übrigen Karten gelangen an der Abendkassa zur Ausgabe. Sonntag, den 1. Oktober gelangt die populäre Operette „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß zur Aufführung. Herr Hans Böckler tritt zum erstenmale als Zupan auf. Dienstag steht die bedeutendste Schauspielnovität der Saison auf dem Spielplan, Ludwig Fuldas „Maskerade“. Das Stück erzielte im Hofburgtheater sensationellen Erfolg und steht fortwährend auf dem Repertoire. Das interessante Werk, das vom Direktor C. Richter inszeniert wird, dürfte die weitesten Kreise interessieren. Mittwoch wird „Der Kilometerfresser“ wiederholt. Donnerstag findet eine interessante Wohltätigkeitsvorstellung statt. Zu Gunsten des unter dem hohen Protektorate des Herrn Erzherzogs Otto stehenden

österreichischen Bühnenvereines, da an diesem Tage unter Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers das Altersversorgungsheim für invalide Bühnenkünstler eingeweiht wird, findet eine Aufführung des reizenden Lustspiels „Komtesse Guclerl“ von F. Schönthyan und Koppel-Elsfeld statt. In Anbetracht des humanitären Zweckes wäre wohl recht guter Besuch zu wünschen. Für Samstag ist die melodische Operette „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß angesetzt. Sonntag, den 8. Oktober beginnen die so beliebten volkstümlichen Nachmittagsvorstellungen mit einer Aufführung der Operette „Der Zigeunerbaron“. Abends 8 Uhr wird das effektvolle Lebensbild „Drei paar Schuhe“ gegeben.

Stenographiekurse. Daß die Stenographie gegenwärtig eine immer größere Verbreitung findet und daß der Bedarf nach stenographiekundigen Personen ein täglich wachsender ist, kann wohl als bekannte Tatsache festgestellt werden. Bei allen Behörden, Kanzleien, Bureaus usw. wird zur Aufnahme die Kenntnis der Schnellschrift verlangt, und wie der Erfinder der deutschen Stenographie, Gabelsberger, es vorausgesagt hat, ist die Schnellschrift bereits eine unentbehrliche Dienerin jedes Gebildeten geworden. Wer also viel mit der Feder zu tun hat, mit Schreibgeschäften überlastet ist, insbesondere aber der Studierende erlerne die Stenographie. Sie kürzt außerordentlich die Schreibgeschäfte und ermöglicht es, so schnell zu schreiben als man spricht. Um nun abermals Gelegenheit zu geben, sich diese nützliche Fertigkeit anzueignen, eröffnet der geprüfte Stenographie-Mittelschullehrer, Herr Max Kowatsch am 3. beziehungsweise 4. Oktober d. J. halbjährige, jedermann zugängliche Nachmittags- und Abendkurse. Näheres über Anmeldung, Beginn, Ort usw. enthält die bezügliche Annonce unseres heutigen Blattes. Dazu ist nur zu bemerken, daß jene Damen, welche infolge beruflicher Tätigkeit Mittwoch und Samstag von 2 bis 3 Uhr verhindert sind, auch den Herrenkurs Dienstag und Freitag von 8 bis 9 Uhr abends besuchen können. Da das Unterrichtshonorar sehr gering bemessen ist, ist eine recht rege Teilnahme zu erwarten.

Wehrmännerabschied. Der deutschvölkische Turnverein „Jahn“ veranstaltet Samstag, den 30. d. M. eine Kneipe, um sich von denjenigen Turnern, die heuer zum Heeresdienste einrücken, zu verabschieden. Sie wird im Vereinsheime „Altdeutsche Weinstube“ abgehalten. Beginn 8 Uhr. Es ergeht die Aufforderung zur Teilnahme an alle Turnbrüder. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

Der Steiermärkische Radfahrer-Gauverband fordert seine Mitglieder zur Teilnahme an dem Prämien-Radwettkahren auf, welches am Sonntag, den 8. Oktober auf der Grazer Trabrennbahn um 2 Uhr nachmittags stattfindet. Strecke 7 Kilometer, 10 Runden; dem Ersten jeder Runde eine Medaille, dem Ersten und Zweiten der letzten Runde je ein Ehrenpreis. Die Nennungen sind unter Beischluß des Nennungsgebühres von 5 K. bis längstens 4. Oktober an das Sekretariat des Steiermärkischen Automobil-Klubs in Graz, Grabenstraße 16, einzusenden.

Landesfeuerwehrtag. Montag, den 16. Oktober wird der 34. steierm. Landesfeuerwehrtag in Graz abgehalten. Die Verhandlungen beginnen um 10 Uhr vormittags im Landschaft. Ritterpale. Am Tage zuvor (Sonntag) wird eine Übung der Grazer Gesamtfeuerwehr stattfinden. Nach dem Feuerwehrtage wird eine Verbandsauschubstzung abgehalten werden, worauf aus Anlaß des 35jährigen Bestandes des steierm. Landes-Feuerwehrverbandes ein gemeinsames Mittagessen (das Gedeck zu 2 Kronen 50 Heller) in der Gastwirtschaft „Zur Stadt Neugraz“ (Liebl) veranstaltet wird.

Landwirtschaftliche Versammlung. Die Filiale Leibnitz der k. k. steierm. Landwirtschaftsgesellschaft hielt — so wird uns unterm gestrigen aus Leibnitz geschrieben — unter dem Vorsitz ihres Obmannes Herrn Adolf Reichsritter von Jenisch am 24. September, halb 11 Uhr vormittags, im Sommers Gasthaus (vorm. Aldrian) in St. Andra i. S. eine sehr gut besuchte Wanderversammlung ab. Nach einer kurzen, kernigen Begrüßungsansprache durch den Filialvorsteher hielt Herr Fachlehrer Rudolf Krakofzik aus Grottenhof in seiner bekannt sachlichen und gemeinverständlichen Weise einen Vortrag über Wiesenkultur. In einer knappen Einleitung wies er auf die Wichtigkeit der Wiesenpflege zur Erzielung befriedigender Ernten hin und besprach dann jene Arbeiten, welche ein sorglicher Wiesenwirt während des Jahres zu

leisten hat. Dazu gehört nicht nur das Eggen, event. Walzen, das Ebnen und Säubern der Wiese, die Instandhaltung der Gräben, die Erhaltung der Grenzmarken, die Vertilgung schädlicher Tiere, ein verständnisvolles Bewässern und Entwässern, sondern auch eine ausreichende Zufuhr an Dungstoffen in Form von Kompost (event. Mist), Sauche und wenn der selbsterzeugte Dünger nicht ausreicht, von Kunstdünger, endlich auch eine energische Bekämpfung der Unkräuter und der rechtzeitige Schnitt. Besonders ausführlich sprach der Vortragende über das Wässern und Entwässern, die richtige Wechselbeziehung zwischen beiden, über Kompostbereitung, die Kunstdüngerarten, welche sich speziell für Wiesen eignen und schließlich über das Kapitel Unkraut und dessen Vertilgung. Zur Unterstützung des gesprochenen Wortes diente ein reiches Anschauungsmateriale an künstlichen Düngemitteln und Unkräutern, welche letztere mit Namen bezeichnet, nach kurzer Angabe ihrer Erkennungsmerkmale, ihres Schadens und ihrer Vertilgung von Hand zu Hand wanderten und schließlich dem anwesenden Herrn Oberlehrer zu Unterrichtszwecken überlassen wurden. Die Versammelten, welche durch Zwischenfragen während des praktischen Teiles ihr lebhaftestes Interesse an dem Gegenstande bekundeten, dankten am Schluß durch reichlichen Beifall und Erheben von den Sitzen. Nach Beantwortung verschiedener Anfragen wurde die Versammlung nach zweistündiger Dauer geschlossen.

Die Südmartortgruppe Pöbniß-Jahring hielt am 24. d. nachmittags in Herrn Gornig's schön gelbem Gasthose ihre Jahreshauptversammlung ab. Sie war erfreulicherweise sehr gut besucht und auch Gesinnungsgenossen aus Marburg, Leitersberg und St. Egidii hatten sich in großer Zahl eingefunden. Der Obmann Herr Johann Gornig begrüßte die Versammlung und brachte ein Begrüßungsschreiben des Reichsratsabgeordneten Herrn Heinrich Wastiau zur Verlesung, das mit lebhaftem Beifalle aufgenommen wurde. Aus dem vom Schriftführer Herrn Alexander Hoinig erstatteten Tätigkeitsberichte geht hervor, daß die Ortsgruppe Pöbniß-Jahring in steter erfreulicher Entwicklung begriffen ist und daß sie durch Mitgliederbeiträge und Spenden bestrebt war, den Säckel der Südmart zu stärken und damit die bedrängten deutschen Volksgenossen zu unterstützen. Wenn die Ortsgruppe im vergangenen Jahre an keine größere nationale Unternehmung geschritten ist, so liegt der Grund in einem Zufalle, da im Frühjahr und den Sommer hindurch fast an jedem Sonn- und Feiertage in den Umgebungsorten und namentlich in der Stadt Marburg andere nationale Festlichkeiten stattfanden, so daß man dadurch in Anspruch genommen war und nicht auch in Pöbniß etwas Selbständiges unternehmen konnte. Der Bericht wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Die Wahl in die Ortsgruppenleitung hatte folgendes Ergebnis: Obmann Johann Gornig, Obmann-Stellvertreter Franz Fleischhacker, Schriftführer Alexander Hoinig, Zahlmeister Josef Hruschka. Hierauf wurden die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und ergriff der Obmann der Marburger Männerortsgruppe, Herr Direktor Schmid, das Wort zu einer kernhaften Ansprache, worin er darauf verwies, daß die Ortsgruppe Pöbniß-Jahring die erste häuerliche Ortsgruppe der Südmart gewesen ist und über die Mittel sprach, mit welchen dieser nationale Schutzverein seinen Zweck erfüllen könne. Die Südmart wolle nichts Fremdes erobern, sondern nur das erhalten, was uns gehört. Deshalb richte sich auch das Hauptaugenmerk und die Haupttätigkeit des Vereines nach der Sprachgrenze. Pflicht der Volksgenossen sei es, die von den Vätern ererbte Scholle zu erhalten, um sie als deutsches Erbgut auch den Kindern wieder zurückzulassen. Der Lohn dieser Bestrebungen der Volksgenossen liege in dem erhebenden Bewußtsein, einem Kulturvolke anzugehören, welches das erste der Welt ist. In den deutschen Städten sei es viel leichter, sein Deutschtum zu betätigen, als am Lande draußen, auf einem weit vorgeschobenen Posten, wo man immer von den Feinden bedrängt wird. Mit der Aufforderung an die Mitglieder, fest und treu zusammenzuhalten, schloß der Redner, indem er auf die Ortsgruppe Pöbniß-Jahring ein herzliches „Heil!“ ausbrachte. Herr Dr. Bennigerholz begrüßte die Versammlung namens der Ortsgruppe St. Egidii. Auch seine Worte fanden lebhafteste Zustimmung. An die Versammlung schloß sich ein gemüthlicher Teil, der die Ortsgruppenmitglieder und die auswärtigen Gäste noch geraume Zeit beisammenhielt, wobei es auch noch zu mehreren

herzlichen Ansprachen kam. Der wackeren Südmärk-ortsgruppe aber wünschen wir ein kräftiges Blühen und Gedeihen.

Die heutige Landtagswahl brachte uns die fast einstimmig erfolgte Wahl des Reichsratsabgeordneten Heinrich Wastian zum Landtagsabgeordneten unserer Stadt. Von 466 abgegebenen Stimmen entfielen 462 auf den Abg. Wastian. Die Wahlbeteiligung war diesmal natürlich keine solche intensive als bei der Reichsratswahl; verschiedene Gründe waren hiesfür maßgebend. Erstens hatte Abg. Wastian diesmal keinen Gegenkandidaten und dies veranlaßte hunderte Wähler, überzeugte Anhänger Wastians und der alldeutschen Sache, zu Hause zu bleiben. Oft und oft konnte man hören: „Er (Abg. Wastian) wird ja ohnehin gewählt, da brauchen wir gar nicht wählen gehen!“ Hätte es nur einen Augenblick den Anschein gehabt, als ob dem alldeutschen Volkskandidaten Gefahr drohen würde, dann hätte man wieder gewaltige Wähleraufzüge gesehen wie am 6. Juli d. J. als die Gefahren der Reichsratswahl alles auf den Plan lockte. Die tote Gewißheit, daß Reichsratsabgeordneter Wastian heute nachmittags der Landtagsabgeordnete von Marburg sein wird, ließ Hunderte gemütlich daheim. Auch mit der Landtagswahl vom Jahre 1902 läßt sich diese nicht vergleichen; damals fanden im ganzen Lande die Landtagswahlen statt, durch Wochen hindurch wurden mit Rücksicht auf die windischlerikalen Kandidaturen im Unterlande in der Presse die Landtagswahlen behandelt und der Zustand der allgemeinen Spannung im Unterlande übertrug sich naturgemäß auch auf die Wähler der Stadt Marburg. Und noch eines! Gerade an einem Samstag und am 30. noch dazu war die Wahl. Jeder Marburger weiß, daß gerade an einem solchen Tage die Geschäftsleute weit mehr angestrengt sind als sonst und nur schwer ihre Geschäfte verlassen können. Dieser Umstand hinderte sehr viele Wähler an der Ausübung ihres Wahlrechtes. Doch es bedurfte ja diesmal gar keiner größeren Entfaltung von Stimmen — man wußte es ohnehin, wie unsere Wählerschaft gesinnt ist. Die Zeiten sind gottlob vorüber, in denen eine kleine Clique einen Kandidaten ernannte, der dann bei der Wahl von einigen Duzend Pflichtwählern „gewählt“ wurde; erfreulich ist es aber immerhin, wenn man feststellen kann, daß der alldeutsche, freiheitliche und antiklerikale Gedanke in unsere Bevölkerung bereits so tief eingedrungen ist, daß fast ohne jede Wahlagitatorik für den alldeutschen Kandidaten seine Wahl als eine Selbstverständlichkeit betrachtet wird, die keinerlei „Entsetzen“ mehr hervorruft und ohne jede Wellenbewegung, ruhig und geräuschlos erfolgt. Abg. Wastian aber, der unsere Volkinteressen nunmehr im Reichsrate wie im Landtage vertreten wird, sei im Namen der erdrückenden Mehrheit aller Wähler nunmehr herzlich begrüßt als unser Landtagsabgeordneter, als der erste alldeutsche Vertreter unserer Stadt im Landtage! Glück auf zu Wastians Wirken!

Winter-Fahrplan. Der vom 1. Oktober an gültige Fahrplan der Südbahn samt Nebenlinien erscheint am Montag im Verlage von L. Kralik.

Gesangskurs für Herren. Wir werden ersucht mitzuteilen, daß dieser Gesangskurs, für welchen sich bereits reges Interesse kundgibt, nächsten Monat, im Übungszimmer des Männergesangsvereines in der Burg, stattfindet. Jene Herren, welche an diesem Kurse teilzunehmen wünschen, wollen sich Mittwoch, den 4. Oktober abends um 8 Uhr einfinden. Die Übungen finden wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Samstag von 8 bis 9 Uhr abends statt. Das Honorar beträgt monatlich 4 Kronen und ist im voraus zu entrichten. Der Kurs dauert 6 Monate und ist stimmbegabten Herren Gelegenheit geboten, sich zu geschulten und notenfesten Sängern auszubilden. Gelehrt wird die gesamte Musiktheorie und Stimmbildung. Etwaige Musikstücke erteilt

Herr Rudolf Wagner in seiner Wohnung, Domplatz 3, täglich von 11 bis 12 Uhr.

Ein Fest der Arbeit wurde am 28. September in unserer Stadt begangen, das Zeugnis gibt, wie auch in unseren Tagen der gesellschaftlichen Gegensätze und der vielfach noch ungelösten sozialen Frage das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich zu einem glücklichen für beide Teile gestalten kann. Vorgestern, am 28. September, waren es 50 Jahre, daß unser hochgeachteter Mitbürger, Herr Anton Badl, mit bescheidenen Mitteln, seine Lederei gründete, welche heute zu einem bedeutenden industriellen Werke herangewachsen ist und eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt. Wie zufrieden diese mit ihrem Lose sind, zeigte die Art, wie sie und ihre Familien den Fabriksherrn zu seinem Jubelfeste feierten. In herzlichen Ansprachen brachten Groß und Klein ihre Glückwünsche dar, als sie in feierlichem Sampionszug den Gefeierten in seiner Fabrikvilla überraschten. Herr Badl dankte mit so bewegten Worten, daß es jedem Anwesenden zu Herzen ging und man sich der ausgezeichneten Charaktereigenschaften dieses energischen Mannes so recht bewußt wurde. Das Fest, das sich an diese Feier angeschlossen, zeigte, daß Wohlwollen und väterliche Fürsorge einerseits, dann Dankbarkeit und aufrichtigste Verehrung andererseits einen schönen Klang geben. Möge Herr Badl d. A. sich noch lange Jahre der ungetrübtesten Gesundheit und Schaffenskraft erfreuen zu seinem eigenen Behagen, zum Wohl seiner Familie und aller jener, die sich an seinen Unternehmen beteiligen dürfen.

Evang. Gottesdienstordnung für den Monat Oktober:

1. Oktober: Marburg 10 Uhr (Boehm), 11 Uhr Kindergottesdienst (Boehm), Leibnitz 10 Uhr (Kaschade), Radkersburg 4 Uhr (Kaschade).
8. Oktober: Marburg 10 Uhr (Kaschade), 11 Uhr Kindergottesdienst (Kaschade), Pettau 10 Uhr (Boehm), Mahrenberg 5 Uhr (Boehm).
15. Oktober: Marburg 10 Uhr (Boehm), 11 Uhr Kindergottesdienst (Boehm), Leibnitz 10 Uhr, Radkersburg 9 Uhr (Kaschade), Mureck 3 Uhr (Kaschade).
22. Oktober: Marburg 10 Uhr (Boehm), 11 Uhr Kindergottesdienst (Boehm), Mahrenberg 5 Uhr (Boehm).
29. Oktober: Marburg 10 Uhr (Boehm), 11 Uhr Kindergottesdienst (Boehm), Radkersburg 9 Uhr (Kaschade, Reformationsfest), Windisch-Feistritz 6 Uhr (Kaschade).
31. Oktober: Reformationsfest Marburg 10 Uhr (Kaschade), Pettau 10 Uhr (Boehm), Leibnitz 7 Uhr (Boehm).

Eröffnung von Tanzunterrichts-abenden. Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ veranstaltet wie alljährlich, so auch in dieser Saison, für seine Mitglieder, deren Angehörige und deutsche Gäste Tanzunterrichtsabende, die ab Montag, den 2. Oktober an jedem Montag und Donnerstag im Saale der Gambriushalle stattfinden. (Tanzleiter ist auch diesmal unser allbewährtes Mitglied Herr Melusich.) Es ergeht daher an alle Mitglieder die freundliche Einladung, zum ersten Abende an diesem Montage vollzählig zu erscheinen.

Auf zum Turnen! Die Möglichkeit des Turnens für Körper und Geist ist schon so oft durch Mediziner erörtert worden, daß es füglich genügt, darauf nur hinzuweisen. Der Deutschvölk. Turnverein „Jahn“ in Marburg gestattet sich daher, auf diesem Wege die deutsche Bevölkerung unserer Stadt zum Beitritte und zur Pflege der körperlichen Übungen einzuladen. Für ältere Herren besitzt der Verein eine eigene Abteilung, die Dienstag und Freitag von 7—8 Uhr abends im Turnsaale des k. k. Staatsgymnasiums turnt. Das eigentliche Mitgliederturnen findet an denselben Tagen von 8—9 Uhr abends im gleichen Turnsaale statt. Das Turnen wird von älteren geprüften Vorturnern geleitet. Für Anfänger, die also noch nie geturnt haben, bestehen eigene Riegen, so daß jedermann selbst ohne turnerische Fertigkeiten an dem regelmäßigen Turnen sich beteiligen kann. Für Jünglinge im Alter von 14—18 Jahren unterhält der Verein eine eigene Böglingabteilung, die Mittwoch und Freitag von 8—9 Uhr abends im Turnsaale der Knabenvolksschule III (Magdalena-Vorstadt) turnt. An die deutschen Meister- und Geschäftsleute richten wir hier die Bitte, ihren Lehrlingen das Turnen nicht nur zu gestatten, sondern sie vielmehr dazu anzuhalten, um dadurch die Jugend dem vererblichen und entzittlichenenden Einflusse der Straße

zu entziehen. Die Beiträge der Mitglieder betragen monatlich 1 Krone. Zöglinge sind von jedem Beitrage befreit. Mitglied des Vereines kann jeder Deutsche (arischer Abkunft) werden. Anmeldungen werden nur an den Turnboden des Vereines und zwar für Mitglieder am Turnboden des Staatsgymnasiums und für Zöglinge im Turnsaale der Knabenvolksschule III (Magdalena-Vorstadt) zu oben bezeichneten Turnabenden entgegengenommen. — Der Deutschv. Turnverein „Jahn“.

Konzert im Südmärkthofe. Morgen, Sonntag, den 1. Oktober findet im Südmärkthofe in St. Egydi eine Abschiedsfeier statt. Wie wir bereits mitgeteilt haben, hat durch längere Zeit die Ortsgruppe Südmärk und die Kellereigenossenschaft die Südmärkthof-Gastwirtschaft in eigener Regie geführt und nun dieselbe ab Montag, den 2. Oktober dem Gastwirte Stefliß aus St. Margarethen übergeben. Diese eigene Regie feiert nun am Sonntag ihren Abschied, aus welchem Anlasse ein Konzert mit Gesang und Tanz veranstaltet wird. Aus Marburg haben bereits mehrere völkische Körperchaften ihre Teilnahme zugesagt und auch von Seiten der deutschen Familien unserer Stadt steht ein recht reger Besuch in Aussicht. Zugverbinding ist günstig. Zur Hinfahrt benützt man die Züge um 12 Uhr 57 Minuten mittags und um 6 Uhr 12 Minuten nachmittags, zur Rückfahrt den Abendzug um 10 Uhr 40 Minuten nachts. Deutsche Volksgenossen unterstützen unseren Vorposten, den Südmärkthof durch massenhaftes Erscheinen.

Abg. Zickar gestorben. Am 27. d. M. nachts ist in Wien der windischlerikale Abgeordnete der fünften Kurie im Wahlkreis Cilli, Pfarrer Josef Zickar, seinem schweren Leiden erlegen. Er wurde am 17. Februar 1846 in Reichenburg bei Rann geboren und absolvierte seine theologischen Studien am Seminar in Marburg. Am 21. Juli 1870 erhielt er die Priesterweihe. Er wurde dann Pfarrer von Weitenstein, wirkte zuletzt als Dekan und Pfarrer in Videm und war auch lange Zeit Gemeindevorstand von Lubnizen und Mitglied der Bezirksvertretung von Gonobitz. Im steirischen Landtage vertrat er seit 1896 den Landgemeindenbezirk Rann. In den Reichsrat wurde er das erste Mal am 12. März 1897 gewählt. Bei der zweiten Wahl am 3. Jänner 1901 war der liberale Windische Bürgermeister Hribar sein Gegner. Im Abgeordnetenhaus, dessen Sitzungen er fleißig besuchte, war Zickar ein sehr stiller Mann, der seine Tätigkeit hauptsächlich darauf beschränkte, die ihm übergebenen Verhandlungen Deutscher in Interpellationsform für den Abdruck in windischen Blättern zu immunisieren. Nun ist auch er in das Reich des Friedens eingegangen, in welchem auch der glühendste Haß erstirbt. Die Leiche wurde auf die Südbahn gebracht und nach Videm überführt.

Spende. Die Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli widmete dem Vereine zur Bekämpfung der Tuberkulose in Steiermark 100 Kronen.

Richtigstellung. Um verschiedenen Gerüchten vorzubeugen, werden wir ersucht mitzuteilen, daß die in der Nummer 116 vom 26. September l. J. unter Inseratnummer 3337 eingeschaltete Ehrenerklärung auf Frau Maria Rosjar, Tischlersgattin, keinen Bezug hat.

Aus Packerndorf wird uns geschrieben: Bei dem Umstande, daß in Gebirgsgegenden oft Brände vorkommen und man mit dem Universalgeräte dem verheerenden Elemente nicht beikommen kann, hat die Feuerwehr vor längerer Zeit den Beschluß gefaßt, eine Gebirgsspritze anzuschaffen. Dieselbe ist nun eingelangt und hat den besonderen Beifall der Fachleute gefunden. Die Weihe der Spritze findet am Sonntag, den 8. Oktober um 1 Uhr nachmittags statt und hat das hochverehrte Fr. Eleonore Mader bereitwillig die Patinstelle zugesagt. Mit dieser Weihe ist auch ein Weinlesefest verbunden, welches in der Gastwirtschaft des Herrn Dr. Othmar Reiser abgehalten wird. Alles nähere in nächster Nummer. — Das Kommando.

Aus Wies schreibt man: Seit einigen Monaten bewohnte die Antonie Koiner mit ihren Söhnen Josef und Alexander die vulgo Rauchentoni-Kneiche in Guntzenberg bei Wies und fristete ihr Leben durch verschiedene Betrügereien in der Umgebung. Der hiesige Postenführer Herr Kristoveritsch übergab sie dem Bezirksgericht Cibiswald. — Letzten Sonntag veranstaltete der Gastwirt vulgo Fuchsfranzl in Gajfeldorf eine Tanzmusik. Gleich zu Beginn derselben erschienen mehrere Burtschen aus der Umgebung, welche Kaufhandel begannen, in deren Verlauf der

Wirt mehrere schwere Verletzungen auf dem Kopfe erhielt; sämtliche Stühle und Tische wurden zertrümmert, so daß der Wirt einen Schaden von 720 K. erleidet. Den eifrigen Nachforschungen des hiesigen Postenführers gelang es, sämtliche Kaufbolde auszuforschen und an das Bezirksgericht Sibiswald einzuliefern.

Reichsratsabgeordneter Wastian und der Bahnbau Marburg - Wies.

Einige Tage erit weilt der alldeutsche Reichsratsabgeordnete des Marburger Städte- und Märktebezirkes im Parlament und schon hat er gezeigt, wie ernst er die Vertretung der ihm anvertrauten Interessen nimmt. Eine der wichtigsten Angelegenheiten der Stadt Marburg, die Angelegenheit der geplanten Marburg-Wieser-Bahn hat Abg. Wastian im Parlament aufgerollt. Abg. Wastian hat nämlich gestern dem Abgeordnetenhaus 26 Begehreschriften, betreffend die ernste Inangriffnahme des Baues der Strecke Marburg - Wies, überreicht. Sie stammen von der Stadtgemeinde und Bezirksvertretung Marburg und den Gemeindevertretungen von Frauheim, Kranichsfeld, St. Leonhard W.-B., Brunnendorf, Kartschowin, Leitersberg, Heil.-Kreuz, Speisenegg, Wörtitschberg, Ober-St. Kunigund, St. Georgen a. d. Böhniß, Platjch, Glanz, Eichberg, Kappel, Arnfels, Oberhaag, Sibiswald und der Bezirksvertretung von Arnfels. Abg. Wastian beantragte, diese Begehreschriften um die rascheste Förderung dieses hochwichtigen Bahnbaues dem stenographischen Protokolle der Sitzung einzuverleiben, damit sich die Mitglieder des Hauses und vor allen die Mitglieder des Eisenbahnausschusses genaue Kenntnisse über diese berechtigte Forderung der Stadt Marburg und ihres Hinterlandes verschaffen können. Die Begehreschriften ersuchen um die baldigste Gewährung eines Staatsbeitrages, damit der seit vielen Jahren unter bedeutenden Opfern verfochtene Plan endlich zur Verwirklichung gelange. Das Haus nahm den Antrag des Abg. Wastian an.

Ein Hadenky-Veteran. Der Grundbesitzer Ant. Heller, vulgo Wirt, wurde am 26. d. in Leibniß begraben. Er wurde 1823 geboren und machte die Feldzüge 1848 und 1849 unter Hadenky mit. Der Veteranenverein Gabersdorf, dessen Mitglied der Verstorbene war, gab ihm das letzte Geleite.

Aus Ober-Pulsgau wird uns geschrieben: Der mit dem 1. November v. J. in Oberpulsgau errichtete gewerbliche Fortbildungskurs hat nun seinen ständigen Schulausschuß erhalten. In demselben sind nachstehende, für das Wohl und Gedeihen dieses Kurses bürgende Mitglieder: 1. als Vertreter des steierm. Landesauschusses ist ernannt Herr Anton Prastnig, Gerbermeister in Oberpulsgau; 2. als Vertreter der Handels- und Gewerkekammer in Graz Herr Richard Bifel, Kaufmann in Oberpulsgau; 3. als Vertreter des Bezirkes Windisch-Feistritz Herr Josef Hoinig, Grundbesitzer in Oberpulsgau; 4. als Vertreter der Gewerbetreibenden Herr Karl Prastnig, Fleischermeister in Unterpulsgau; sein Stellvertreter ist Herr Karl Kerschitz, Wagnermeister in Oberpulsgau. Der Leiter des Kurses ist der Oberlehrer Herr Josef Sabati. — Dem Kurse, der einen bedeutenden Schritt nach vorwärts bedeutet, wird üppiges Gedeihen gewünscht.

Ein Arbeiterfest. Aus St. Leonhard bei Großsonntag schreibt man: Der Partieführer der Böhnißregulierung veranstaltet am 1. Oktober mit seinen Arbeitern anlässlich der glücklichen Durchführung des ersten Durchstiches ein Fest an Ort und Stelle. Das Fest findet mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittags bei der Josef Senica-Mühle in Zwetkofzen statt. Zu den verschiedenen Darbietungen der Arbeiter spielt die Musikkapelle aus Tergovitsch. Nach Abwicklung des Programmes werden die Teilnehmer zur Besichtigung des neu regulierten Flusses geladen. Gegen Abend begibt sich die ganze Gesellschaft ins Gasthaus Josef Korracec in Dluschhofzen, wo eine Unterhaltung stattfindet. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Fest auf den nächsten Sonntag verschoben.

Allerlei Pervakisches. Heute kommt das deutsch geschriebene klerikale Pervakenblatt mit seiner „Meinung“ über die „Schlacht am Leitersberge“ nachgehumpelt. Wenn die Geschichte von diesem Pervakenblatt nicht fortwährend in der gleichen faden Manier fortgeführt würde, so könnte man über seinen „Kommentar“ lachen. Nach dem

Pervakenblatt sind auch die windischen Ziegelarbeiter Sabianitsch, die kein Wort deutsch verstehen, wohl aber das Töten von Menschen heraußen haben, „deutsch gesinnt (!) oder (!!) gar alldeutsch“. Die Roheit der beiden windischen Kerle sei eine Folge des Einflusses der deutschen Stadt Marburg! Jedes Wort darüber würde den Eindruck des obigen schwächen. Die windischen Mörder und Totschläger werden von diesem Blatte mit einer rührenden Regelmäßigkeit — „germanisiert“. Wir danken dafür. Jeder soll das Seine behalten und daher auch die Pervaken ihre stockwindischen Mörder und Totschläger. — Ähnlich heiter schreibt das Pervakenblatt auch über die Wahl in Maria-Neustift. Die pervakische Niederlage fälscht es in einen Sieg um! Bezüglich des Sagadin sei nur bemerkt, daß niemand von ihm verlangte, er solle seine Gesinnung verleugnen. Er hat aber immer in Pettau eine deutschfreundliche Gesinnung gezeigt, wählte aber pervakischerlerikal! Und das werden sich die Pettauener merken!

Aus Radkersburg wird berichtet: Zum Fachlehrer an der hiesigen Landesbürgerschule wurde Herr Heinrich Lechner, bisher Bürgereschullehrer in Voitsberg, ernannt. Der Lehrer an der Umgebungs Volksschule in Radkersburg, Herr Gustav Zych, wurde als definitiver Lehrer an die städt. Volksschule übersezt. An seine Stelle kommt Fräulein Laura Schlegl. Der provisorische Lehrer Herr Berthold Schellauß, der auf die Dauer des Bürgereschullehrerkurses in Marburg beurlaubt ist, wird durch den Lehramtskandidaten Herrn R. Makarizer vertreten.

Eine windische Mittelschüler-Demonstration in Laibach. In Laibach ist's halt immer „lustig“; bald eine begeisterte Messerstecherei, dann wieder werden ruhige Deutsche wegen des Gebrauches ihrer Muttersprache halb totgeschlagen; ein andermal gibts einen Sturm auf deutsche Wohn- oder Gasthäuser, dem wieder nächste öffentliche Orgien in der Sternallee, durchgeführt von den „Damen“ und „Herren“ der besten Pervakenkreise folgen u. s. w. Das neueste aus Laibach ist, daß dort auch schon die Mittelschüler zum demonstrieren anfangen. Unterm 27. d. wird nämlich aus Laibach berichtet: Die Erregung der liberalen Windischen gegen den Fürstbischof Seglic, über dessen Vortreiben der Schüleraufzug vor dem Preschern-Denkmal verboten wurde, äußerte sich heute abends in einer von den windischen Mittelschülern Laibachs veranstalteten Demonstration. Um 8 Uhr abends sammelten sich etwa hundert windische Mittelschüler vor dem Preschern-Denkmal, sangen ein windisches Lied und riefen: „Zivio Preschern!“ Hierauf zogen sie in geschlossenen Reihen vor die Schriftleitung des windisch-kerikalten Blattes „Slovenec“ und von da zum fürstbischöflichen Palais, an beiden Orten „Pereat Seglic!“ u. dgl. rufend. Hierauf zerstreuten sich die Demonstranten. Wie verlautet, werden die Schulbehörden in höherem Auftrage eine strenge Untersuchung gegen die Urheber der Demonstration einleiten. — Geschehen wird natürlich keinem der windischen Jünglinge etwas — das ist nur der Fall bei Deutschen.

Landwirtschaftliche Secreslieferungen. Das k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg beschafft im Wege des Handkaufes in der Zeit vom 2. Oktober 1905 bis Ende Dezember 1905 ausschließlich von Landwirten 600 q Weizen, 1600 q Roggen, 3000 q Hafer, 1300 q Heu, 200 q Strohstroh und 100 q Bettenstroh. Hierauf werden Interessenten mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß vollinhaltliche Kundmachungen bei jedem Gemeindevorstande eingesehen werden können, sowie daß Auskünfte auch beim k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg, Eisenstraße 16, an jedem Wochentage in den Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags erteilt werden.

Ein Willenbesitzer, der sechsten geht. Der Organist der deutschen Kirche in Cilli ist Besitzer der Villa Caecilia in der Gemeinde Umgebung; das hält ihn aber nicht ab, mildtätige Gaben für den „armen Organisten“ einzusammeln. Als ihm dies bei einem seiner Bittgänge durch die Stadt vorgehalten wurde, hatte er zur Entschuldigung nur die Worte: „Ja, meine Villa ist aber noch nicht ganz lastenfrei.“ Allen Willenbesitzern, die noch mit Hypotheken zu kämpfen haben, zur Nachahmung empfohlen!

Lieferung von Bekleidungs- und Ausrüstungsforten für die k. k. Landwehr. Nach einer Mitteilung der Handels- und Gewerkekammer in Graz beabsichtigt das k. k. Ministerium

für Landesverteidigung eine Reihe von Bekleidungs- und Ausrüstungsforten bei Kleingewerbetreibenden zu beschaffen. Die zu liefernden Sorten bestehen aus Blusen, Pantalons, Manken, Stiefelhosen, Hosenträger, Tornistertraggerüsten, Leibriemen, Bajonettaschen, Traggeschlupfen, Kavalleriepatrontaschen, Säbelskuppeln, Handriemen zum Kavalleriesäbel, Gewehrriemen, Karabinerriemen, Hantekriemen, Tragriemen zum Kochgeschirr für Fußtruppen und für Kavallerie, Trommeltragrriemen, Trommelüberhangriemen, Zuglaternenfutterale, Weispicken-täschchen, Werkzeugtragsäcken, Haupt- und Trensen-gestelle, Stangen- und Trensenzügel, Sattelsigdecken, Obergurten, Untergurten, Untergurtenstrupfen, Packriemen, Vorderzeugen, Kavalleriepacktornister, Steigriemen, Stallhalter, Hufeisentaschen und Stallhalteranhängerriemen. Die Offerten haben spätestens am 10. November 1905, 12 Uhr mittags, bei dem genannten Ministerium einzuliegen. Die betreffende Kundmachung nebst dem Sorten- und Preisverzeichnis, sowie dem Offertformulare ist an der Amtstafel der Handels- und Gewerkekammer in Graz, Neutorgasse 57, angeschlagen, während weitere Kundmachungen zur Einsicht für Interessenten bei dem Stadtrate in Marburg a. Dr. und den Stadtämtern in Cilli und Pettau aufliegen.

Die Fleischpreise sind im Monate Oktober bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfl.	Kalbfl.	Schweinefl.	Lammfl.
	K	K	K	K
Reismann Th.	1.60	1.60	1.60	1.—
Tscherne Joh.	1.60	1.60	1.60	1.20
Fritz Karl	1.60	1.60	1.60	1.—
Wurzer Josef	1.60	1.60	1.80	—.—
Welle Georg	1.52	1.52	1.60	—80
Schein Ignaz	1.52	1.52	1.52	1.—
Tschernovscheg V.	1.52	1.52	1.60	—.—
Weiß Alois	1.40	1.40	1.40	1.—
Benzit Johann	1.36	1.40	1.40	—.—
Schrott Georg	1.36	1.40	1.40	—.—
Sellak Heinrich	1.36	1.40	1.40	—.—
Wresznig Peter	1.28	1.40	1.40	—.—
Kurnig Franz	1.36	1.40	1.40	—.—
Kucher Franz	1.36	1.60	1.36	—.—
Reicher Joh.	1.36	1.40	1.50	1.12
Mendl Johann	1.36	1.40	1.40	1.12
Urschitz Franz	1.28	1.40	1.40	1.12
Stobier Primus	1.28	1.40	1.40	1.20
Sellak Ferd.	1.28	1.40	1.40	—.—
Lehrer Josef	1.28	1.40	1.60	—.—
Merkl Josef	1.28	1.40	1.40	—80
Sollak Joh.	1.20	1.40	1.40	—.—
Wreszl Franz	1.28	1.40	1.32	1.—
Reismann Friedr.	1.28	1.40	1.40	—88
Nchtig Albert	1.28	1.40	1.40	—.—
Weigl Friedr.	1.12	1.40	1.40	—.—
Holzknicht Josef	1.28	1.40	1.40	1.20
Urschitz Anton	1.28	1.40	1.40	—.—
Konrad Herm.	1.36	1.40	1.40	1.20

Kakao- u. Schokoladenliebhabern bestens empfohlen:

Johann Hoff's

Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.

Echt nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.

Pakete à 1/4 kg 90 Heller
à 1/8 „ 50

Überall zu haben.

Das Bauunglück in der Magdalenen-vorstadt.

Marburg, 30. September. Das furchtbare Unglück, welches sich am 25. Mai in der Magdalenenvorstadt ereignete und dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, während ein zweites nur durch die Aufbietung aller ärztlichen Kunst gerettet werden konnte, soll heute vor dem Erkenntnisgerichte seine Sühne finden. Auf der Anklagebank sitzt der 55 Jahre alte, in Obertötsch geborene, verheiratete Maurermeister Johann Ledineg in Thesen. Er steht unter folgender Anklage. Johann Ledineg habe dadurch, daß er bei dem von ihm geführten Neubau des Lehrers Karl Gaischeg, Ecke der Neitorgasse und Franz Josef-

straße zu Marburg, die die Fassade des zweiten Stockwerkes krönenden Attiken auf Grund eines unvollständigen und fehlerhaften Naturdetails herstellen ließ, wodurch geschah, daß die westliche Attika am 25. Mai herabstürzte, das Gerüst durchschlug und die beiden darauf arbeitenden Maurer, Anton Djim und Franz Zizek, in die Tiefe schleuderte, so daß Anton Djim sofort starb, Franz Zizek aber schwer verletzt wurde — eine Handlung unternommen, beziehungsweise sich eine Unterlassung zu Schulden kommen ließ, von welcher er nach seinem Gewerbe einzusehen vermochte, daß sie eine Gefahr für das Leben, die Gesundheit oder die körperliche Sicherheit von Menschen herbeizuführen oder zu vergrößern geeignet sei, und da hieraus der Tod eines Menschen und eine schwere körperliche Beschädigung eines zweiten Menschen erfolgte, das Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens nach §§ 335 und 383, 384 St.-G., strafbar nach dem zweiten Strafsatze des § 335 St.-G. und 384 St.-G., begangen.

Gründe.

Der Lehrer Karl Gaischeg übertrug die Ausführung eines zweistöckigen Hausbaues an der Ecke der Reitergasse und Franz Josefsstraße in Marburg dem Bauunternehmer und Zimmermeister Johann Spes, dieser wieder übergab die Maurerarbeiten dem Maurermeister Johann Ledineg, der sie nach den baubehördlich genehmigten Plänen auszuführen hatte. Nach diesen Plänen sollte die Fassade durch drei Attiken gekrönt werden, deren Naturdetails Ledineg gleichfalls vom Unternehmer Spes erhielt. Das Naturdetail war von dem damals bei Spes bedienstet gewesenen Bautechniker Josef Dedek gezeichnet worden, der es jedoch aus außerhalb seiner Person liegenden Gründen nicht fertiggestellt hat. So kam es, daß das Naturdetail eine ungenügende Fundierung der Attiken aufwies, die sogar einem Laien, sicher aber einem Fachmann nach dem Gutachten der Sachverständigen sofort auffallen mußte. Der verantwortliche Maurermeister Ledineg scheint jedoch das Naturdetail keiner Prüfung unterzogen zu haben, denn er ließ die Attiken nach ihm unter Aufsicht seines Poliers Anton Strub ausführen. Der deutliche Beweis, daß die Attiken einen Konstruktionsfehler aufwiesen, wurde am Nachmittage des 25. Mai d. J. erbracht. Damals ist die westliche Attika samt Gesimsung in der Länge von 47 Meter, in der Höhe von 1.45 Meter und in einer Dicke von 30 Zentimeter ohne erweisliche äußere Ursache abgestürzt. Das Bruchmaterial durchschlug sämtliche Etagen des Gerüsts und riß die beiden mit dem Verputzen des Gesimmes am zweiten Stockwerke beschäftigt gewesenen Maurer Anton Djim und Franz Zizek in die Tiefe mit. Während Djim mit zertümmerten Schädel und anderen Verletzungen tot auf Platze blieb, erlitt Zizek so schwere Beschädigungen, daß er erst nach 61 Tagen das hiesige Krankenhaus geheilt verlassen konnte.

Die Ursache des Unfalles liegt, wie erwähnt, in einem groben Konstruktionsfehler der Gesimsung, auf der die Attiken ruhten. Die Sachverständigen im Baufache erklären, daß die Fundierung wider alles Herkommen und gegen jede Regel unsicher und die Schwerlinie der Attiken derart nach außen gerückt war, daß der Absturz umso eher erfolgen mußte, als der Mörtel noch weich war auf seine Haltfähigkeit daher nicht gerechnet werden konnte. — Was nun die Frage des subjektiven Verschuldens anbelangt, erklären die Sachverständigen, daß ein solches weder dem Unternehmer Spes, noch dem Polier Strub, noch dem Zeichner des Naturdetails Dedek angelastet werden kann, da ersterer als Nichtfachmann die Maurerarbeiten und damit die Verantwortung für die korrekte Ausführung derselben dem befugten Maurermeister Ledineg übertragen hat, weil man von einem Polier nur die Überwachung der Arbeit nach dem Naturdetail verlangen kann und weil den Bauzeichner als untergeordnetes Organ keine Verantwortung trifft. Zudem sich die Anklagebehörde nach dem Ergebnisse der gesamten Erhebungen dieser Ansicht der Sachverständigen anschließt, sei bezüglich des Zeichners des Naturdetails Josef Dedek nur noch bemerkt, daß dieser zwar das Naturdetail, wie er selbst zugibt, unterfertigt und ohne Hervorhebung der Mangelhaftigkeit abliefern, daß aber darin eine den Bestimmungen des § 335 St.-G. zu unterstellende Unterlassung deshalb nicht gefunden werden kann, weil Dedek einerseits annehmen konnte, daß die Attiken überhaupt nicht zur Ausführung gelangen werden, und andererseits zur Meinung berechtigt war, daß der bauführende

Maurermeister bei pflichtmäßiger Aufmerksamkeit den Konstruktionsmangel des Naturdetails und die Nichtübersteigerung desselben mit dem baubehördlich genehmigten Fassade-Detailplane erkennen und in natura richtigstellen werde, zumal eine solche Prüfung in den notwendigen Pflichtenkreis des verantwortlichen Bauführers fällt. Daß sich aber der Beschuldigte, den nach dem Gezagten die Verantwortung für die korrekte Ausführung der Pläne trifft, dieser Aufgabe nicht unterzogen hat, erhellt schon aus seinem Geständnisse, wornach es ihm überhaupt nicht aufgefallen sei, daß das Naturdetail mit dem Hauptplane nicht übereinstimme. Darnach erscheint der ursächliche Zusammenhang der pflichtwidrigen Nachlässigkeit des Beschuldigten mit dem am 25. Mai d. J. eingetretenen Unfälle, der ein Menschenleben forderte und ein zweites gefährdete, dargetan.

In seinem Schlußworte bezeichnete Dr. Glantschnig den Bauunternehmer Spes als den Hauptschuldigen und wies darauf hin, daß der damals kranke Ledineg die Pläne aus der Kanzlei Spes nicht prüfen konnte, weil ihm hierzu die Fähigkeiten fehlten. Das Urteil gegen Ledineg lautete auf drei Monate strengen Arrest, 100 K. Geldstrafe eventuell weitere 10 Tage Arrest, 1000 K. Schmerzensgeld und 180 K. Verdienstentgang für Zizek. Auch wurde ihm die Gewerbebefugnis entzogen, bis er den Nachweis entsprechender Befähigung erbringe.

Aus dem Gerichtssaale.

Aus dem windischen Messerheldenleben. Am 16. Juli l. J. kam Simon Terchawek aus Unter-Korena zum Gasthaus des Simon Sprintschnit angefahren und wurde dajelbst vom Anton Markusch solange insultriert, bis er letzterem mit dem Stock einige Hiebe versetzte. Auf das hin sprang der Bruder des Anton Markusch, der Keuschlerssohn Rudolf Markusch aus Unter-Korena, zum Wagen und stieß dem Simon Terchawek das Messer derart in den Arm, daß er ihm dadurch eine schwere Verletzung beibrachte. Rudolf Markusch will sich mit Notwehr verteidigen, doch wird dies durch die Zeugen widerlegt, weshalb er zu 4 Monaten Kerker verurteilt wird. — Josef Tarkusch, Besitzersohn in St. Lorenzen, schloß am 30. Juli l. J. in Lembach vor einem Hause im Freien. Als er von Franz Kob geweckt wurde, geriet er derart in Zorn, daß er dem letzteren zwei Messerstücke versetzte und hierdurch eine schwere Beschädigung beibrachte. Urteil: 4 Monate schweren Kerker. — Franz Svensel, Keuschlerssohn, Anton Casuta, Besitzersohn, Simon Zajsek, Besitzersohn und Anton Jelen, Besitzersohn, sämtliche im Bettauer Bezirke, gingen am 14. Februar 1905 in Gemeinschaft mit den Brüdern Johann und Franz Berger vom Leichenbete nach Hause. Die genannten Brüder trennten sich bald von den anderen und gingen gegen St. Geist zu. Auf einmal stürmten ihnen die vier obgenannten Messerhelden mit Prügel und Messern bewaffnet nach und bearbeiteten den Franz Berger derart, daß er mehrere lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Das Urteil gegen die genannten Burjchen lautete: Svensel 1 Jahr schweren Kerker; die übrigen wurden nur nach § 411 St.-G. schuldig befunden und verurteilt: Casuta und Zajsek je 2 Monate, Jelen 6 Wochen Arrest.

Letzte Nachrichten.

Sozialistische Demonstrationen in Triest.

Triest, 29. September.

Der Orientalist Professor Gustav Sacerdote, Lehrer an der Humboldt-Akademie in Berlin, hielt hier über Veranlassung des Circolo degli stuoi sociali eine Reihe von Vorträgen über „Christus in den orientalischen Legenden usw.“ Gestern abends hielt seinerseits der Priester Mioni im Circolo Randler einen Vortrag, in welchem er die Ausführungen des Professors Sacerdote zu widerlegen suchte. Eine Kolonne von Sozialisten begab sich vor das Konferenzlokal und inszenierte eine lärmende Demonstration. Der Obmann des Circolo, Klun, wurde von einem Steine, als er auf dem Balkon erschien, um die Demonstration zu sehen, am Kopfe verwundet. Die Sozialisten suchten auch vor der bischöflichen Kurie zu demonstrieren, wurden jedoch zurückgedrängt. Sie zogen dann, antiklerikale Rufe ausstößend, zum Arbeiterheim und zerstreuten sich dann. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, eines jungen Burjchen, der später freigelassen wurde, und eines Arbeiters.

Eine Preisaufgabe. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage bei, welche für alle unsere Abonnenten eine Preisaufgabe enthält, auf deren Lösung Preise im Werte von 2400 K. gesetzt sind. Der 1. Preis besteht in einer prachtvollen Schlafzimmereinrichtung.

Die sogenannte Nervosität der Säuglinge, welche sich darin äußert, daß die Kinder viel schreien und unruhig sind, nicht schlafen wollen und zusammenschrecken, beruht in sehr vielen Fällen auf der bestehenden chronischen Stuhlverstopfung, welche meistens durch eine zu reichliche Kuhmilchnahrung im zu frühen Alter verursacht wird. Durch den Zusatz von Kuhmilch-Rindermehl zur genügend verdünnten Kuhmilch, welches dieselbe im Magen-Darmkanal des Kindes feinstückiger gerinnen macht und gärungswidrig wirkt, hören die Stuhlverstopfung und die damit verbundenen abnormen Gärungen (Blähungen) auf, die Kinder werden ruhiger, schlafen die ihnen zukommende Zeit und bekommen auch wieder mehr Appetit, so daß sie besser gedeihen.

Das Beste ist das Billigste. Wenn dieser Grundsatz irgendwo berechtigt, so ist dies bei einem Kassenschrank der Fall. Nur ein gediegener Geldschrank erfüllt seinen Zweck. Mehr als alle Anpreisungen beweist ein fortgesetzt steigender Absatz die Güte eines Erzeugnisses. Die Kassensabrik Pesty (Witwin), Wien, XVII/3., Dernalshauptstraße 169, Niederlage: I., Franzensring 22, hat in dem Vierteljahre ihres Bestandes mehr als 30.000 Stück Kassen an staatliche und städtische Behörden, Banken, Versicherungsanstalten, Notare und Kaufleute zc. geliefert, die sich bereits wiederholt glänzend bewährt. Die Kassensabrik Pesty (Witwin) erzeugt nur erstklassige Kassen, feuerfeste Bücher, Aktens- und Briefschränke und stattet solche über Bunsch mit dem berühmten Patent-Protectorschloße aus, welches von der kaiserlich-deutschen Reichsbank approbiert und in deren ausschließlichen Verwendung steht. Lieferung zu billigsten Preisen franko jeder Station Österreich-Ungarns.



Samstag abends, Zusammenkunft im Kasino.

Eingefendet.

Zur Nachricht!

Wir geben unseren P. T. Kunden und Kommittenten bekannt, daß wir mit der am hiesigen Platze neu aufgetauchten Firma „Josef Rosenberg“ (stiller Gesellschafter Isidor Riß, recte Klein) in gar keiner Verbindung stehen und selbe in keiner Weise berechtigt ist, sich eine Nachfolge in unsere noch bestehende Firma anzumachen. 3418

Marburg, 30. September 1905.

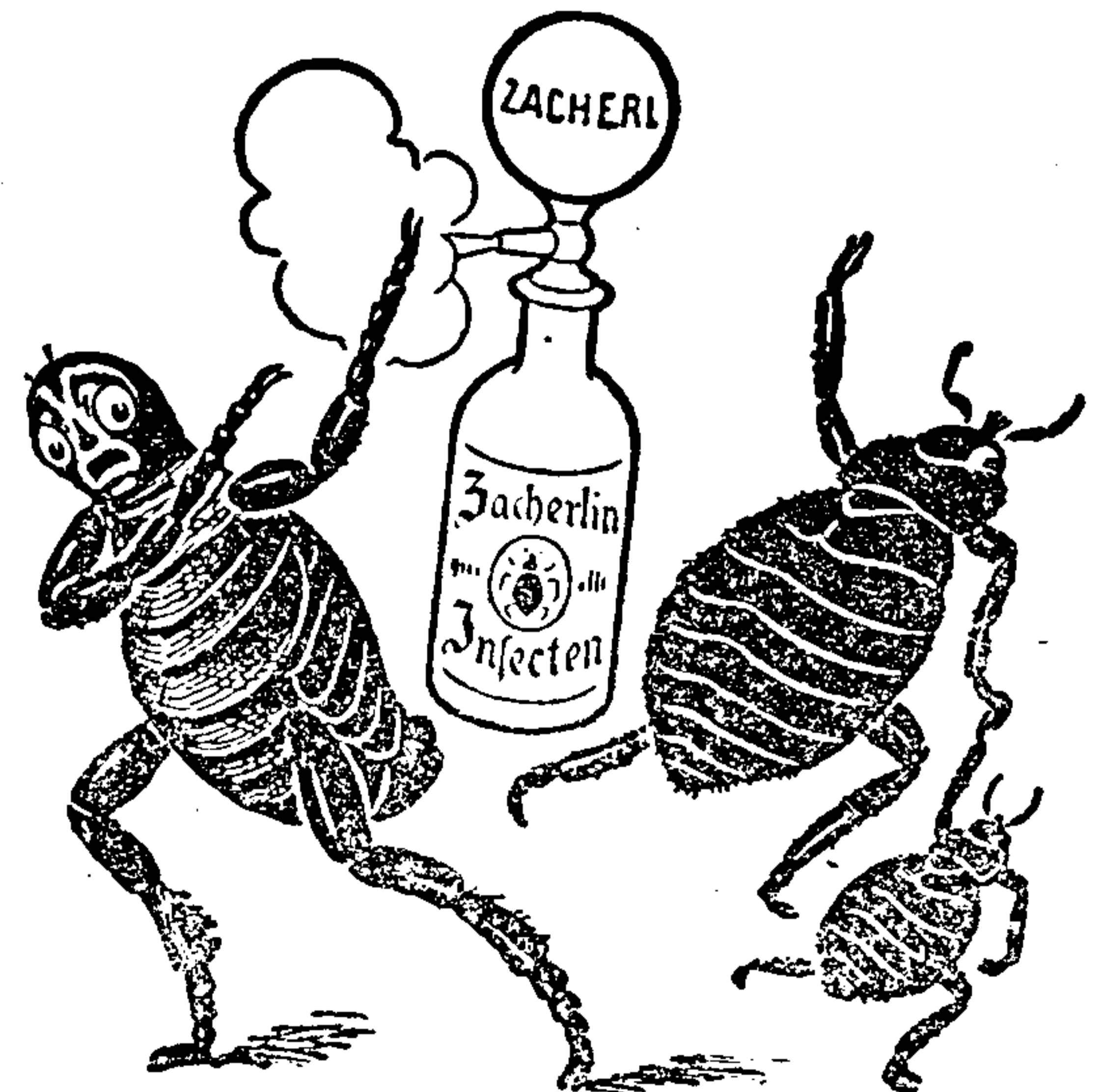
Gebrüder Schlesinger.

Gesangmeisterin Frau Henriette Siech-Linbe

preisgekrönt vom Wiener Konservatorium, ehem. Opern- und Konzertsängerin

übernimmt Damen und Herren von den ersten Anfängen bis zur höchsten künstlerischen Ausbildung für Oper, Operette, Konzert und Kirchengesang in Privatstunden wie Kurse. Graz, Kaiserfeldgasse 15. Sprechstunden Dienstag und Freitag von 12—1 Uhr.

Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insekten-Tödder“. Echt nur in Flaschen. Zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen.

Quelle der Kraft für Alle

die sich matt und elend fühlen, nervös und energielos sind, ist:

Sanatogen.

Von mehr als 2000 Aerzten aller Culturländer glänzend begutachtet.

Zu haben in Apotheken u. Droguerien. Broschüre gratis u. franco von Bauer & Cie., Berlin SW. 48. General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn: C. Brady, Wien, I, Fleischmarkt 1.

Literarisches.

„Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57 — Preis des Hefts 60 Pf.). Deutsche Landschaftler des 19. Jahrhunderts feierten Triumphe auf der diesjährigen „Großen Berliner Kunstausstellung. Ihnen hat auch die „Moderne Kunst“ das eben erschienene Heft 3 ihres neuen Jahrgangs pietätvoll gewidmet. Andreas und Oswald Achenbach, Kaspar David Friedrich und Karl Blechen, Karl Buchholz, der allzu früh Verstorbene, und Richard Bunnier, Adolf Bier und Eduard Schleich und andere noch sind hier mit den schönsten ihrer Bilder vertreten. Ihrem Aufsatz schließen sich die Fortsetzung des Wolterfischen Romanes „Glückliches Unglück“ und der Anfang einer sehr spannend einsehenden Erzählung aus der französischen Revolution von Max Treu „Es lebe der König!“ an. Ein feinsinniges Gedicht von Maurice von Stern sei aus dem reichen Inhalt dieses Heftes ebenfalls noch hervorgehoben. Schließlich machen wir auch auf drei Meisterholzsnitte aufmerksam, die ganz verschiedenartiges Genre wiedergeben.

„Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. Preis des Vierteljahrshefts 40 Pf.). Die deutsche Frau im Wandel der Zeiten behandelt in einem kulturhistorisch hochinteressanten Artikel der bekannte Literaturhistoriker Universitätsprofessor Dr. Eugen Wolff in Kiel in dem soeben zur Ausgabe gelangenden 3. Heft der beliebtesten illustrierten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“. In das alte Brügge mit seinen herrlichen Bauten führt uns Dr. D. Kuwand mit seinem stimmungsvollen Aufsatz „Das Glodenspiel von Brügge“, der, künstlerisch reich illustriert, auch die Mechanik dieses berühmten Wertes erläutert. Die Romane „Konzert und Brett“ von H. A. Reibel und „Auf Ibenhof“ von Albert Johannsen zeigen in dieser dritten Lieferung bereits die Anfänge hochinteressanter, spannender und tragischer Konflikte. Der illustrative Teil des Heftes ist diesmal besonders reich; speziell ist das farbige Kunstblatt „Die alte Mühle“, nach einem Gemälde von Heffner, und des bekannten Tiermalers Weizerzick originelles Hundebild „Der Baron“ zu erwähnen.

„Häuslicher Ratgeber.“ Alle zeitgemäßen Fragen, welche das Familienberühren, eingehend zu besprechen, ist offenbar eine gernerfüllte Pflicht des beliebtesten Frauenblattes „Häuslicher Ratgeber“. Das beweist wiederum die soeben erschienene Nummer 39. Eine Kollektion geschmackvoller Modelle zu Promenadenkleidern, Haus- und Gesellschaftsblusen und Kindertoiletten dürfte solchen Hausfrauen, welche gern selbst schneiden, beim Wechsel der Saison besonders gelegen kommen. Interessante Unterhaltungsfiküre gewährt angenehme Beschäftigung in den Mußestunden. Ein großer Teil des Blattes ist, wie immer, mit praktischen Winken und allerlei Ratsschlägen gefüllt. Abonnementspreis vierteljährlich 250 K. Filiale: Wien I/1, Teinfaltstraße 9.

„Wiener Hausfrauen-Zeitung.“ Jos Lewinsky's wohlgetroffenes Porträt finden wir anlässlich dessen 70. Geburtstages in Nr. 39 der oberwähnten Zeitschrift. Aus dem sonstigen reichen Inhalte dieser Nummer erwähnen wir noch ein Porträt des jüngst demissionierten Unterrichtsministers Ritter v. Hartel, sowie noch sehr viele aktuelle und wertvolle Beiträge. Der Abonnementspreis beträgt halbjährig 4 K. für Wien, 5 K. für die Provinz. Da mit 1. Oktober ein neues Abonnement dieses beliebten, seit einunddreißig Jahren bestehenden Familienblattes beginnt, verlange man sofort Gratisprobenblätter von der Administration, Wien, I, Wipplingerstraße 13.

Wissen ist Macht! Eine große Macht im harten Daseinskampfe, wo nur seinen Platz findet, wer etwas Tüchtiges im Leben gelernt hat. Darum greift der inmitten der tosenden Verandung des praktischen Leben Stehende — sei er nun Kaufmann oder Gewerbetreibender oder Beamter oder wer sonst — immer wieder freudig nach der groß angelegten Publikation „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“. Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen, herausgegeben von Emanuel Müller-Waden (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57 — 75 Lieferungen zu je 60 Pf.) von der soeben die Lieferungen 45 bis 49 erschienen sind, in denen mit deutscher Gründlichkeit und in lichtvoll-klarer, gemeinverständlich-schreibweise die Photographie, die Stenographie (System Stolze-Schrey), die Chemie, die Erdkunde, die Kund- und Ladtschrift, die Kontorwissenschaft, die Planimetrie und die Geschichte zur Behandlung kommen.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Roll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Roll, k. u. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Roll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 1. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugsführer: Herr Fritz Günther.

Museumverein in Marburg.
Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Almand Rat.
Echsen, Schlangen, Urche, Fische und Weichiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrengasse 2, abgegeben werden.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
macht die Haut weiss u. zart.
Überall zu haben.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.
Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Aerzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Kupfernahe, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Borshauppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Goldthear und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Theerschweifelseife.
Als mildere Theerseife zur Befestigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder sowie als unbedenkliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife
die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife
und zwar gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommerprossen, Miteffler und andere Hautleiden.

Preis per Stück jeder Sorte 70 K. samt Einverpackung. Begeben Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung.

G. Hell & Comp.
auf jeder Etilette.
Prämiirt mit Ehrendiplom Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.
Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.
Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.
En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 2.
Zu haben in den Apotheken Marburgs, sowie in ganz Steiermark.

Begehrt. Schutzmarke. dep. Rote aromatische schmerzstillende Einreibung. Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilsamen, aromatischen Kräutern dargestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, belebend, muskel- u. nervenschmerzstillend. Touristen u. allen jenen, welche viel zu Fuß u. großen Strapazen ausgesetzt sind, dient diese Einreibung als ein Ermüdung behebendes Stärkungsmittel. Preis 1 Originalflasche K 2.—, per Post K 2.40 samt Emballage u. Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen). Zu haben: Franziska-Apothek, Wien, V/2, Schönbrunnerstraße 109 und bestelle man direkt mittels Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder (bei Vorhersehung d. Betrags) am Coupon d. Postanweisung.



Kauft keine Seide
ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.
Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten** und für **Blousen-, Futter** etc. von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. 404
Schweizer & Co., Luzern 0 72
(Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hoflief.

Aussig a. d. Elbe.

Verehrte Hausfrau!

Bitte reinigen Sie ein

Altes Kleid

ob aus Wolle oder Seide, ob gefärbt oder nicht, mit Schicht's fester Kali-Seife

Marke „SCHWAN“ (Schwanseife)

nach der auf die Umhüllung gedruckten Gebrauchsanweisung und

Sie werden über den Erfolg staunen.

Georg Schicht.

„Le Griffon“
bestes französisches Cigarettenpapier
Überall zu haben.

Vollste Überzeugung
daß Apotheker
Thierry's Balsam und Centifoliensalbe bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarthen, Krämpfen u. Entzündungen jeder Art, Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abzessen und Leibschäden zc. unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugedendete Büchlein mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber.
12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko. — 2 Tiegel Centifoliensalbe K 3.60 franko samt Kisten. — Bitte zu adressieren an: **Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.** Fälscher und Wiederverkäufer von Falsifikaten werden gerichtlich verfolgt. 3522



Serravallo's China-Wein mit Eisen.
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten.
Appetitregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.
Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.
J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Ziehung unwiderruflich
19. Oktober 1905. **Haupttreffer**
30.000. Kronen.

Witwen- u. Waisenfond-Lose à 1 Krone
 zu haben in allen Wechselstuben, k. k. Tabak-Trafiken und Lotto-Kollektoren sowie bei der Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Merkur“, Wien I. und deren Filialen. 3327

Pibersteiner Kohle

➔ **beste Kohle für Zimmeröfen.** ➔
Hauptvertrieb bei Sigmund Uray, Köflach.
 Verschleißstelle in **Marburg:** 2785
 Karl Kiffmann, Mellingerstrasse.
 J. Weranitsch, Kärntnerstrasse 43.

Behördl. konzessionierte 3234

Stenographiekurse.

Die halbjährigen Stenographiekurse, wöchentlich zwei Lehrstunden u. zw. für Herren Dienstag und Freitag von 8—9 Uhr abends und für Damen Mittwoch und Samstag von 2—3 Uhr nachmittags beginnen für Herren Dienstag, den 3. Oktober an der Knabenvolksschule II, Domplatz und für Damen Mittwoch, den 4. Oktober 1905 an der Mädchenbürgerschule. Anmeldungen, die auch in der ersten Unterrichtsstunde erfolgen können, und Anfragen mögen mündlich oder schriftlich an den Kursleiter Nowatich, staatl. gepr. Stenographielehrer, **Kaiserstraße 5 I** gerichtet werden. — (Sprechstunde jeden Montag und Freitag von 4—5 Uhr.)

Hausdiener

der auch mit Pferden umzugehen versteht, für sofort gesucht.
Hauptplatz 14. 3341

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27
 Telefon Nr. 39

empfehlen zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steingrobre, Metllacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Landwirtschaftliche Winterschule Andrik

bei **Graz.**

Internat (Kost und Wohnung in der Schule) für 40 Schüler
Beste und billigste Fachausbildung für Bauernsöhne. 2752
Beginn des Unterrichtes 2. November.
 Nähere Auskünfte erteilt
die Direktion.

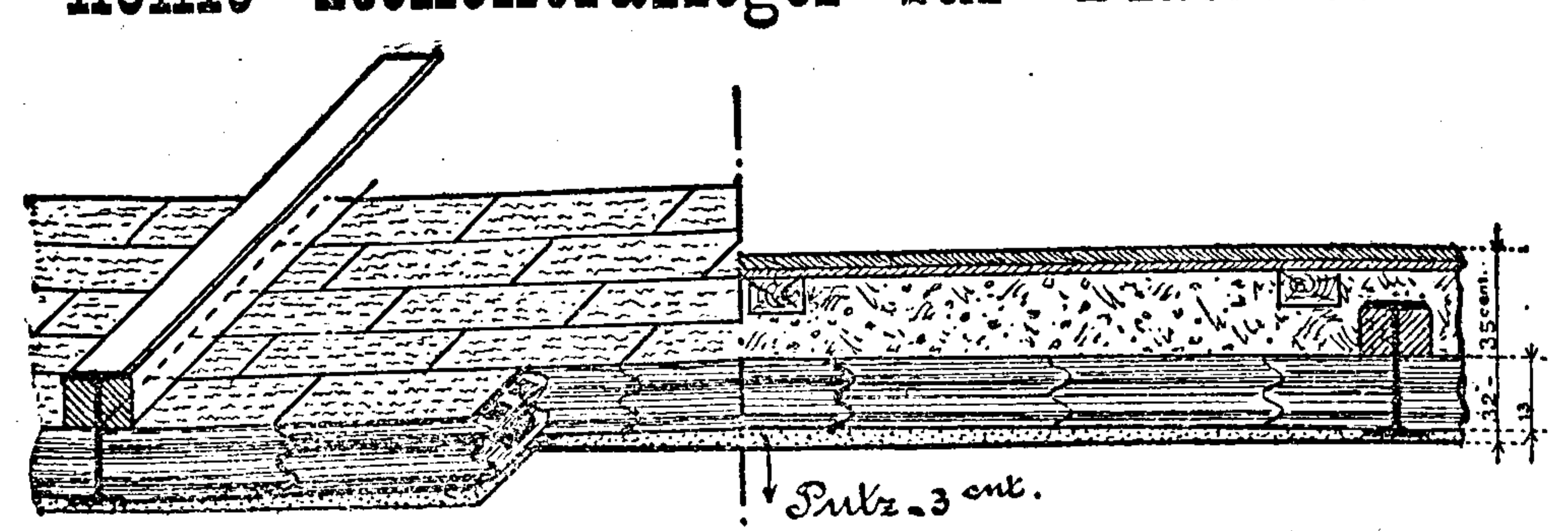
Zu verkaufen

Acker-Baugrund, zirka 4 Joch groß, in der Magdalenenvorstadt. Anzufragen bei J. Kofoschinegg.

Zwei Wohnungen

jede mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör vom **1. Oktober** an in der **Neugasse 3, 1. Stock** um je K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei **Anton Götz, Tegetthoffstraße 3** oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

Österr.-ung. und deutsches Patent
hohle Rekontraziegel für Flachdecken



bewährteste, billigste, feuer- und schwammsichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte oder Wärme.

Prospekte und Kostenanschläge gratis. 2869

H. Schmid & Ch. Speidel
 Baumeister und Ziegeleibesitzer mit Dampftrieb, Marburg a. D.

Fabriks-Niederlage der berühmten
Styria-Fahrräder und **Dürkopp-Nähmaschinen**



nur bei **KONRAD PROSCH, Marburg, Viktringhofgasse**
 Eigene mechanische Werkstätte

Pferde-Stall

licht, luftig mit 2 Ständen samt Heuboden und geräumiger Wagenremise sofort zu vermieten. Auf Wunsch des Stallmieters bis 1. Oktober eine kleine Wohnung dazu und kann die Frau über Vereinbarung die Hausmeisterstelle besorgen. Reiserstraße 23. 2892

Spielen Sie im kleinen Lotto oder in der Lotterie? Wenn ja, so habe ich Ihnen eine hochwichtige Mitteilung gratis zu machen, worüber Sie sicher sehr erfreut sein werden. Wendels Verlag, Dresden 30.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret 2834
Karl von Berecz, handelsgerichtlich protokol. Firma in **Budapest, Josefs-Ring 33.** Retourmarke erwünscht.

Tiroler Krautschneider

empfiehlt sich bestens. Schmidplatz 4. 3163

Ein braver
Lehrjunge 3283
 wird in der Gemischtwarenhandlung des Josef Reichenberg aufgenommen. Kostenlose Verpflegung im Hause.

Frau Johanna Rosensteiner
 ehem. Schülerin des Pariser Konservatoriums erteilt 3096
Unterricht im Solo-Gesang
 Kärntnerstraße 19, 1. Stock.

Tiroler Loden

in modernen, englischen Mustern, letzte Neuheit der Saison. bringen zum Verkauf
Deu & Dubsky, Herrengasse 3

Petroleum-Lampen Gas- Glühlicht- Netze und Zylinder

billigst bei **Josef Martinz, Marburg.**
 Telefon Nr. 28.

Behördlich autorisierter 3262

Zivilgeometer

Aurel Herbig
 beeideter Sachverständiger beim k. k. Landesgerichte
Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)
 empfiehlt sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermarkungen, Kommassationen, Meliorationen zc. Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau. Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.
 Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße, erteilt u. entgegengenommen. Fahrtspejen werden nicht verrechnet.

Gedwölbe
 samt Wohnung sofort billig zu vermieten. — **Kärntnerstraße 48.** 3361

Gemauertes Haus
 samt Stall, zirka 6 Joch Grund, Wiesen, Wald, Acker, nebst kleinen Weingarten und schönem Obstgarten, 10 Min. vom Egyditunnel entfernt, ist um 2200 fl. s. fundus instruktus zu verkaufen. — Davon können 450 fl. liegen bleiben. Näh. Auskunft erteilt Herr **Franz Scheff** in Egyditunnel. 3328

Geld-Darlehen
 erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 Mark aufwärts zu 5—6% bei kleiner vierteljährigen Ratenzahlung, Intabulat. Kredite mit und ohne Amortisation. Diät. Vermittlung jed. Art durch **L. Goldschmidt, Budapest,** Königsstraße 104, im eigen. Hause. Retourmarke erbeten. 3160

Elegante 2935
Wohnung
 drei Zimmer, Veranda, Badezimmer nebst Zugehör vom 1. Dezember. **Bismarckstraße 17.**

Wiener
Damen - Friseurin
 Frau **Kathi Baizer**
 Josefgasse 1 (1. Stock) und Postgasse 9.
 Vollständige Haarpflege. Anfertigung aller Haararbeiten. 3241

Wohnung
 mit Zimmer und Küche, südliche Lage, mit Gartenanteil bis 15. Oktober. — Anzufragen in der **Berw. d. Bl.** 3251

Kinderfräulein
 auch Anfängerin, dringend gesucht. Photographie und Zeugnisse sofort an Bureau Frau **Arnold Fekete,** Budapest, Váci körút 16 zu senden.

Zwei 2240
Wohnungen
 mit 1 und 2 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. **Urbanigasse 4.** 2240

Gebrauchte Geschäftstüren
 mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solidaest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei **Karl Piroh, Burggasse 28.** 2398

Die
Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung
 von der Firma **Max Bärwinkel in Rumburg**
 in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weissen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654
 Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

Die besten und vollkommensten
Pianinos
 kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten **Heinrich Bremitz** k. k. Hoflieferant 2430 **Triest, Via G. Boccacolo 5.** Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Hausmeister
 gesucht, verlässliche Eheleute, bevorzugt Maurer oder Zimmermann mit freier Wohnung u. Gartenanteil bis 1. Oktober. Anz. in **Berw. d. Bl.** 3250

Sehr schön eingerichtetes
Gewölbe
 mit großen Schaufenstern (Portale) am besten Posten in der Herrengasse Nr. 24 ist sofort zu vergeben. Anfrage bei **J. Hollöck.** 2565

Billige, einzimmerige Wohnungen
 bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei **Baumeister Derwuschek.** 1695

Lehrjunge
 der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen bei **Josef Ullaga, Marburg.** 3103

Stellagen
 sehr gut erhalten, beim Baumeister **Rassimbeni** in Marburg. 2820

Wildkastanien
 kauft zu den besten Preisen, detail und en gros, **Ignaz Tischler, Spezereihandlung, Tegetthoffstraße 19.** 3175

Heirat wünscht Waise, 28 J., mittelgr., blond, Vermög. 200.000 M. m. Herrn, wenn auch ohne Verm., jed. makell. Vorl. Angab. u. „Fides“, Berlin, Postamt 18. Anonym nicht.

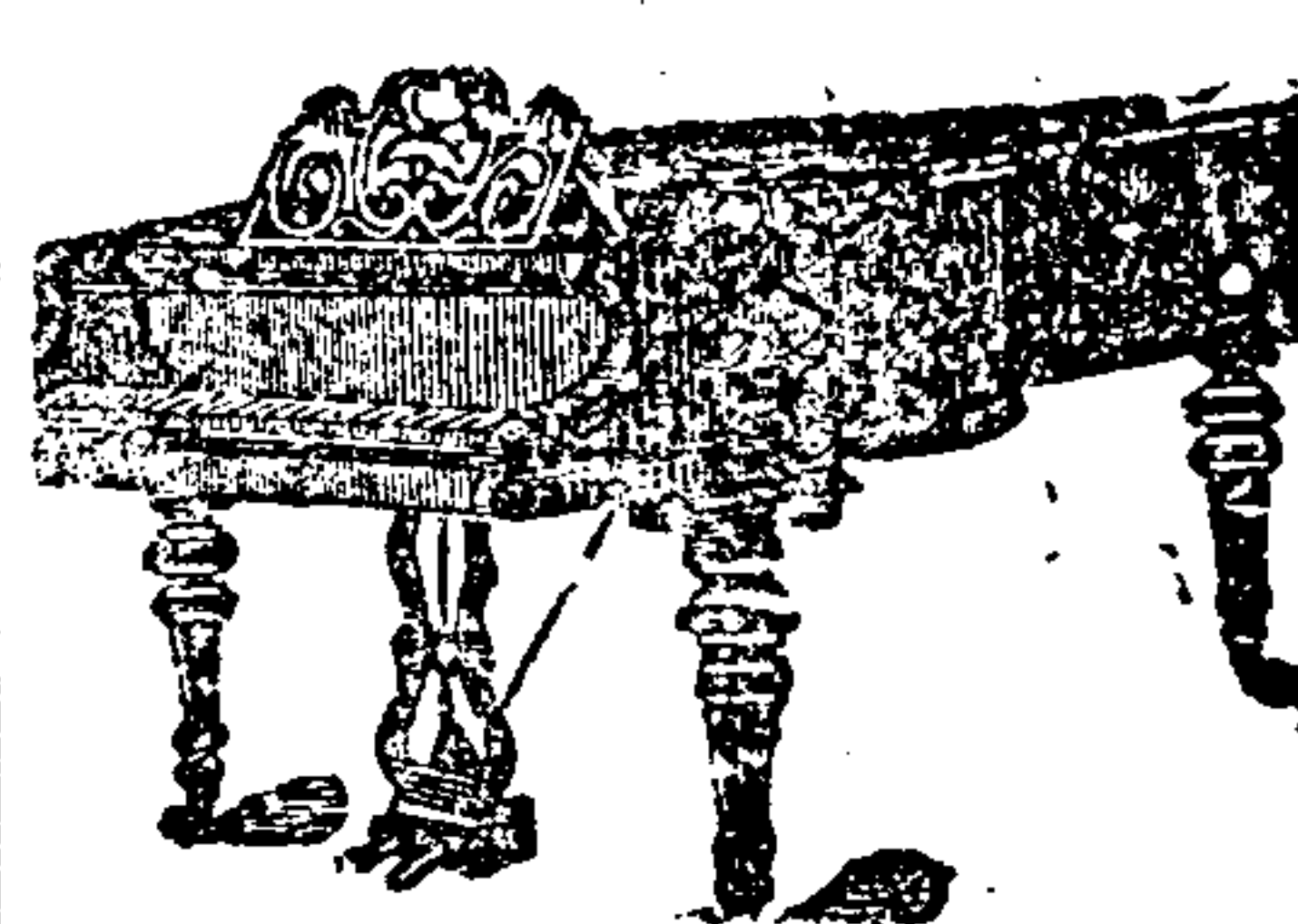
Feinste Ceebutter
Topfen, Rahm und 3297
Crappisten-Käse
 zu billigsten Preisen empfiehlt
Erste Laibacher Molkerei

K. Seliškar in Laibach.

Frische 200
Bruch-Eier
 7 Stück 20 fr. bei **A. Himmler, Marburg,** Blumengasse Nr. 18.
 Vom 1. Juni bis 30. September bleiben mein Bureau und mein Magazin an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt
 von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.**

Strang-Dachfalzziegel
 aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pöckel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.** Telephon Nr. 39. 776



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Kautschukstempel
 Vordruck-Modelle, Siegelstiche, etc. etc. billigt bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.**

Schöne sonnseitige Wohnung
 bestehend aus drei Zimmer, lichter Küche, großem Vorzimmer und allem übrigen Zugehör ist vom 1. November an zu vermieten. **Kaiserstraße 14, 3. Stock.** 2632

Möbel.
H. Matotter, Marburg **Burggasse 2**
 empfiehlt ein gut sortiert. Lager von Möbeln jeder Art, matt, poliert und lackiert, **Eisenmöbel, Kinderbetten, Kastenbetten, Matrassen, Betteinsätze** sowie **See-gras, Crin d' Afrique, Hochhaar und Kapok,** alles in solider, guter Qualität, zu den billigsten Preisen. Ferner **Stahlraht-Matrassen** nur erstklassiges Fabrikat von **Servat Matotter** in **Marburg, I. steiermärkische Drahtmatrassen-Fabrik.** Über 25.000 Stück im Gebrauch. — Tausende Anerkennungen. 902

Wichtig für Gebäudebesitzer!
Dachziegel

in verschiedenen Größen, aus geschlämmtem Ton, mittelst Maschinen hergestellt, Qualität von feiner Ziegelei erreicht. Zu haben bei 2751
H. Schmid & Chr. Speidel in Marburg **Mellingerstrasse.**

Credit- u. Sparverein
 für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.
Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.
 in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.
Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.
Belehnung von Wertpapieren.
 Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200



I. Marburger Damen-Frisier-Salon
Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, I. Stock.
 Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.
 Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege. Mässige Preise. 2035

Kakao
 Bekannt allen Gesunden!
 Kräftigt alle Kinder!
 Labt alle Kranken!
 Echt zu haben in der Droguerie des **Max Wolfram, Marburg.**

Original SINGER Nähmaschinen
 Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrng. 32.

5 K und mehr per Tag Verdienst
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
 Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. 2069
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thomas H. Whittick & Co.
 Triest, Via Campanile 11. 13

Realitäten aller Art kauft und verkauft man durch das angesehenste **Grazer Bureau Jos. Nowak**
 4009 **Graz, Annenstraße Nr. 28.**
 Keine Vorspesen! Für Kaufslustige Alles kostenlos!

Eröffnungs-Anzeige.

Hiermit gestatte ich mir dem hohen Adel und P. T. Publikum von Marburg und Umgebung höflichst bekannt zu geben, daß ich **Sonntag, den 24. d. M. in Marburg, Herrengasse 24**, gegenüber Cafe „Central“, eine

Wiener Konditorei

eröffne.

Gestützt auf meine Kenntnisse, welche ich in den bedeutendsten Geschäften, insbesondere durch meine 16jährige Tätigkeit als Abteilungschef der Firma Charles Cabos, k. k. Hoflieferanten in Wien, erworben habe, bin ich in der Lage, auch den höchsten Anforderungen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten gerecht zu werden. — Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, zeichne ich hochachtungsvoll

Johann Kreiner, Konditor.

3263

Kwizda's Fluid (Marke Schlange)

Touristen-Fluid.
 Altbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen u. Muskeln. Von Touristen, Radfahrern u. Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.
 Preis 1/2 Flasche . . . K 2.—, M. 2.—
 1/4 Flasche . . . K 1.20, M. 1.20
 Echt zu beziehen in den Apotheken.
 Tägl. Postversendg. durch d. Hauptdepot
Franz Joh. Kwizda
 k. u. k. österr., k. rumän. und fürstlich bulg. Hoflieferant, Kreisapotheker,
Korneuburg bei Wien.
 Illustr. Preiskataloge werden auf Verlangen gratis und franko versendet.



Unterricht

in der französischen, englischen und italienischen Sprache erteilt die 3097 staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen

Helene Frühner.
 Vorbereitung zur Staatsprüfung. Anmeldung Kärntnerstraße Nr. 19. 1. Stof.

Kostplatz

für Fräuleins oder Studenten bei alleinstehender Dame. Dasselbst auch ein möbliertes Zimmer event. mit Verpflegung. Bürgerstraße 3, 2. St.

Lehrmädchen

wird aufgenommen bei J. Klemensberger, Weißnäherei u. Vorbruderei, Burggasse 2, Marburg. 3339

Ein Haus

nächst dem Kärntnerbahnhofe Marburg, mit 6 Wohnungen, ist mit Schaden um 5600 fl. zu verkaufen, 2500 fl. zu 4 1/2%, können darauf liegen bleiben. Monatszins 40 fl. 50 kr. Anfrage Brunndorferstraße 106. 3114

Neugebaute Villa

5 Wohnungen, 1 Gewölbe, 1/2 Joh. Acker, Brunndorf, Lembacherstraße 144.

Speck-Export.

Versende Prima-Speck dick, frisch, schmalzig in 5 Kilo-Rostkörben à 7 K 70 h franko und 50 oder 100 Kgr. Bahnkörbe à 72 und 75 per Kilo ab Wien gegen Nachnahme. Preise freibleibend. **S. Steiner**, IX., Wien, Lichtensteinstraße 121. Bitte um genaue Post- und Bahnstation. 3417

Erht französische und englische

Kakes und Biscuits

empfehl
Johann Pelikan, Konditor
 Herrengasse 25.

Billige!

Strapaz-Kleiderstoffe in großer Auswahl und den neuesten Dessins empfehlen 3334

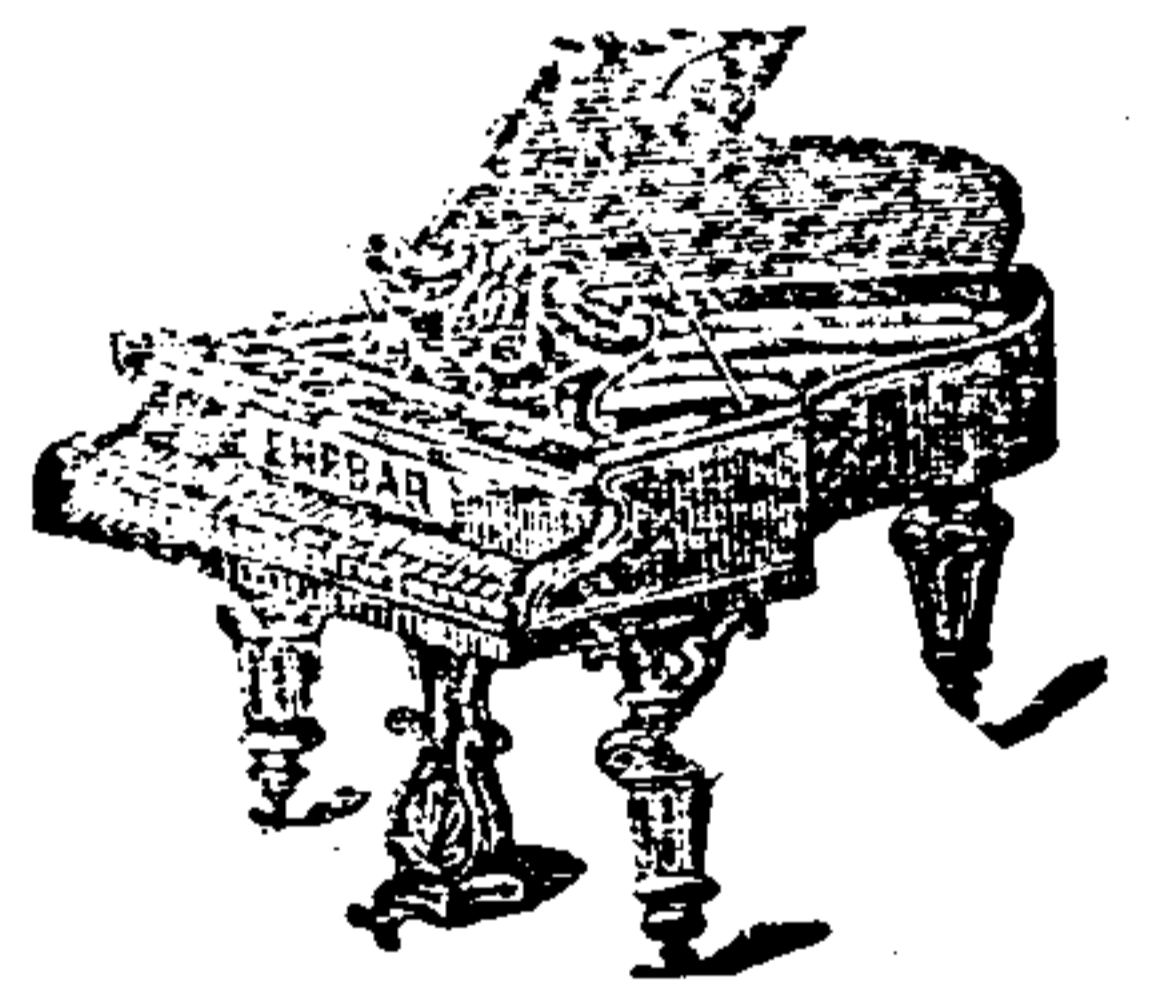
Deu & Dubsky
 Herrengasse 3.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**
 staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)
 empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino
 in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Ebenholz sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-System aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** 403

! Auf Teilzahlung!

Uhren
 an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber versendet gegen Monatsraten von 3 K. aufwärts das 205
Uhren-Versandhaus Mendl
 in Wien, IX/1, Porzellangasse 25.
 Preisliste gegen Retourmarke.

Kundmachung.

Wegen Reinigung der Amtsräume bleiben dieselben **Mittwoch, den 4. Oktober** und **Donnerstag, den 5. Oktober** d. J. für den Parteienverkehr geschlossen. 3325
Gemeinde-Sparkasse Marburg.

Marburger Schützenverein

Dienstag, den 3. Oktober 1905

Scharfschießen.

(Bei schönem Wetter.)

Beginn 2 Uhr nachmittags. — Gäste sind willkommen. Gewehre stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Prämiert mit der höchsten Auszeichnung „GRAND PRIX“ Weltausstellung St. Louis 1904.



In Tafeln à 10 h überall vorrätig!

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg **EMIL BERANEK** Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie **Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten** aller Art, **Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen** von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von **Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel**, diverse **Sitzpolstermöbel** u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den **billigsten** Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.

Alle Gattungen **Schnittholz** auf **Bretter** und **Baukatholz** wird für **Lohn prompt und billigst** geschnitten, auch alle Gattungen **Schnittholz** werden zu den **besten** Preisen gekauft. 319

VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuheilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 76 Heller. Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4 Dosen, oder 4-60 6 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.



Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten

Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“

PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203

Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.

Marburg: Taborsky und W. König. — Radkersburg: M. Leyrer.

Gesuche

jeder Art, Steuerbekenntnisse, kalligraphische Arbeiten, wie Diplome, Gratulations-Adressen etc., wie auch gewöhnliche Schreibarbeiten werden gut und billig gefertigt. Anfrage Herrengasse 14. in der Glashandlung. 3284

Gut gehendes 2272

Gemischwaren-Geschäft

ist wegen Familienverhältnisse sofort abzugeben. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit **Andreas Mayer**, Spezerei- und Getreide-en-groß-Geschäft, Bifringhofgasse 2.

Großer Keller

zu vermieten. — Färbergasse 3. 3367

Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Billigste Einkaufsquelle!

Alle Sorten

Geschäftsbücher

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

Briefkassetten und Cartes de Correspondence schönstens ausgestattet von 20 kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken empfiehlt

ANDREAS PLATZER

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

MARBURG, Herrengasse 3.

Größte Auswahl!

Beste Qualität!

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Aannahme!

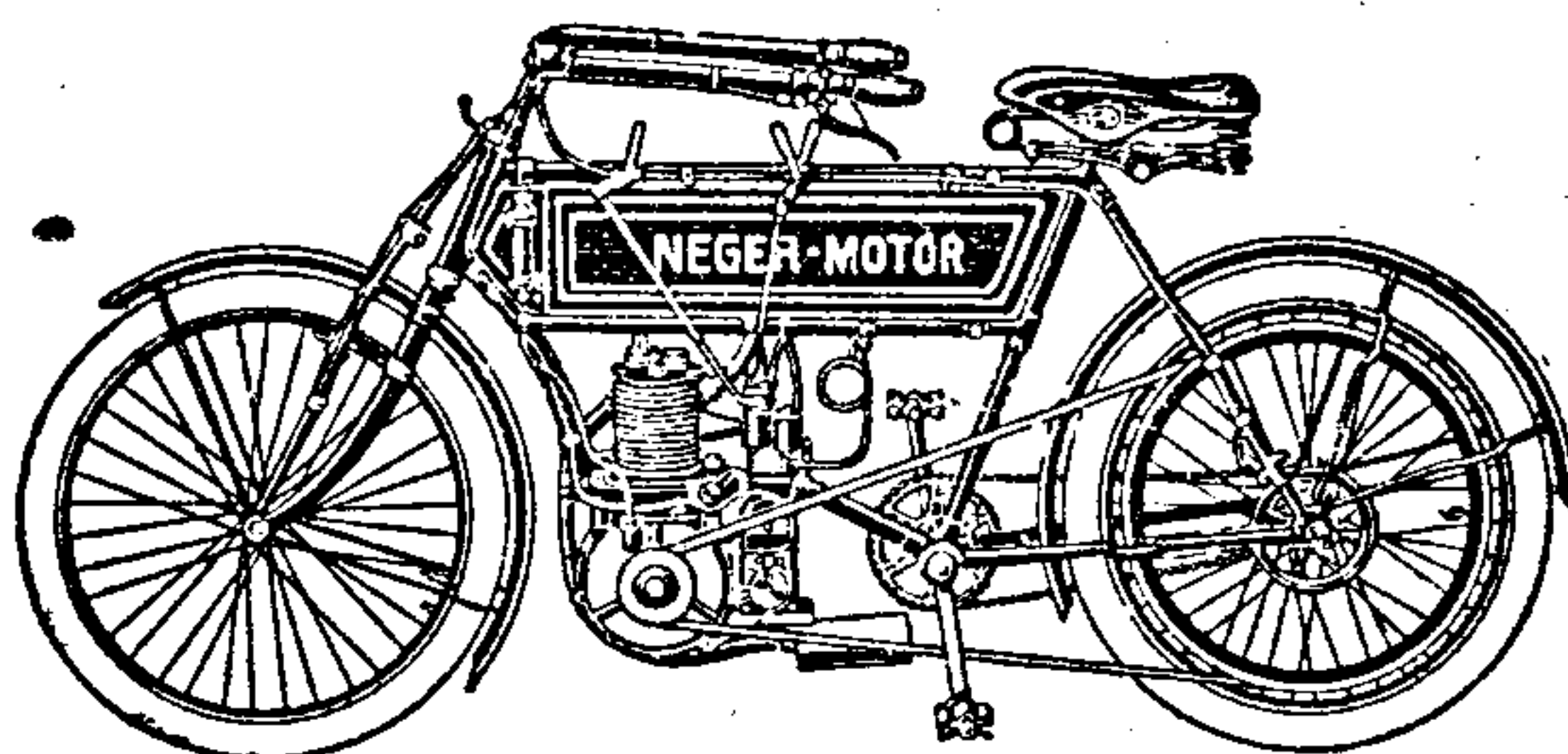
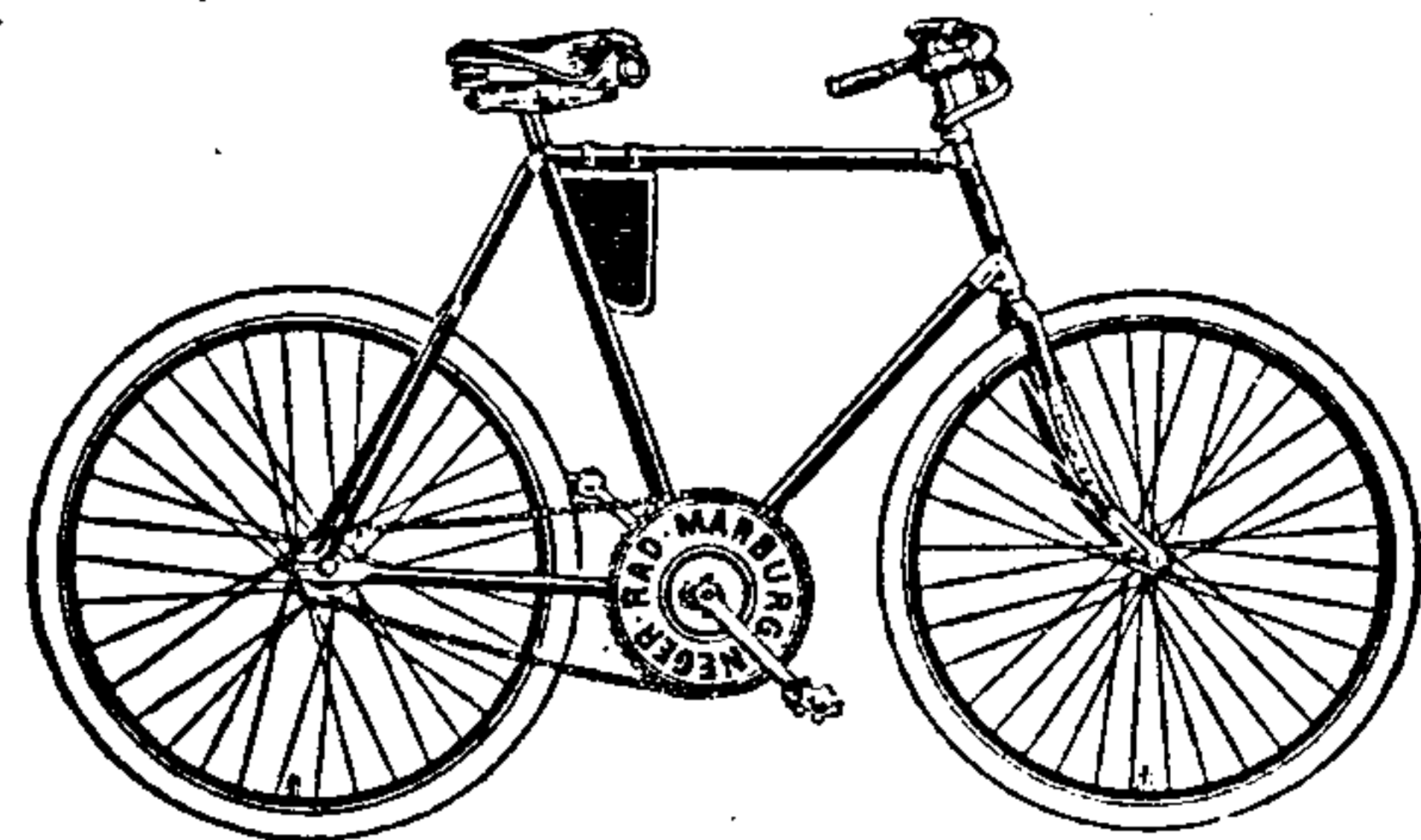
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-lanonenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschine Dürkopp, Singer, Elastit-Cylinder u. u.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u.

„HAMMOND“

vollkommenste Schreibmaschine für alle Sprachen verwendbar.

Sichtbare, stets zeilen-gerade, auswechselbare Schrift.

Automat. Abdruck.

10 Jahre Garantie. Probesendung.

„Tiro“-Schnellhefter

Registraturschränke zur Registrierung von

Korrespondenzen, Formularen, Prospekten, Mustern, Zeitungen u. s. w.

Praktische Bureau-Artikel.

Serdinand Schrey

1603 Wien, I.

Feinstes Teegebäck

empfiehlt 3131

Johann Pelikan, Konditor

Herrengasse 25.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organe, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

1) Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Das trefflichste Frühstücksgetränk der Erwachsenen und Kinder

JOHANN HOFF'S Nähr-Schokolade und Eisen-Nähr-Schokolade

Das Tafelgetränk für jeden Haushalt

JOHANN HOFF'S kräftigendes MALTZYM

JOHANN HOFF'S altbewährtes Malzextrakt-Kraftbier

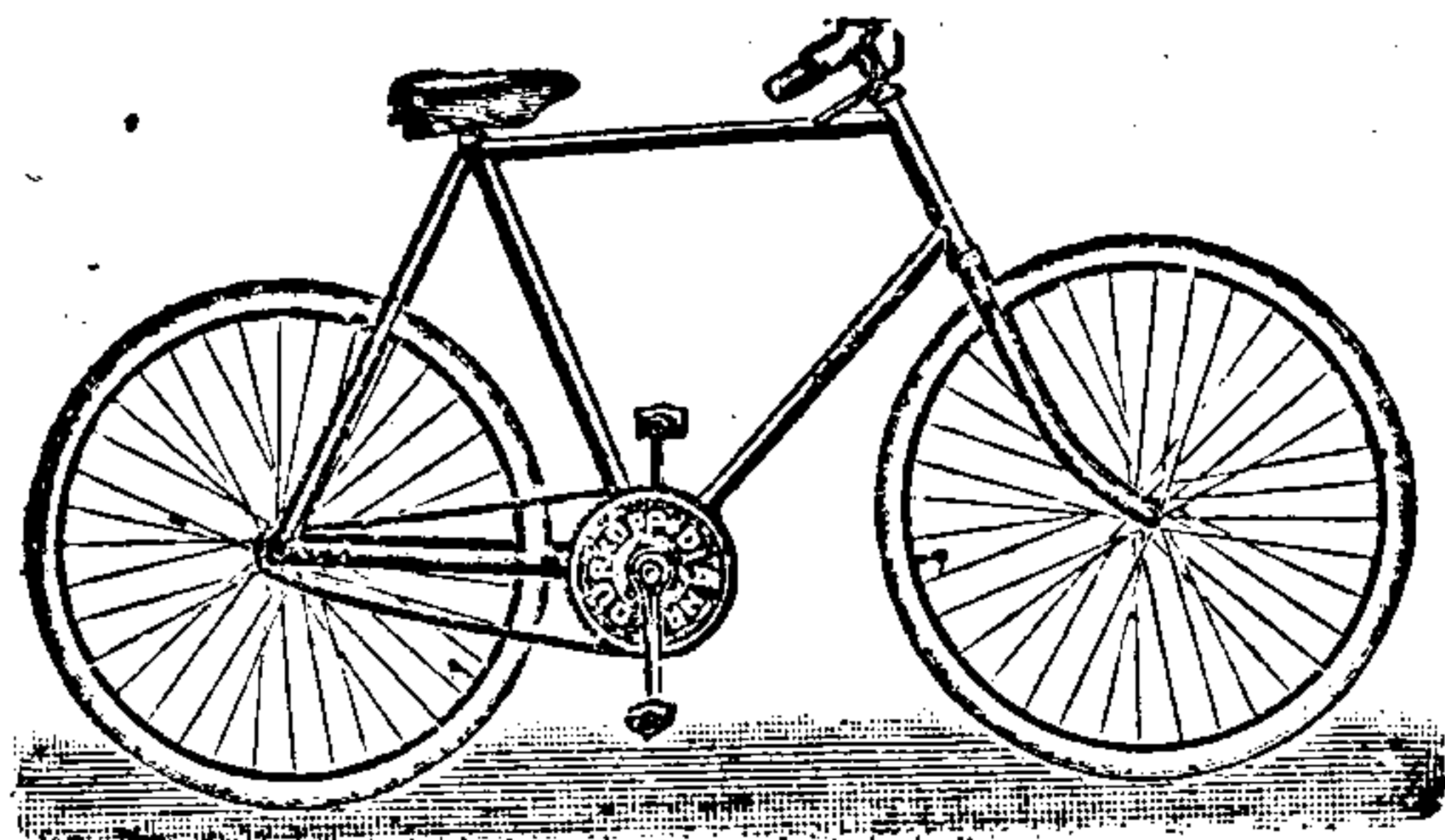
das leichtverdaulichste Nährgetränk der Kranken und Schwachen

JOHANN HOFF'S Malzextrakt mit Kakao

Vorrätig bei

W. A. König.	C. Wolf.	Nährmittelwerke Johann Hoff Stadlau.
Alois Hofinek.	Ernst Hanel.	
Val. Koban.	S. Fontana.	
Ed. Taborsky.	J. Pelikan.	
M. Wolfram.	J. Prebil.	

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

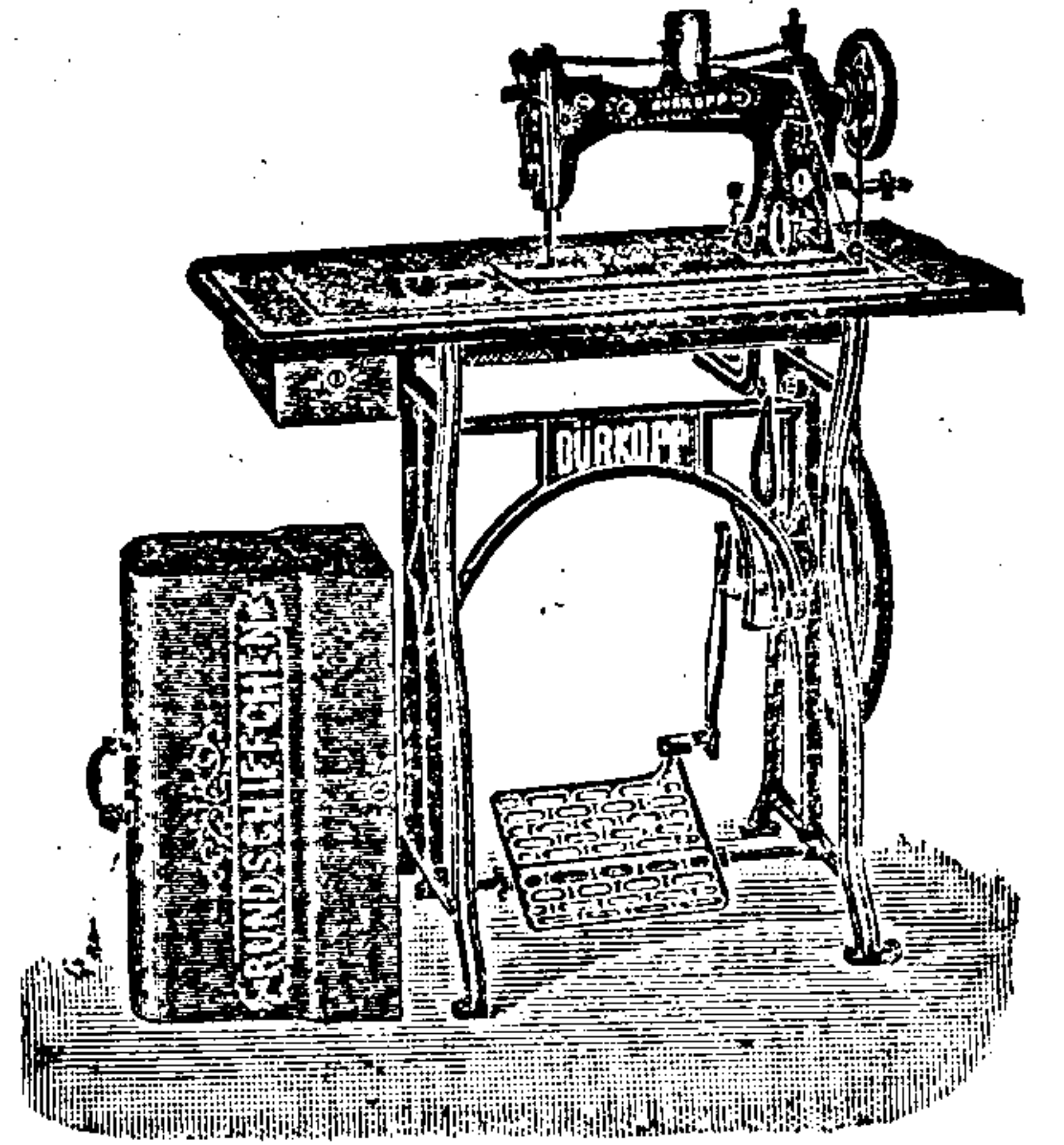


Moriz Dadiou, Mechaniker, Marburg, Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.
Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.



Billigste Einkaufsquelle!!



Michael Jäger's Sohn

k. k. gerichtl. beid. Sachverständiger
und Schätzmeister

Marburg, Postgasse 1.

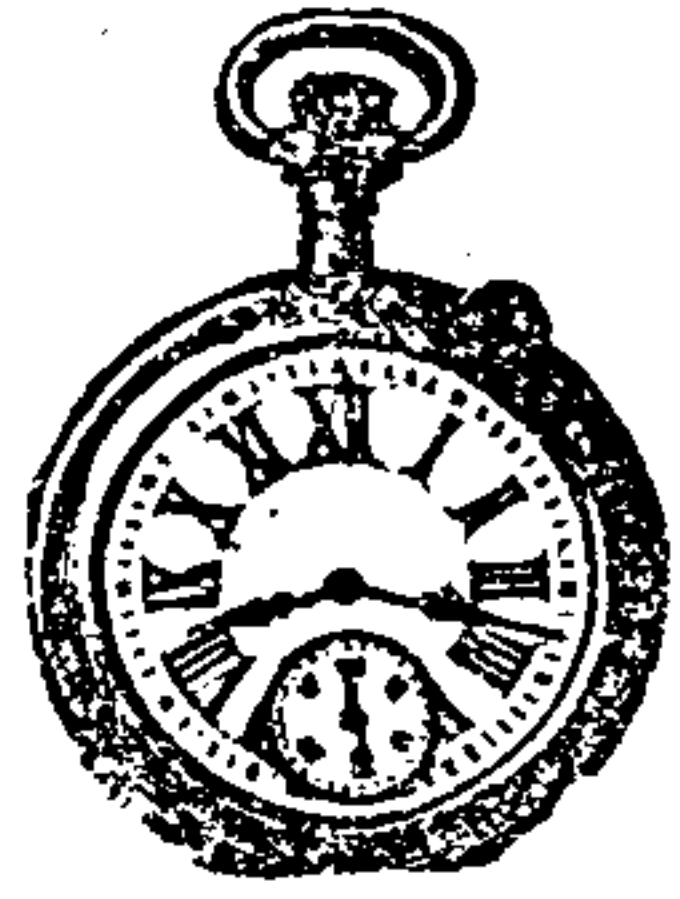
Brillant- und Diamant- Verlobungs-Ringe.

Gold- und Silberwaren
in kolossaler Auswahl. 2885

Uhren in Gold und Silber,
Stahl und Nickel, von
1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und
Schweren

= Geschäftsbestand seit 1860. =



Billigste Einkaufsquelle

Fahrräder und Bestandteile

wie:
Glocken, Laternen, Pneu-
matik, beste Gummilösung
bei
Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

J. Reif

Gummi-Spezialitäten

nur allererstes Fabrikat.
Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10
bis K 16.
Versand diskret. Preisliste gratis

Wien

Brandstätte 3.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Josef Dangi, Gleisdorf

empfehlte neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneid-
maschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler,
Trieurs, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen,
Handschlepprechen, Heuwender, Gras- und Getreide-
mäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen
mit verzintten Vorbrechern, Hydraulische Pressen,
Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-Differenzial-
Hebelpresswerke, Patent „Dachseher“ (liefern größtes Saftergebnis),
auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein
erhältlich sind. Engl. Gusstahl-Messer, Reserveteile.
Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-
Motore. Preis-katalog gratis und franko.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
dende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
gender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als
mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke
trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
namentlich als **schmerzstillende Einreibung**
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1-90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand
bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien,
I., Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schüler, Apoth., Knittelfeld: M. Za-
versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:
Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg.
Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für
Offiziere, Lehrer, Beamte. 134
Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
50 Australien Mk. 1.25
25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90
25 Griechenland Mk. —.80
20 Italien 1863/97 Mk. —.25
32 Japan 1876/1901 Mk. 1.10
27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
20 Persien Mk. 1.10
32 Portugal 1857/98 Mk. —.80
50 Spanien Mk. 1.—
25 Uruguay 1889/1901 Mk. 1.70
Kassa voraus. Porto extra. Preis-
liste gratis. 646
August Marbes in Brome.

Globin



erzeugt ohne Mühe prächtig. Glanz
erhält das Leder weich u. dauerh.

Allein. Fabrikant:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Eger u.
Leipzig.

Möbliert. Zimmer

mit separatem Eingang, in der
Nähe der Kavalleriekaserne.
Auskunft in Zw. d. Bl. 3125

Wechsel-Eskompte

besorgt kulantest
Alois Mayr
Eskompte-Bureau
Marburg, Tegetthoffstrasse 32.
Sprechstunden 10¹/₂ bis 12 Uhr
vormittags. 277

Zu haben in allen besseren
Wirkwaren- und Wäsche-
geschäften.
3161

Normal-Unterkleidung
von
Prof. Dr. G.
gaeger
Alleinige
Fabrikanten
W. Benger Söhne
Bregenz

Fabrik-Niederlage en gros:
Wien, I. Kohlmarkt 8.
Illustrierte Kataloge gratis.

„LUNA“

Monatsbinde für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener
frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.—
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75

Alleinverkauf in Marburg bei Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.

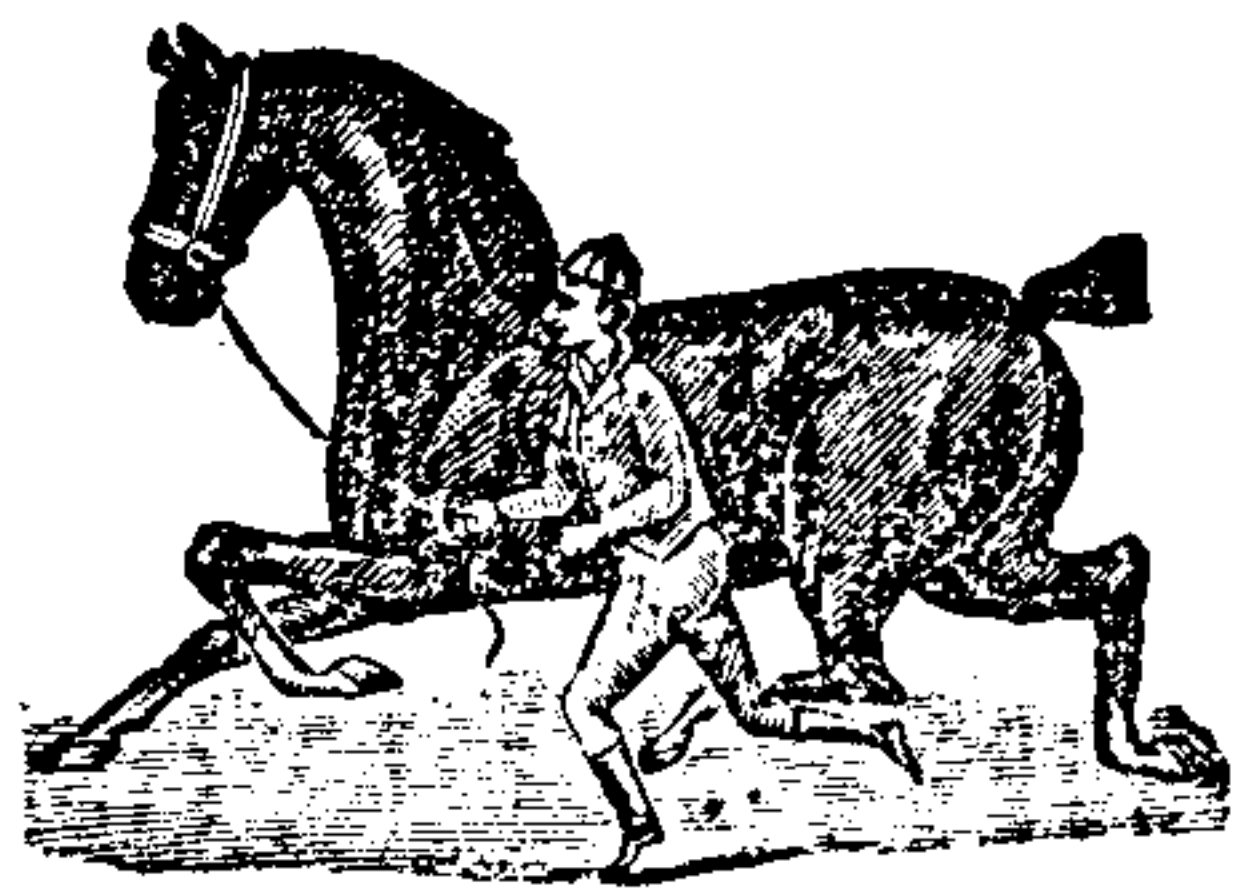
Patent-Inhaberin Sidoni Drucker,
IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1034

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Über 40 Jahre in Hof-Marställen, in den
größeren Stallungen des Militärs und
Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und
Wiederkräftigung nach großen Strapazen,
bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen
etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden
Leistungen im Training. Preis 1 Flasche
K 2-80.



Echt nur
mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen in
allen Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Preis-courante gratis und franko.

Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda**,
österr.-ungar., kgl.-rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant,
Kreisapotheker, Kornenburg bei Wien. I

DIVANS

zu jedem Speis- und Schlafzimmer passend, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Übernahme kompletter Brautausstattungen.

Stets Neuheiten in Möbelstoffen und Vorhängen.

Lager sämtlicher Pesamentriewaren.

Verkauf der bekannt echten Schweizer Pferdehaare.

C. Wesiak, Tapezierer, Schwarzgasse (nächst der Herrengasse).

Wer im Haushalte und in der Wäsche sparen will, der kaufe **Bros-Seife!**

Ein Stück Bros-Seife, Ursprungsgewicht 560 g kostet	30 h
" " " " " " " " " " " " " "	24 "
Kali-Seife (Schmierseife) " " " " " " " " " "	50 "
" " " " " " " " " " " " " "	30 "
Perloda, kleine Kristalle, Ursprungsgew. 1000 " " " "	12 "
Engl. Soda, pulverisiert " " " " " " " " " "	30 "

Kaufet nie fertiges Waschlauge, dieses bereitet Euch für ca. 100 Stück Leibwäsche aus 1 Kg. Schmierseife und 1/2 Kg. pulverisierter Soda in ca. 60 bis 100 Liter Wasser, denn die meisten Waschlauge bestehen aus scharfer Soda und Chlorkalk.

Alle Sorten Toiletteisen, als Kernseife und Glycerinseife gepreßt, so auch geschnitten nach Gewicht empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Carl Bros, Seifensiederer
Marburg, Hauptplatz.

Gründlicher Klavier-Unterricht

wird erteilt. Auskunft Domplatz 3, ebenerdig links.

Das Neueste

der Saison in englischen Kostümstoffen in anerkannt gediegenem Geschmack halten in großer Auswahl am Lager

DEU & DUBSKY

Herrengasse 3.

TRIUMPH-SPARHERDE



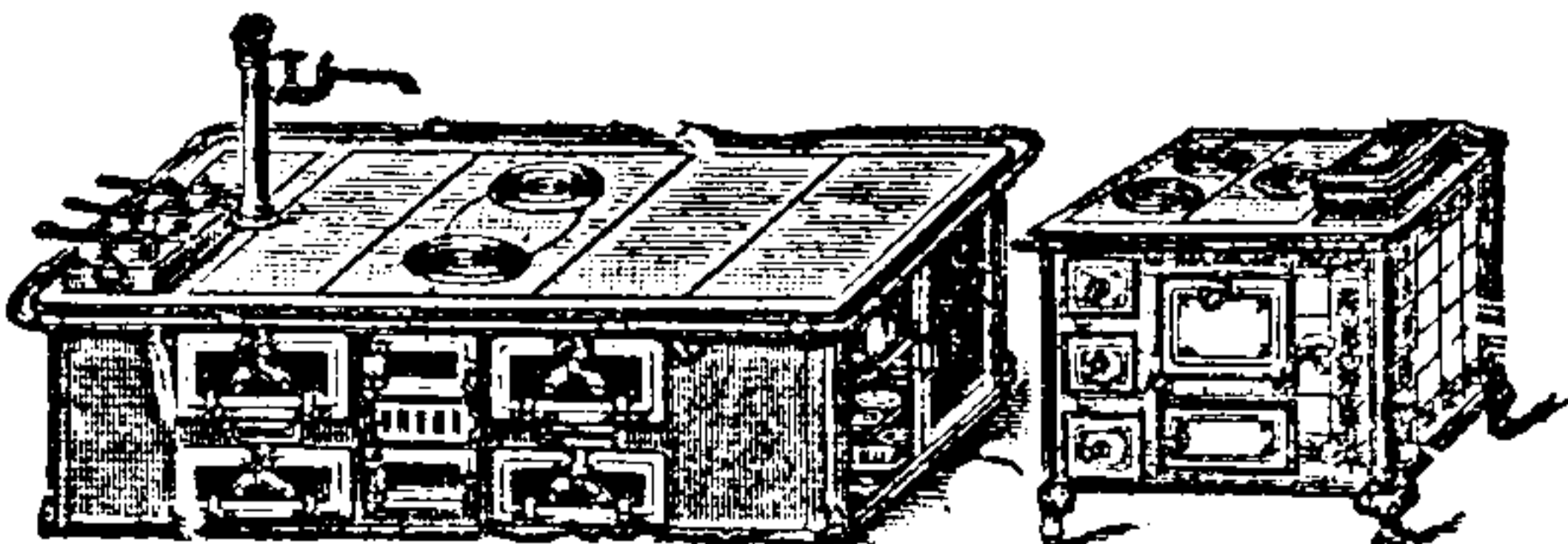
In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellanverkleidung. Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

M. Partl, Bau- und Galanteriespengler

hat sein Verkaufsgewölbe in der Burggasse Nr. 2 aufgelassen und wird sein Geschäft durch neue maschinelle Einrichtungen bedeutend vergrößert in der **Brandisgasse** (Burg) weiterführen. Da meine Arbeitsleistungen bekannt sind, bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und verweise auf meine Annonce in heutiger Nummer. Bauarbeiten, Badewannen, Badeartikel und Wasserleitungsgegenstände billigst bei **M. Partl**, Brandisgasse, Burg. 448

Die Herdfabriken H. KOLOSEUS,
Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patent-Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

Behördlich konzessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

Ausführungen

von

Wasch-, Bad-, Klosett-,

Ventilation-

und Acetylen-Anlagen

für öffentliche und Privatwecke nebst Beistellung der erforderlichen Bestandteile, wie: 729

Badewannen, Douchen, Badeöfen, Reservoirs, Wandbrunnen, Waschbecken aus Guss u. Fayence, Klosettapparate in allen Formen, geruchlose Pissoirs mit Abspülung und allen übrigen Materialien.

Friedrich Wiedemann

Theatergasse 16. — Telephonruf 82.



Weinpressen
Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „Serkules“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen

Komplete Mosterei-Anlagen, stabil u. fahrbar
Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen
selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“
Weinberg-Pflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Wien, II./I., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen etc. 1889
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Als Neuheit empfehle ich dem geehrten Publikum

3266

!! Photographien!! in natürlichen Farben

wie farbige Pigmentdrucke und Pigmentvergrößerungen.

Atelier E. Gebhardi

Herrengasse 39.

Erstes Atelier für moderne Photographie.

„Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung. Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. **Strickmaschinenfabrik, Graz.**

Echt böhmische **!Bettfedern!** und Daunen

3387

- gepackt in Säcken zu 1/2, 1 und 2 Kgr. (staubfreie Ware).
- Graue Entenfedern** 1 Kgr. fl. **0.95**
- Graue gemischte Schleißfedern** **1.30**
- „ bessere „ „ **1.65**
- „ Schleißfedern feinst, f. Duchenten „ „ **2.60**
- Bessere weiße Schleißfedern** **2.60**
- Rein** „ „ „ „ **3.50**
- Hochf. weiße leichte Federn** **4.00**
- Halbdaunen rein weiß** **5.00**
- Flaum rein, weiß, sehr leicht** **6.50**
- Kaiserflaum hochfein, rein weiß** „ „ **7.80**

bei **Alois Gnuschek, Burgplatz 2**
Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- und
Kurrentwaren

„Zum Amerikaner“.

Geschäfts-Übernahme.

Erlaube mir höflichst dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich mein
Gasthaus, Franz Josefstraße 25
mit **1. Oktober l. J.** selbst übernehme und bestrebt sein werde, alle meine Gäste bestens zu bedienen.
Lade daher ergebenst zu recht zahlreichem Besuche ein.
Hochachtungsvoll
Andreas Krois.
3401

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers Chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer l. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samik, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeindarzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“
„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei **Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17** und bei **Mag Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Mag Lehner, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariabild.“ In Graz Hauptdepot bei **F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4.** 3523
Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.**

Uebersiedlungs-Anzeige.

Hiermit zeige ich höflichst an, daß sich mein Comptoir und Wohnung nun
Carneristraße Nr. 5
befinden.
Karl Schmidt.

Feine Knaben-

- Anzüge v. Schafwolle 6 fl.
- Winterröcke** **6.50** „
- Wäster** **5.50** „
- Kostüme (Bluse und Hose)** **3** „
- Hosen** **2** „
- Lodenrock** **3** „
- Kurzer Winterrock** 6 „

Grand-Etablissement Herren- und Knabenkleider „zum Touristen“

Max Motzl
Hauptplatz 8
(neben Mandlkeller).

Feinste Teebäckereien!

eigener Erzeugung empfohlen
G. Selzer, Konditor; F. Zinka, Komp.
Marburg, Burggasse Nr. 6.

Gutes Fahrrad

sehr billig zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 3355

Zwei schwere gebrauchte Fuhrwägen

samt Geschirr und ein Pferd billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3321

Eine gutgehende Gemischtwarenhandlg.

wegen Abreise sofort sehr billig zu verkaufen. Kartschowin, Nr 127, neben der Taverne. 3324

Zwei elegante 2türige Kleiderschränke

sind wegen Abreise zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen. — Nagystraße 8, part., Tür 5. 3290

Ein Gewölbe,

für Spezereigeschäft vollkommen eingerichtet, auf sehr gutem Posten, ist sofort zu vermieten. Triererstraße 3, Marburg. 2023

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 9

Macht der Hypnosol

Ein Lehrbuch des persönlichen Magnetismus, Hypnotismus u. der Suggestion. Sie können sich selbst und jedermann hypnotisieren. Sie können ihren Einfluß auf andere geltend machen, auch ohne deren Wissen und Willen. Sie werden Erfolge im Geschäft, Glück und Beliebtheit erlangen, wenn Sie obiges Werk studieren. Erfolg garantiert. Preis Mk. 1.60. Illustrierte Prospekte g.atis. 3415
Wendel's Verlag, Dresden 30

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung ist zu vermieten. Anfr. Mellingerstraße 18, 1. Stock. 3362

Commis

und Comptoir-Praktikant, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei **Gustav Birchan, Marburg.** 3345

Einige fast neue Halbenfässer

Stück 8 fl., zu verkaufen bei **Anton Potočnik, Schuldiener, Spartaflaggebäude.** 3411

WOHNUNG

mit 1 Zimmer samt allem Zubehör zu vermieten. — Perforstraße 20. 3242

Ein Lehrling

wird aufgenommen bei **P. Pichler, Hauptplatz 16.** 3369

Ein Haus

stodhoch, sehr zinsbringlich, mit Gassengewölbe, ist preiswürdig zu verkaufen. Bancalari-gasse 4.

Im Café Zentral

sind folgende Zeitungen zu vergeben:
Wiener Tagblatt,
Berliner Tageblatt,
Die Zeit,
Slovenski Narod,
Gartenlaube,
Journal Amusant,
Wiener Karrikaturen,
Pfeiffert-Karikaturen,
Weidmanns Heil,
Neue Fliegende,
Figaro.

Möbl. Zimmer

ist sofort an einen oder 2 Herren samt Verpflegung zu vergeben. Näheres Bismarckstraße 14, 2. St., Tür 5. 3393

Zimmer

Ein kleines, möbliertes, separ. gassenseitiges 3395

Zimmer

ist mit 1. Oktober zu beziehen. Ein großes gassenseitiges, möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist mit 15. Oktober zu vergeben, Domplatz 12. Anfrage im 1. Stock.

Große schöne Spindelpresse

zu verkaufen. Preis 120 fl. Anzufragen Bismarckstr. 18, parterre links. 3403

Zweizimmerige Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Speß, Windenauerstraße 26. 3897

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht

erteilt nach besser, leichtfaßlicher Methode
Käthe Bratusiewicz
Bürgerstraße 7, Tür 3.

Wohnung

zu verkaufen. Preis 120 fl. Anzufragen Bismarckstr. 18, parterre links. 3403

Luftschläuche

und Überdecken für Fahrräder kauft man am besten und billigsten bei **Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**

Sauerkraut

zu verkaufen: Rärntnerstraße 24 bei **Berner.** 3391

Zuverkaufen

1 Herbst- n. 1 Winterjacke für 11—13jährige Mädchen. Beide gut erhalten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3408

2 nett möbl. Zimmer

groß und klein (gassenseitig) ruhig, schöne Aussicht, event. für 2 Personen stabil zu vermieten. Bürgerstraße 5, 2. Stock. 3406

Madm. Goudot

beginnt vom 1. Oktober an wieder den Unterricht in der französischen Sprache. Tegetthoffstraße 19, 1. Stock. 3404

Schöne Spanferkel

gibt billig ab die **Direktion der Weinbauschule.** 3413

Meier

aufzunehmen gesucht. E. Pfeffer, Wittinghofgasse 30. 3409

Einige Divan

sind billig abzugeben bei **Tapetiererei Weisak, Schwarzgasse.** 3414

Neugeb. Haus

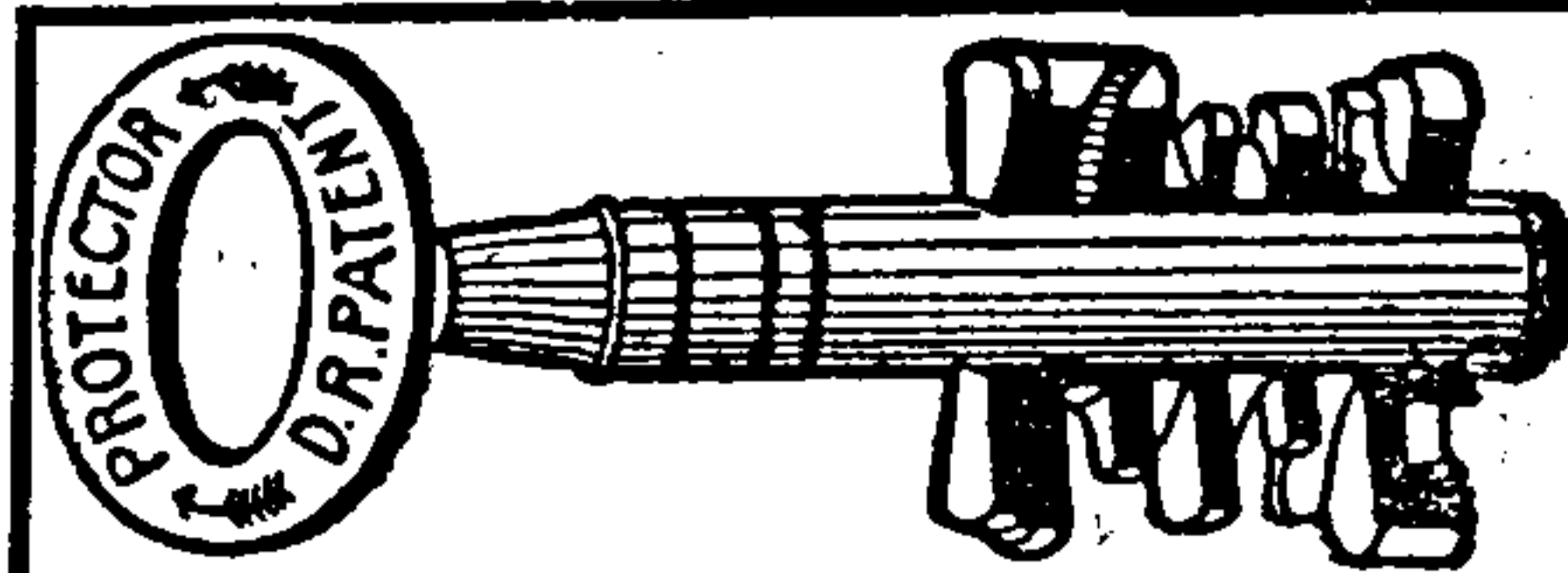
mit 2 Zimmer und Küche ist zu verkaufen. Brunnhof Nr. 191. —

Ein heller verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.
Zu haben bei **Wolfram Max, Herrengasse u. Quandt Alois, Herrengasse 4. Karl Wolf, Drogen- und Chemikalienhandlung.**

Winerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

Buchdruckerei L. Kralit



Als Wunderwerk der Technik bezeichnen fachm. Autoritäten das mit welchem die feuer- und einbruchssicheren

Patent Protektorschloss

KASSEN

HESKY

Lieferung franko aller Stationen Österreich - Ungarns.

3318

(S. Wertheimer)

(Inhaber St. F. und M. Litwin)

Solvente Wiederverkäufer als Fabrik: WIEN, XVII/3, ausgestattet. - Von der kaiserl. deutschen Reichsbank approbiert und in deren Vertreter überall gesucht. ausschließl. Verwendung. Kassen unübert. modernster Konstruktion. Billigste Fabrikspreise.

Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungsfrei mit 3 1/2 % vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

Belehnung von Losen, Renten, Aktien sowie allen anderen Wertpapieren.

Eskompte von Wechseln u. Devisen.

Kauf und Verkauf von Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie ausländischen Banknoten.

Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen auf das In- und Ausland.

Ausführung von Börsenaufträgen.

Losrevision.

Besorgung von Heiratskautionen.

Fachauskünfte jeder Art werden bereitwilligst mündlich und nach auswärts brieflich erteilt.

Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren Stahlpanzerfächern, die unter Sperre des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur Verfügung. Vierteljahresmiete von Kronen 5.— aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.



KLYTHIA zur Pflege der Haut
Verschönerung und Verfeinerung des Teints
PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. l. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Priest einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Marting.

Elegante Wohnung

ebenerdig in der neuerbauten Villa, Carneristraße Nr. 5, nächst dem Stadtpark, 2 Zimmer, Erker, Vorzimmer, Küche und sonstiges Zugehör, alles unter einem Abschluß, sofort zu vermieten. 3399

Vorzüglicher

Tischwein

über die Gasse 40 kr., Frauheimer 56 kr. per Lit. gelangt zum Ausschank. 3410

HOTEL MOHR

Unterricht

im Flachstick, Weißstick u. à jour-Arbeit wird erteilt: **Färbergasse 5, 1. Stod.** Anzufragen von 10-12 Uhr vormittags. 3335

Lediger Mann

in den 30er Jahren, mit kleinem Einkommen wünscht mit ebensolchem Fräulein oder Witwe mit Pension in gemeinschaftlichen Haushalt zu treten, beabsichtigt Übernahme eines Geschäftes. Ehe nicht ausgeschlossen. Zuschriften erbeten unter „Ebelweiß“ an die Verw. d. Bl. - Anonym zwecklos. 3358

Süsse Tafeltrauben

fortiert in 5 Kilo-Postkörbchen zu Kr. 3.—
Tafel-Pfirsiche in 5 Kilo-Postkörbchen 2.50
" Apfel u. Birnen " 1.40
" Zwetschen " 1.40
" Nüsse " 1.40
(bei größerer Abnahme billiger) liefert per Nachnahme prompt
Karl Pössl, Weingartenbesitzer
Leitersberg bei Marburg. 3389

Wiesner's Thee

der beliebteste und verbreitetste. Die Firma deckt nur Empfehlenswertes mit ihrem Namen und jeder Käufer hat Garantie für guten und ausgiebigen, daher äußerst billigen Tee. Probepackete à 100 Gr. von K 1.— bis K 2.— bei **Karl Wolf, Adler-Drogerie.**

Marburg Hauptplatz Katharinen
KRIS H
199 am ueqoh ne ueqoh H
mujaunw
ans beant suq

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separatem Eingang zu vermieten. Freihausgasse 14, 1. Stod. 3363

Besser. Stubenmädchen

mit schönen Zeugnissen sucht Stelle für hier oder auswärts durch die Dienstvermittlung Herrengasse 17. 3368

2 Salben 3347

Birnmost

4 Halben Apfelmost, vorjährige Fehjung, abzugeben bei **Gizinger, Leitersberg.**

Elegant möbliertes 3278

ZIMMER

zu vermieten, eventuell mit Verpflegung. Nagelstraße Nr. 11, 2 Stod, Tür 9.

Zu kaufen gesucht

Spezereieinrichtung, Verkaufsbüdel, Wagen. Anzufragen b. **J. Klemensberger, Vordruckerei u. Weißnäherei, Burggasse 2, Marburg.** 3407

Ich

kenne für die Hautpflege, speziell um Sommersprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife, als die altbewährte

Bergmanns Lilienmilchseife (Marke: 2 Bergmänner) Bergmann & Co., Tetschen a/E.

Vorrätig à Stück 80 h bei **Drog. W. Wolfram in Marburg**
" **R. Wolf** " "
" **Jos. Marting** " "
1494

Putze nur mit



Globus
Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt.

PAGLIANO-SYRUP

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von Prof. GIROLAMO PAGLIANO

Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)

Flüssig - In Pulver - Cachets.

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors GIROLAMO PAGLIANO.

Erhältlich in allen größeren Apotheken. Niederlage für Österreich: SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).

Gebr. Strobentz, Fabriks-Aktiengesellschaft, Budapest.

„Pacific“, Trocken-Eier-Mehl-Präparat aus Hühnereiern.



Das Beste zur Bereitung gekochter und gebackener Mehlspeisen pp.

4 Gramm-Packet 10 Heller

25 Gramm-Carton 60 Heller

Die Verwendung ist einfacher wie bei frischen Eiern aber viel billiger

50 Gramm-Carton K 1.20

100 Gramm-Carton K 2.40

Das Beste zur Erzeugung von Suppen Saucen Gebratenem pp.

Zu haben in allen Geschäften der Nahungsmittelbranche

En gros: General-Depositeur für Österreich: LUDWIG WILD, Wien, VI. Magdalenenstrasse Nr. 14/70.

Wohnungen, mit Zimmer, Küche und großem Gartenanteil sofort zu vermieten. Anfrage Triefsterstraße 77. 3335

WOHNUNG im 1. Stock mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Anzufragen in d. Restauration zur alten Kärntnerbahn. 3386

Wohnungen mit 1 oder 2 Zimmer sofort zu vermieten in Brunnndorf, Eckhaus der Schosteritzgasse. Ein schönes möbliert. Zimmer zu vermieten. — Draugasse 8. 3376

Feines Stubenmädchen wird aufgenommen. — Anfrage in der Verw. d. Bl. 3396

Freiwillige gerichtl. Liegenschaftsteilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg, Abteilung V, wird auf Ansuchen der Erben nach Herrn Franz Kocivar die nachbezeichnete Liegenschaft E. Z. 23, K. O. Boßruck — Wieje — im beiläufigen Flächenmaße von 1 ha 62 a 89 m² unter Feststellung eines Ausrufspreises von 1955 Kronen öffentlich feilgeboten. — Die Versteigerung findet am 14. Oktober 1905

vormittags 11 Uhr in der Gerichtskanzlei Nr. 7 statt. Anbote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Der Feilbietungserlös ist zum dritten Teile sofort nach dem Zuschlage, der Rest aber, in welchen das erlegte 10%igeadium eingerechnet wird, in 3 Monaten darauf zu bezahlen. Die Bedingungen können bei Gericht im Amtszimmer Nr. 7 eingesehen werden. K. k. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 24. Septem. 1905.

Nervöse Schmerzen, Kopf-, Magen- und Nervenleiden, Hüftschmerzen usw. ausheilbar. Verlangen Sie Prospekt gratis. F. M. Schneider, Meissen i. S., Nikolaisteg 8. 3375

Dampfmotor 6 PH wegen Aufstellung einer größeren Maschine zu verkaufen; noch im Betriebe zu sehen. Strickmaschinenfabrik Graz, V., Falkengasse. 3379

Tafeltrauben (Gutedel, rot und weiß) 5 Kilo Postkoll, franko Nachnahme 4 Kronen bei Viktor Janschitz in Wind-Feistritz. 3329

Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 2 K, bessere 2 K 40, 1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60, 5 K feine flaumige 6 K 40, hochfeine 8 K. — Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

Fertige Betten reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Mantel, eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entensfedern 10 Kr., mit feinen Entensfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Daunnen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko S. Benisch in Deschenitz 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101

Möbelniederlage und Möbelvermietung

Matthias Kelbetz

Gegründet 1864. Straß, Karmeliterplatz 1 Gegründet 1864.

Reichhaltiges Warenlager aller Sorten von Möbeln zu den billigsten Preisen.

Preislisten und Kollombenordnungen mit Zeichnungen überreichen kostenfrei.

3380

Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen, beider Landessprachen mächtig, wird bei B. Leposcha, Spezerei- und Eisenhandlung in Bettau aufgenommen. 3138

WOHNUNG 1 schönes gassenseitiges Zimmer samt Zugehör zu vermieten. Draugasse 8. 3376

Neugeb. Haus 12 Jahre steuerfrei, sehr geeignet für Bäckerei, ist zu verkaufen oder in Tausch zu nehmen mit einem Baufelde in Neuborf Nr. 193. 3376

1 stockhohes Wohnhaus mit Fleischhauereigeschäft samt Schlagbrücke, 10 Jahre steuerfrei, 20 Minuten vom Hauptplatz, mit einem jährl. Zinsertrag von 600 fl. ist um 7800 fl. zu verkaufen.

Ein villantiges Wohnhaus 10 Jahre steuerfrei, an der Reichsstraße gelegen, für jedes Geschäft geeignet, 15 Minuten vom Hauptplatz, mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschküche, 3 Schweinstallungen, 2 große Gärten, Brunnen, 300 fl. jährlicher Zinsertrag, ist um 4000 fl. zu verkaufen. 2265

Greislerlei-Einrichtung, ganz neu, 1 Budel, 1 Stellage und 1 Petroleumständer für 250 Liter ist sofort zu verkaufen. Ein gut erhaltener Kaleschwagen, tapeziert, ist billig zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Josef Nekrepp, Zimmermeister, Kärntnervorstadt. 2265

Jalousien neuester Systems, Holzrolleaux, einfach bis zur feinsten Sorte, liefert allerbill. Ernst Geyer, Braunau Böhmen. Muster u. Kosten voransch. gratis. — Agenten gegen hohe Provision, 2788

Gewölbe zu vermieten. Josefsgasse 3. Preis 16 Kronen. 3365

Hohen Nebenverdienst erzielt jeder Bekanntheit habende durch einträglichen Wiederverkauf oder 3257

Vertretung eines soliden Fabrikgeschäftes. Hohe Provision, event. angemessener fixer Gehalt wird zugesichert. Offerte mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unt. Chiffre „Hoher Nebenverdienst P. E. 1266“ an Rudolf Mosso, Prag. 3257



Porzellan-Emailfarbe

ist die beste Glanzfarbe für innen und außen



Mikrosola

das wirksamste u. billigste Mittel gegen Hausschwamm, Schimmel, Mauerfraß etc.

BASALTFARBE

absolut wettersicher, feuerfest, blättert nicht ab, bester Anstrich für Fassaden, Wände u. Plafonds.

FARBEN-FABRIKEN

Eduard Lutz & Co. WIEN, X/3, Hausergasse 41.

Alleindepot bei **Ludwig Sabukostieg** Farbengeschäft in Marburg Maler und Lackierer.

Original Pilsner Urquell-Bier

aus dem bürgerl. Brauhaus Pilsen

kommt in vorzüglicher Qualität in den Frühstückstuben des

Franz Tschutschek, Rathausplatz Nr. 8

zum Ausschank. — Täglich bis 12 Uhr nachts geöffnet.

3274

Soeben eingelangt! Die reizendsten Dessins in grösster Auswahl!

Seiden-Shawls Damen-Schürzen Woll-Shawls

per Stück fl. —98, 125, 170 etc. in Creton, Battist u. Cloth. per Stück fl. —38, —45, —60, —70 etc.

Herren-Krawatten, feinsten und billigsten Genre.

(Original englisches Fabrikat.) — Bekannt schöne Auswahl.

Tuch-Unterröcke Damen-Wäsche Strümpfe, Socken, Handschuhe billiger wie überall.

von fl. 2.45 aufwärts. Konkurrenzlose Preise.

Grösstes Lager in anerkannt besten Leinen und Baumwoll-Waren.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Kundmachung.

Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule.

Der regelmäßige Unterricht wird mit dem Schuljahre 1905/1906 Montag, den 2. Oktober eröffnet. Die Einschreibung der neuereitenden Schüler wird Sonntag, am 1. Oktober von 9 bis 12 Uhr vormittags, dann am 2. und 3. Oktober von 7 bis 1/2 9 Uhr abends in der Direktionskanzlei der Knaben-Bürgerschule (Kaiserstrasse) vorgenommen.

Zufolge Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 17. März 1903, Z. 41.575 von 1902 wurde die Unterrichtszeit an Wochentagen geändert und es findet der Unterricht wie folgt statt: An Sonntagen vormittags von 9-12 Uhr, beziehungsweise nachmittags von 1-4 Uhr, ferner an zwei, beziehungsweise vier Wochentagen (Montag und Donnerstag oder Dienstag und Freitag) abends von 5-7 Uhr.

Zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule sind auf Grund des § 99b des Gesetzes vom 23./2. 1897, R. G. Bl. Nr. 63 und des § 100 der Gewerbeordnung sämtliche Lehrlinge der in Marburg wohnhaften, ein Handwerk betreibenden Lehrherren verpflichtet, mit Ausnahme derjenigen, welche am 1. Oktober d. J. das 18. Lebensjahr bereits vollendet oder das Entlassungszeugnis der Fortbildungsschule erhalten haben.

Im übrigen werden die Gewerbsgenossenschaften und Lehrherren mit Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 99b, 100 und 137 des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R. G. Bl. Nr. 63 erinnert, daß Lehrlinge, welche den Fortbildungsunterricht aus eigenem Verschulden vernachlässigen, mit der Verlängerung der Lehrzeit bis zu einem Jahre, die Lehrmeister aber, falls sie selbst die Schulversäumnisse verursachen, — mit Geldstrafen und der Entziehung des Rechtes zur Haltung von Lehrlingen geahndet werden müssen.

Stadtrat Marburg, am 22. September 1905.

Der Bürgermeister als Vorsitzender des Schulausschusses: Dr. Schmiderer.

Kundmachung

Zufolge Zuschrift des k. k. Landwehr-Ergänzungsbezirks-Kommandos vom 4. September 1905 Z. 646 wird verlautbart, daß die Kontrollerversammlung für die nichtaktive Mannschaft der k. k. Landwehr im laufenden Jahre nicht abgehalten wird.

Stadtrat Marburg, am 5. September 1905.

Der Bürgermeister-Stellv.: Dr. Vorber.

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer, Vorzimmer, separ. Eingang, Parkstrasse 24, ab 1. November zu vermieten. 3397

1 Pferd 3405

zu verkaufen. Hauptplatz 21.

Eine Hofwohnung

mit 2 Zimmer u. Küche, part. und ein repariertes möbliertes Hofzimmer zu vermieten. 3402

Kinder-Stubenmädchen

Stubenmädchen, Mädchen für Alles nach Ungarn, Köchinnen für Alles hier, sucht dringend Vermittlung M. Duller. 3392

2 Lehrlinge

oder Praktikanten werden sofort aufgenommen bei Alois Gninschek, Burgplatz 2 in Marburg. 3388

Sauerkraut sehr gutes bei Biegler 3331

Lehrjunge

aus besserem Hause wird in einem größeren Spezerei- und Landesproduktengeschäft sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 3374

Unterricht

in ihrer Muttersprache. Sprechstunden von 12-2. Bismarckstrasse 11. 3373

Möbel

Gut erhaltene polierte 2 Betten, 2 Kästen, 1 Tisch, 1 Waschkasten, 2 Nachtkasten, 1 Schlafdivan, 4 Fauteuil, 1 Tafelbett wegen Übersiedlung billig zu verkaufen. Bismarckstrasse 3. 1. Stock.

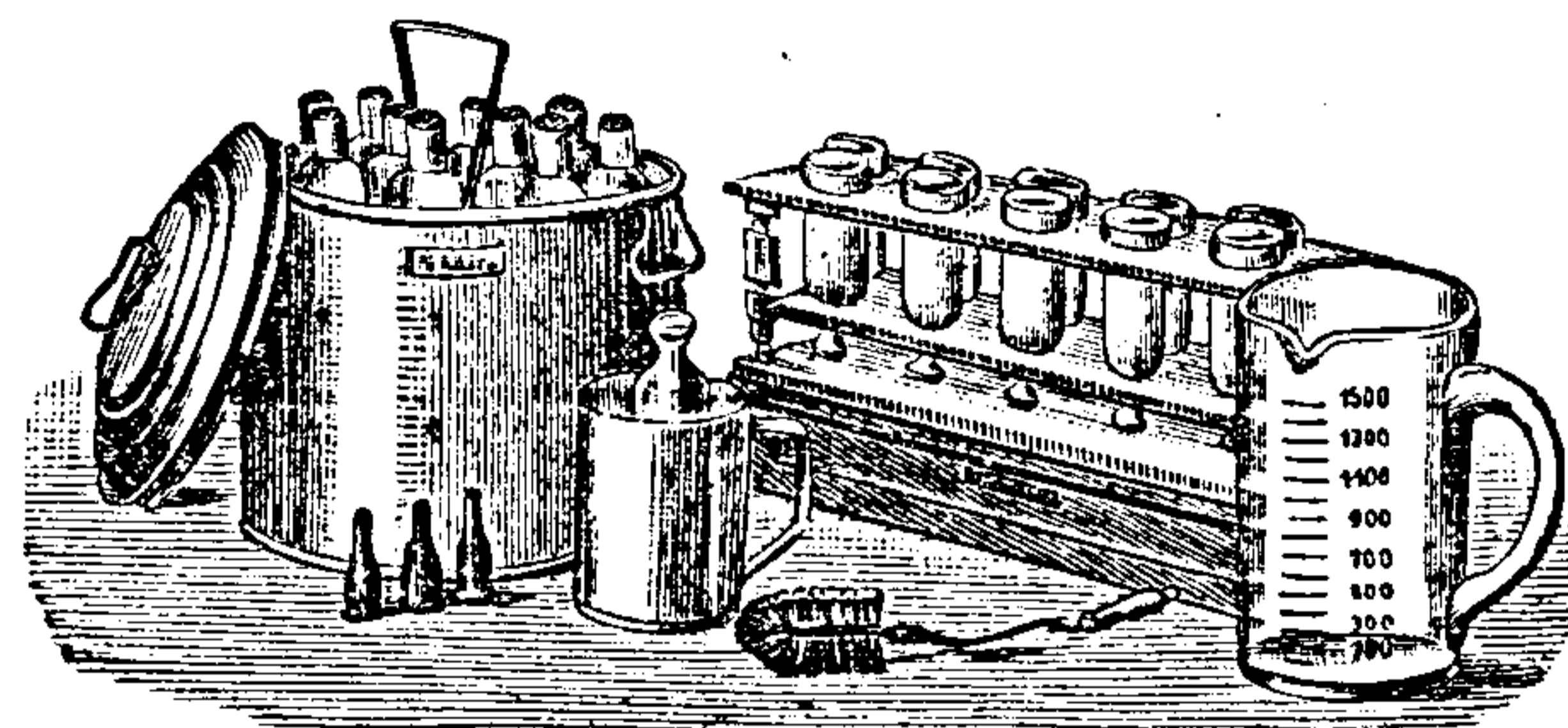
Kundmachung.

Vom Stadtrate Marburg wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in Durchführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 20. September 1905 die der Stadtgemeinde Marburg eigentümlichen Ackerparzellen Nr. 205 bis 218 in der Katastralgemeinde Körntnerort im Ausmaße von 6 Hektar 28 Ar 74 m², gleich 10 Joch 1481 □kaster im Offertwege auf die Dauer von drei Jahren d. i. vom 1. Jänner 1906 bis 31. Dezember 1908 verpachtet werden.

Die Pachtungsbedingungen sind täglich in der Kanzlei des städtischen Verwalters, Herrn Friedrich Leidl am Rathaus einzusehen. Die mit einem Kronen-Stempel versehenen Angebote sind bis 1. Dezember 1905 beim Stadtrate zu überreichen. 3351

Stadtrat Marburg, am 23. September 1905.

Der Bürgermeister: Schmiderer.



Soglet-Apparate, Soglet-Flaschen und sonstige einzelne Bestandteile. Saugflaschen und Sauggarnituren, Lutter, Fopperlin, Saugmundstücke, Bettelunterlagen, gereinigte Watte, Milchzieher, Brusthütchen, Alstierspritzen, Villrot-Battist, Streupulver, Badethermometer, Maximalthermometer, Soglets Nährzucker, Milchzucker und sämtliche Kindernährmehle erhält man eberzeit in vorzüglicher Auswahl bei billigsten Preisen und dabei gewissenhaftester Aufbewahrung in der

Adler-Drogerie

(mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet)

Mag. pharm. Karl WOLF

Herrngasse 17, gegenüber Postgasse.

GRAND

Hotel Erzherzog Johann

Marburg

Haus I. Ranges

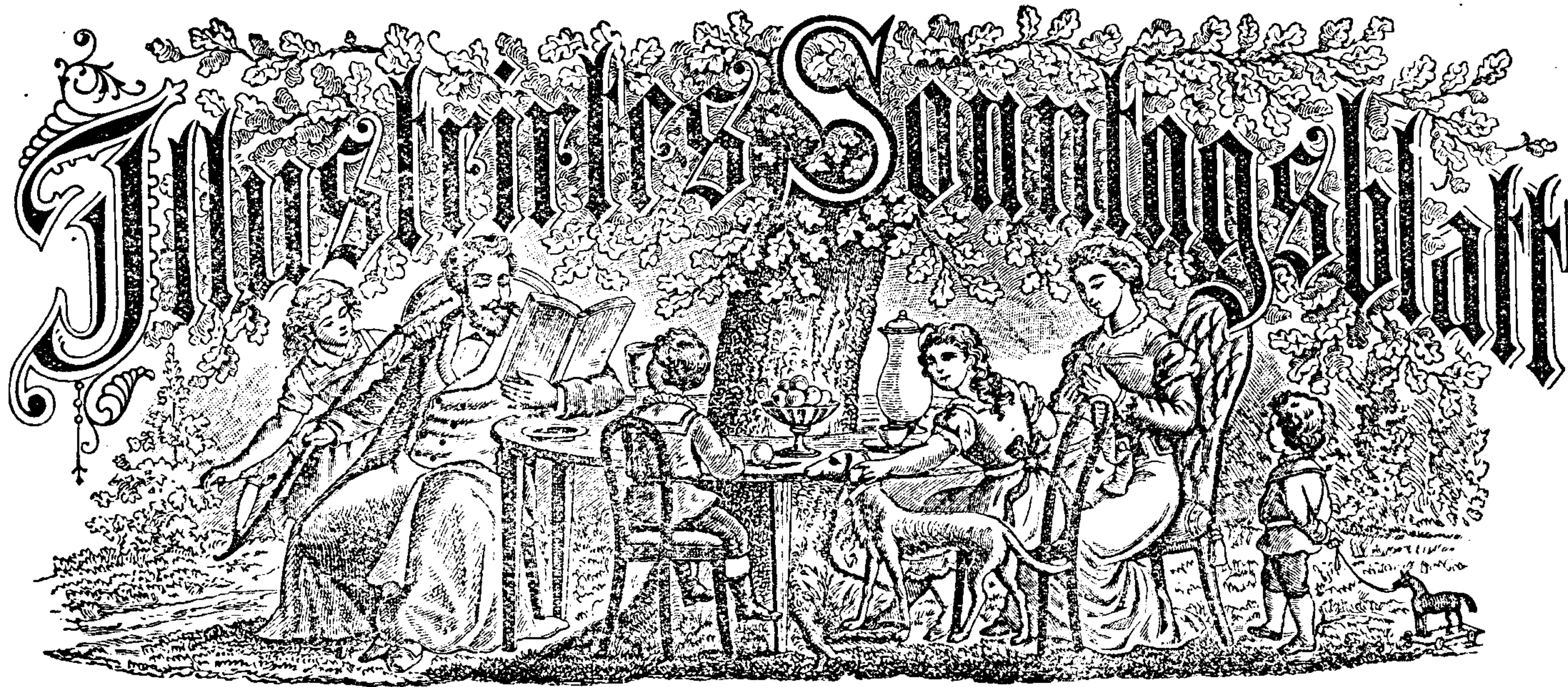
im Zentrum der Stadt, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, musterhafte Reinlichkeit, Omnibus am Bahnhof.

Automobil-Station.

Erlaube mir das P. T. Publikum auf den neuen Speisesaal aufmerksam zu machen. — Nach dem Theater stets frische Küche. 3383

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Leopold Zwetti, Hotelier.



Nr. 36.

Gratisbeilage zur „Marburger Zeitung“.

1905.

Um eine Drachme.

Novelle von Sabine Clausius.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

In gewissen Entfernungen von einander führten schmale, ziegelbelegte Pfade vom Fischerdorf über die Hügelkette nach dem Strande hinab und auf einem solchen schritt jetzt ein Mann rüftig daher, um, auf der Höhe angelangt, mit glänzendem Auge und winkender Hand hinauszugrüßen, wo die grünen, schweren Wogen rastlos und unablässig, dann und wann in der Sonne aufleuchtend, über der Tiefe rollten, sich in langen Schaumstreifen überstürzend.

Der männlich schöne, regelmäßig gebildete Kopf, seine kraftvolle, hochgewachsene Gestalt hoben sich scharf ab von der grell durchleuchteten Wolkenwand hinter ihm, die ihren Widerschein breit über den Wasserspiegel warf. Der Sturm zerzte ungestüm an seiner Kleidung, doch schien er Wind und Wetter gewohnt zu sein, denn mit unbefennbarem Behagen dehnte sich seine Brust, in tiefen Atemzügen die würzige Luft einzuziehen. „Sei mir gegrüßt!“ rief er dann schallend hinaus, und wie ein Hauch von Glück zog es über die ersten, blaffen Züge.

Endlich stieg er langsam hinab, ohne aber weiterhin den bequemeren, durch Bohlen hergestellten Weg zu benutzen, der zum Standort der Strandkörbe führte. Quer durch den tiefen Sand watete er an den Karren des zur Ebbezeit unbenutzten Damenbades vorüber, bis er den festen feuchten Schlutstrich unter den Sohlen fühlte. Bis her hatte seine Hand schützend über den Augen gelegen, doch nun blieb er, dem Winde abgewandt, stehen, um bedächtig eine breite blaue Brille hervorzuziehen, die durch den feinen Sand gequälten Augen zu schützen. Wie ungern er sich auch die Ausschau trüben ließ, es mußte ja sein um der kostbaren Gesundheit willen, und sorgsam legte er die entstellenden Gläser über die Augen.

Gemächlich schritt er dann den heut' ganz menschenleeren Strand entlang, mit dem Stock da und dort ein von der Flut zurückgelassenes Lebewesen untersuchend, sich an Form und Farbe erfreuend, einen in den Sand eingewaschenen Tangzweig zur Seite schleudernd oder sich nach einer bunten Muschel bückend. O — wie hatte er sich das ganze Jahr auf dieses Wiedersehen mit der See gefreut, seiner heißgeliebten, trauten Freundin, die allezeit gehalten, was sie versprochen. Fast zärtlich streiften seine Blicke die grenzenlose Fläche. So dicht als möglich hielt er sich am Rande des Wassers, das, wenn auch noch fast unmerklich, doch mit kleinen geschwägigen Zungen weiter hinaufzulecken begann. Wie magnetisch angezogen verweilten alle Sinne auf dem sanften Wiegen und Wogen da draußen. Hatte das große Meer es doch stets verstanden, Karl Meinhard aus seinem beschränkten Menschenlos hinauszuhoben, selbst damals, als mit des Vaters Tode die Welt über ihm zusammenstürzen wollte. Gewiß, hätte ihn, den Verzweifeltsten, von wilden Selbstanklagen Gekolteten, damals nicht die hehre Strandeinsamkeit in ihre Arme genommen, mit wunderkräftigem Wiegenlied den Jammer in heiße Tränen lösend, er lebte nicht mehr, allem Bewußtsein zum Trotz, leben zu müssen, um der Schwester willen!

Weit hinter ihm lagen schon die Karren des Badestrandes, als er endlich seinen Schritt hemmte. Bis zum Herrenbade war es

noch ein gutes Stück zurück, und der Marsch gegen den Wind hatte ihm heiß gemacht, so daß eine gründliche Abkühlung not tat, ehe er die Glieder in die salzige Flut tauchte. Aufatmend blickte er um sich. Wirklich, bis zur wohlbekannten Sandbank war er gekommen, an deren Seeferse schon die Brandung aufzuspritzen begann. Wie gern er auch noch hinübergereit wäre, sich an dem Schauspiel zu entzücken, die Flut litt es nicht mehr, die sich schon in Meterbreite zwischen ihm und der Insel schaukelte, wenn auch die scharf ausgewaschenen Ränder derselben noch hoch genug über den Wasserspiegel hinausragten. Doch plötzlich trat er hart an den Strandfaum, daß das Wasser um seinen Stiefel aufspritzte. Tief dort nicht der Abdruck eines Kinderfußes hinaus auf die Insel, ohne daß eine Spur seine Rückkehr bekundete? Merglich musterte er den in seiner ganzen Ausdehnung sichtbaren Binnenrand. Seine Augenbrauen hatten sich finstler zusammengedogen. Stand denn die Warnung vor dem Betreten dieser Bank nicht groß oben am Strandpavillon angeschrieben? Doch freilich, der Unglücksfall vor Jahren fand auch statt, trotz dieser riesigen Warnungstafel, — wann hören denn gewissenlose Mütter und Pflegerinnen auf zu existieren, und vorwitzige neugierige Kinderjelen? Längst hatte er indessen den trennenden Wasserarm übersprungen, um eilig die Fläche zu durchmessen, und in der Tat zeigte sich bald genug seinem spähenden Blick auf dem äußersten Zipfel des Eilandes eine kleine, zusammengekauerte Gestalt, die angesichts des ihr gebotenen Schauspiels augenscheinlich alles um sich her vergessen hatte.

Seine Lippen hatten sich geöffnet, strenge, tadelnde Worte hinüberzurufen, doch unterließ er es, nicht nur um des jeden Ton verschlingenden dumpfen Donners der brandenden See willen, ein gewisses Verständnis für diese rücksichtslose Bewunderung schloß seinen Mund. Er kannte ja nur zu gut diesen hinreißenden Zauber des urenigen Meeres.

Die Gestalt, die Arme um die emporgezogenen Kniee geschlungen, verharrte indessen noch immer ohne Regung auf ihrem Plaze, so bewegungslos, daß sich nahebei scheue Möven um einen Seeferse streiten konnten. Erst der Schatten des näherkommenden Mannes schreckte sie von ihrer Beute empor, daß sie sich kreischend erhoben, ohne doch ein Auge von ihrem leckeren Funde zu lassen.

Am Ziel angelangt, der mit jeder Viertelstunde sich steigenden Gefahr eingedenk, zögerte doch der junge Mann, wenn auch nur sekundenlang mit verfinstertem Gesicht, helfend einzugreifen; denn hier galt es nicht, ein Kind vor drohendem Unheil zu bewahren, wie er erwartet hatte, sondern ein zierliches, aber doch vollständig erwachsenes Mädchen, das noch immer, blind und taub für die ganze sonstige Welt, unverwandt in die höher und höher aufspritzende Brandung schaute. Welcher widerige Zufall zwang ihn, den menschen-scheuen Mann, einem andern Menschen näherzutreten? In hartem Kampfe verharrte er regungslos auf seinem Plaze. Wahrhaftig, hieß es nicht unverantwortlich handeln, so wäre er am liebsten wieder umgekehrt, doch nun mußte die Vernunft über seine Scheu den Sieg davontragen, und so beugte er sich, wenn auch mit Ueberwindung nieder, um sie mit kräftigem Griff am Arme zu fassen.

„Welcher unglaubliche Leichtsin! — Haben Sie oben die Warnungstafel nicht gelesen?“ schalt er dabei, dicht an ihrem Ohr, sich ihr in dem Getöse verständlich zu machen. „Stehen Sie auf, schnell! Die Flut kommt.“ setzte er dann besänftigter hinzu, als

sich ihm ein reizendes, grübchengeziertes Gesichtchen zuwandte, dessen graue, leuchtende Augen unbegreiflich sorglos zu lachen verstanden. „Nun ja doch, — darauf habe ich ja gewartet,“ bekannte sie voller Befriedigung nach einem kurzen, prüfenden Blick über den plötzlich neben ihr auftauchenden Fremden. „Ist das nicht schön? Sehen Sie nur, wie die Wellen zerfließen,“ und überwältigt von dem großartigen Anblick wandte sie das feingeschnittene Antlitz wieder der offenen See zu.

„Jetzt ist keine Zeit mehr zur Bewunderung, Fräulein! Wir müssen eilen, trockenen Fußes hinüberzukommen,“ mahnte er schon der Dämon, durch ihre Worte belehrt, wie abmühsames sie dem Ernste der Situation gegenüberüberstand, und seltsamerweise beunruhigt, durch schonungslose Offenheit diese be-

neidenswerte friedvolle Heiterkeit zu stören. Trotz dieser kaum andeutenden Warnung slog zu seinem Bedauern doch etwas wie Sorge über ihre Züge, aber während sie sich sorgsam erhob und nach den ins Taschentuch gebundenen Mänteln sah, kehrte zu seiner Befriedigung schon wieder das sorglose Lächeln zurück, welches die ganze Reihe weißer, blühender Zähne zwischen den dunkelroten Lippen sichtbar werden ließ. Der große, starke

es die großen, grauen, von dichten, dunklen Wimpern umschatteten Mädchenaugen doch nicht lassen, ihren Führer mit wachsender Schelmerei zu mustern. Wie drollig es aussieht, wenn ein alter Herr so wild dahinstürmt. Kaum, daß sie ein lautes Gelächter unter-

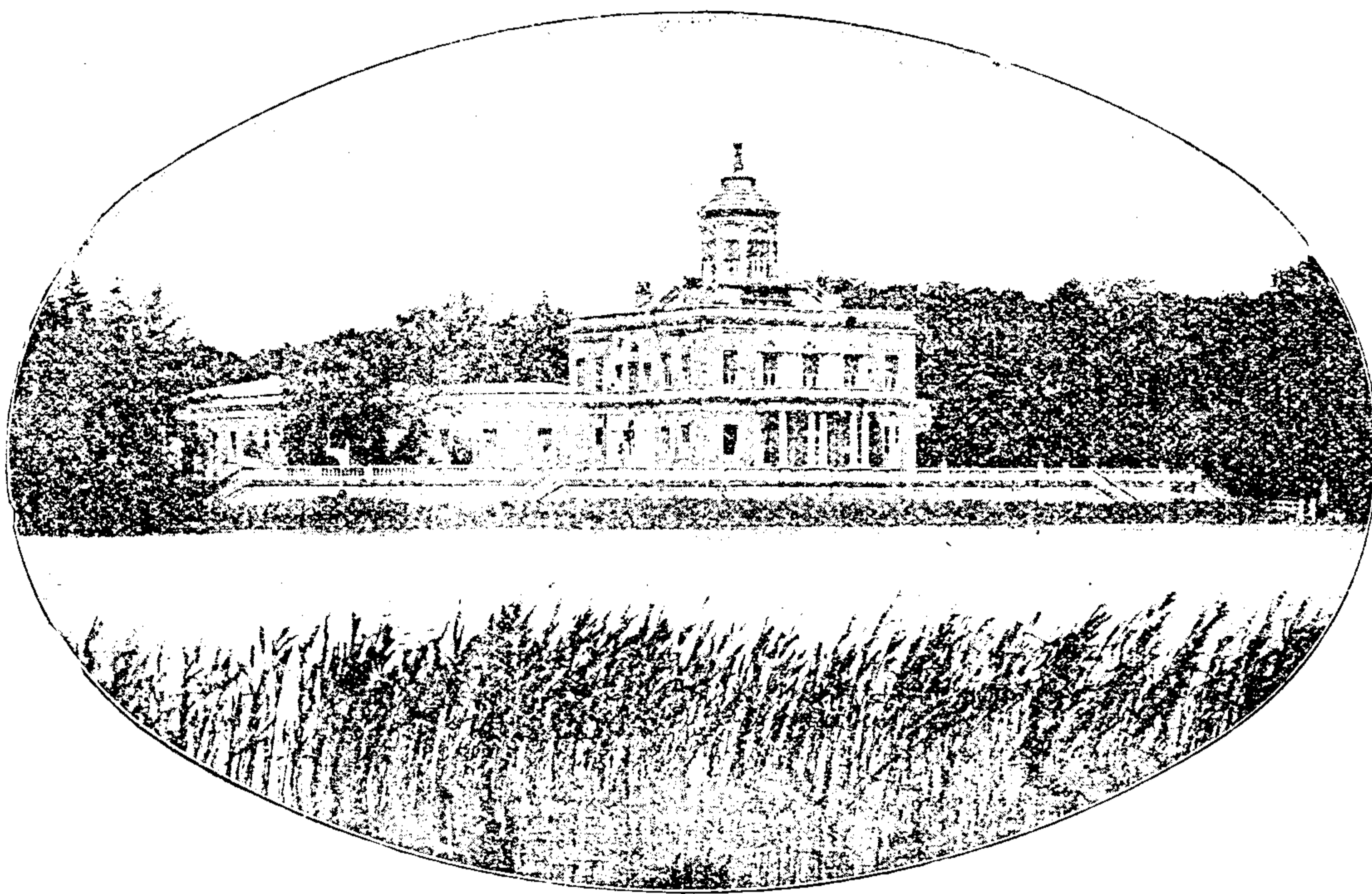
drücken konnte über die hinterdreinflatternden Rockschöße. Doch als sie dann aufatmend neben dem bedeutend verbreiterten Wasserarm standen, malte sich endlich Verständnis für ihre Lage in dem verbläuten Gesicht.

„Was nun?“ fragte sie, sich instinktiv dichter an seine Seite drängend. „Da habe ich ja schöne Geschichten gemacht,“ und forgenvoll beobachtete sie die Wellen, die von der Seite her schon kraftvoll genug zwischen ihrem Standort und dem Quikroger Strande spielten. Er hob be-

dauernd die Achseln. „Es hilft

nichts, wir müssen durch, — ein Schnupfen ist ja nicht gleich zum Sterben.“ Indem er ihre Hand fester umfaßte, trat er ohne Zögern tief ins Wasser hinein.

Doch die junge Dame entzog ihm unerwartet energisch die Hand. „Mit den Schuhen?“ fragte sie in heller Empörung. „Lieber Herr, wir haben sechs Kinder, da darf ich nicht leichtsinnig die ellenlange Schusterrechnung dem armen Papa vergrößern,“ erklärte sie tren-



Das Marmorpalais am „Heiligen See“ in Potsdam.
(Die Residenz des deutschen Kronprinzenpaares.)



Vom eidgenössischen Sängerkfest in Zürich: Darstellung der Schlacht bei Empach. (250 Mitwirkende.)

Mann half ihr gewiß hinüber, und zutraulich, wie ein Kind, schmiegte sie ihre Hand in die seine, als er danach sah, sie mit sich fortanziehen.

So schnell sie auch in dem tiefen Sande vorwärtsstrebten, konnten

herzig, im Begriff, sich niederzulassen, um die kostbaren und doch so schlichten Meisterstücke von den Füßen zu streifen.

„Nichts da von Aufschub,“ entschied aber ihr Begleiter herrisch, wengleich ein leises Lächeln sein herbes Gesicht erhellte. „Mit

jeder Minute steigt das Wasser," dann, ohne erst eine Frage zu stellen, umfaßte er das feine Figürchen und, sie emporhebend, trat er in das aufspritzende Wasser.

Auf dem lebensvollen Antlitz des kleinen Fräuleins lag dunkle Röte empor, und Mund und Augen öffneten sich in grenzenloser Ueberraschung. Doch schon nach Sekunden hatte sie sich in die ungewöhnliche Situation gefunden und schlang die Arme fest um die Schulter des hilfreichen Mannes, der langsamen, festen Trittes das Wasser durchschritt.

"Wie gut Sie sind," meinte sie herzlich, den von kurzem blondem Haar umgebenen Kopf vorgestreckt, ihm so recht ins Gesicht

schauen zu können. Dann, als er sie aufatmend am festeren Strande niedergestellt, strich sie aber doch ein wenig befangen das leichte Sommerkleid nieder, welches der Wind weit aufhaupte. "Wie nah Sie wurden. Wird es Ihnen bei dem Winde schaden, lieber Herr? — Die mein Taschentuch und die schönen Muskeln," unterbrach sie sich plötzlich klagend, in der Erkenntnis, ihr Bündel drüben liegen gelassen zu haben, wo sie es, sich der Schuhe zu entledigen, hingeworfen hatte.

"Befehlen Sie, daß ich diesen kostbaren Schatz auch noch herüberhole?" fragte er ein wenig ironisch.

"Bin ich ein unvernünftiges Kind?" brauste sie aber schon auf, dann schüttelte sie mit mißmutiger Falte zwischen den Brauen den Kopf. "Die dumme K. f. i. g. l. i. t! Sie werden mir deswegen nicht böse sein, nicht wahr?" und treuherzig reichte sie ihm die Hand. "Doch nun nach Hause, — Ihnen tun trockene Sachen net," und energisch wandte sie sich, um ihn auf den schmalen Bohlenweg zu ziehen, der unweit von ihnen nach den Dünen zu führte. "Ich komme mit Ihnen, wir haben ja doch einen Weg ins Dorf, da Sie jedenfalls ebenso Badegast in Quikeroog sind, wie ich."

Eilig schritt sie zu; erst als sie in die schützenden Dünen einbogen, ging sie langsamer. "Bei, wie das pfeift, und merken Sie auch, daß sich der Wind gedreht hat, jetzt fast direkt von der offenen See her weht? Tausend, das gibt ein Bad heute," schmunzelte sie mit leuchtenden Augen. — "Ohne Babys und ängstliche Tanten," und übermütig warf sie den Schutzhut, der ihr bisher auf dem Rücken baumelte, in die Luft.

"Mir scheint, Sie sind ein leichtsinniger Wildfang, kleines Fräulein," ging er fast gegen seinen Willen auf ihr Gepländer ein. "Fürchten Sie sich denn gar nicht vor den schweren Wellen? Wenn nun eine solche Sie mit hinausjoge in die weite See?"

"Gott bewahre mich!" wehrte sie tief erschrocken. "Herr Gott, sterben müssen, jetzt schon," setzte sie gepreßt hinzu mit leisem Schauer.

"O, über die Jugend, die lebensfrohe, sorglose Jugend," nickte er heimlich. "Mir scheint, daß Sie noch zu den Auserwählten gehören, zur kleinen Gemeinde der Sonnenkinder, denen Sorge und Leid weit ausgewichen sind, nicht so?"

"Mir geht's auch gut!" nickte sie, während sich die großen Augen in leuchtendem Ernst auf ihn richteten. "Aber ein wenig zu rosig malten Sie doch, mein Herr, — denn mancherlei Schweres ist schon an mich herangetreten; harte Krankheit des geliebten Vaters, des Ernährers einer großen Familie, den Tod einer kleinen Schwester,

— ach, manche Sorgen teilte ich, die Netteste, mit meinen Eltern, — aber der liebe Gott hat uns immer geholfen! Hinter mir liegt nichts als gnädige Fügung, — warum sollte es in der Zukunft anders werden?"

Ein tiefer Atemzug hob seine Brust. "Gott erhalte Ihnen diese Zuversicht," jagte er einfach, bewegten Tones, indem er ihr fast unbewußt leise über den Scheitel strich. "Warum haben Sie sich nur das Haar so jugenhaft verkürzen lassen?" fragte er dann plötzlich. "Diese modische Tracht gibt immer ein emanzipiertes Gepräge und beraubt das Weib eben ein wenig schönem Schmuckes."

Das Mädchen lachte belustigt auf. "Nun, allzu schwer hatte ich gerade nicht an ihm zu tragen, mein Vortag war nicht viel damit anzufangen! Aber abgeschnitten hätte ich mir die paar Haare doch nicht, wenn es nach dem Typhus nicht zur Notwendigkeit geworden wäre," erklärte sie offenherzig, während die schlanken Finger so lebhaft durch die krausen Haarwellen glitten, daß die Münzen des ihr Weileut umschließenden Bettelarmbandes gleich einem feinen



An der Quelle. Nach dem Gemälde von E. Munier.

Schlittengeläut klingelten.

Fast ungestüm faßte er, im Gang innehaltend, nach ihrer Rechten, sie nahe zu seinen Augen emporzuheben. "Was haben Sie da?" fragte er auch schon mit dunkelgeröteter Stirn, jede der Münzen zu prüfen, dann, ohne ein Wort der Erklärung, ließ er die Hand lässig fallen, um mit doppelt langen Schritten vorwärtszueilen, als hätte er vergessen, daß kleine Füße mit ihm Schritt zu halten strebten. —

Längst lagen die Dünen hinter ihnen, und sie wanderten auf auch hier ziegelgeplastertem Steige zwischen den zerstreut liegenden Gehöften hin. Wie mühsam jedes der winzigen Gärtchen vor den Häusern dem kargen Boden abgewonnen sein mochte, jede Handvoll dieser durch eine Steinmauer vor dem Flugande geschützten Krume hatten sie wohl vom Festlande herübergebracht. Aber es zeigte sich

auch nicht wenig Stolz in den Mienen des Peter oder Jochem oder Niels Janzen, der mit kurzer Thonpfeife im Munde vor seiner Haustür stand und die anerkennenden Worte und Blicke der Vorübergehenden hinnahm, als müßte es so sein, wenn auch kein Lächeln das harte, verwitterte Gesicht belebte. (Fortsetzung folgt.)

Zu untern Bildern.

Vom eidgenössischen Sängersfest in Zürich. Die Schlacht bei Sempach. (Zum Bild auf Seite 142.) Am eidgenössischen Sängersfest in Zürich wurde dem zahlreich herbeigeströmten Publikum durch Aufführung des Festreigenpiels von Ulrich Farnet ein Gemälde geboten, den man so leicht nicht wieder vergessen wird. Ebenfalls machten die Darstellungen viel Freude, von welchen besonders die Darstellung der Schlacht bei Sempach (1386) zwischen dem Hirtenvolke der Eidgenossen und den in stolzer Ritterrüstung einherziehenden Oesterreichern unter Anführung von Herzog Leopold begeistert aufgenommen wurde. Lange wogte der Kampf, und schon wollte sich der Sieg auf Seite der Oesterreicher zeigen, als Arnold von Winkelried durch seinen Heldentod den Eidgenossen eine Oase in den Speerwald machte und dadurch den Entscheid herbeiführte. Die Handlung gelangte auf der großen Bühne mit dem stimmungsvollen Sinterarunde zu kräftiger und effektreicher Entfaltung.



Wenzel Wladimow Tomek, einer der hervorragendsten Geschichtsschreiber Böhmens.

„Da half kein Harnisch mehr den Herrn;
Kein Helm blieb ungebrochen;
Schwer schlug der eh'ne Morgenstern
Durch Eisen und durch Knochen.
Dem besten Ritter frommt da nicht
Sein Fechten und Turnieren;
Das war ein Totkampf eng und dicht,
Kein lustig Buhndieren.“

Diese markigen Strophen Felix Dahms erhielten eine wirksame Illustration, bei deren Farben- und Formenreichtum man sich wieder lebhaft in die alte Ritterzeit mit ihren Turnieren zurückversetzt sah. An der Quelle. Nach dem Gemälde von L. Munier. (Zum Bild auf Seite 143.) Ein wunderliches Idyll! In traulicher Walddämmerung raucht die Quelle, an der die zwei lieblichen menschlichen Nixen den Krug mit kühlendem Naß füllen. Sorglich halten die beiden das zerbrechliche Gefäß unter das jügende Brunnlein. Nicht kümmert sie das duftige Waldwehen, noch das glitzernde Sonnengold, das auf dem Wasser tanzt. Kraft und Gesundheit verraten ihre Aermchen, und aus den unschuldigen Augen leuchtet das Glück der Kindheit. Unser Herz sehnt sich bei ihrem Anblick an der Jugend reine Quelle zurück, da auch wir aus ihrem Schoße den Trank froher, unschuldsvoller Freude schöpfen, zurück in die Tage, da wir die Dinge in ungetrübtem Vertrauen noch nahmen wie sie waren. Wie oft haben wir seither aus dem trüben Ströme des Lebens schöpfen müssen, daß es uns weh ward um's Herz, und wie gerne kehren wir, Erhebung suchend und findend, heim an den Glücksquell der Kindheit!

Mannigfaltiges.

Der alte Plato als Mäßigkeitsapostel. Der große griechische Philosoph Plato, einer der erleuchteten Geister des Altertums, gestorben 348 v. Ch., schreibt in seinen Unterredungen über die Gesehe: „Wie wäre es, wenn wir ein Gesetz machten, das den Knaben, bis sie das 18. Jahr erreicht hätten, den Wein verböte und sie belehrten, wie gefährlich es ist, das Jugendfeuer, das schon in ihrem Leibe und in ihrer Seele brennt, mit feurigem Getränk zu verstärken, ehe sie sich noch an harten und schweren Arbeiten erschöpfen? Wir müssen ohne ein solches Gesetz in großemummer sein, daß unsere Jünglinge in die Raserei des niederlichen Lebens geraten.“ Das Gesetz der Karthager hat meinen Beifall: Im Felde soll niemand Wein trinken, sondern so lange der Krieg währt, nichts anderes als Wasser zu trinken erlaubt sein. Keinem Knecht, keiner Magd soll Wein zu trinken erlaubt sein! Arconten, so lange sie im

Amt sind, Steuermänner, Richter in Amtsgeschäften, sollen sich des Weines gänzlich enthalten, desgleichen wer über irgend eine Sache von Wichtigkeit zu Räte gezogen wird. Ueberhaupt würde ich allen und jedem verbieten, bei Tageszeiten Wein zu trinken, es wäre denn nach Vorschrift des Kampfmessers oder Arztes, und auch beim Nachessen müßten mir Eheleute den Wein meiden; vieler anderer Umstände nicht zu gedenken, in welchen Verunst und gute Sitte den Wein verbieten werden. Auf diese Weise hätte dann kein Staat vieler Weinberge vonnöten. Es wäre desto mehr Land für den Getreidebau und die notwendigen Lebensmittel gewonnen, wenn wir weniger Nebenpflanzen würden.“

Was würde Plato heute sagen, wo man bald mehr Getreide zum Zwecke des Trinkens als des Essens baut, wo nicht nur die süße Traube, sondern alle köstlich süßen Früchte von der Erd-, Heidel-, Johannes- und Stachelbeere bis zum lachenden Goldapfel und zur blauen Pflaume, die Kartoffel wie das Reiskorn in Alkohol verwandelt, wo die Weingärten abnehmen und doch der Wein immer mehr wird, da man zu ihm keine Traube, aber einen geschickten Chemiker braucht. Wie würde Plato die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn er hörte, daß in Deutschland jährlich 5 1/2 Milliarden Bier, das ist 5,500,000,000 Liter getrunken werden.

Dezierbild.

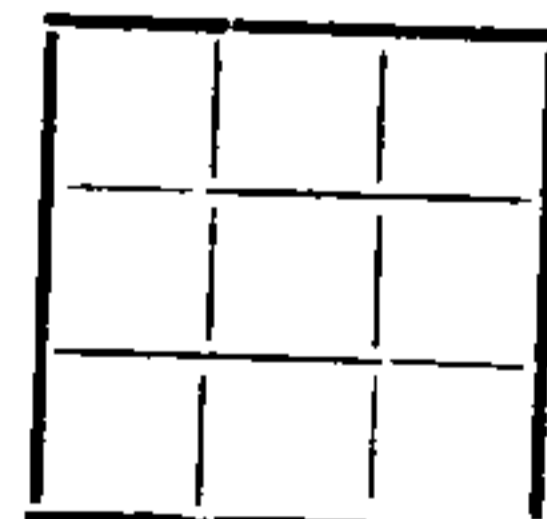


Wo ist der Händler?

Humoristisches.

Ein Schlauer. Hausdiener (zum Gast, nachdem er ihm sein Zimmer angewiesen hat): „So, Herr Doktor, nun hätte ich Ihnen alles gesagt; doch halt, wenn Sie morgen früh geweckt sein wollen, dann drücken Sie, bitte nur auf diesen Knopf!“

Zahlen-Quadrat.



In die 9 Felder des nebenstehenden Quadrats sind 9 aufeinanderfolgende Zahlen derart einzutragen, daß die Summe jeder wgeredsten, jeder senkrechten und jeder der beiden Diagonalreihen 30 beträgt.

Bilder-Rästel.



Auflösung des Silbenrätsels in letzter Nummer:

- Vermontow,
- Empolt,
- Sardine,
- Sattel,
- Indiana,
- Nebelhorn,
- Giebelwand.

Lejning — Wieland.